fsm

Film, Sound & Media

Das Magazin für die österreichische Entertainment- & Medienbranche

MAI 2018

Wozu in die Ferne schweifen? Musik ist in Wien in all ihren Facetten zu erleben. Klassische Musik, Pop und Rock, Jazz und Blues oder Volksmusik gehören ebenso wie Oper, Operette und Musical-Hits zu den fixen Programmpunkten. Neben den bekannten Größen präsentiert eine Fülle anderer Künstlerinnen bei Kabarett und Kleinkunst sowie in freien Gruppen ihr kreatives Potenzial. Das Angebot in der Musikstadt Wien lässt kaum Wünsche offen – ein Blick in die Veranstaltungsdatenbank lohnt sich.
Infos unter: **www.veranstaltungen.wien.at** sowie **www.freizeit.wien.at**

Lebendig. Vielseitig. Weltoffen.

Stadt Wien

EDITORIAL

Am 26. April fanden die 18. Amadeus Austrian Music Awards statt. Nach den Querelen rund um den deutschen Echo, war man auf den österreichischen Musikpreis sehr gespannt und - die Show war sehr gelungen, zeigte beinahe entspannt die Variety und die Talente des heimischen Musikschaffens und war auch kurzweilig. Ein gelungener Abend, der die heimische Musikbranche sehr entschlossen und gemeinschaftlich präsentierte. Die Zeit des fallweise wehleidigen Raunzens scheint der Vergangenheit anzugehören, die Marktzahlen (siehe auch FS&M April 18) sprechen ebenso eine eindeutige Sprache.

Stichwort Marktzahlen: dieser Ausgabe ist die Broschüre „Österreichischer Musikmarkt 2017", die alle Zahlen, Daten und Fakten zu ebendiesem beinhaltet, beigelegt.

Einer der schimmerndsten Filmproduzenten des Landes feiert dieser Tage seinen 80. Geburtstag: Veit Heiduschka. Der Oscar-prämierte Film „Amour" von Michael Haneke ist eines seiner Karriere-Highlights. Mit seiner 1980 gegründeten Wegafilm hat er über 50 Spielfilme produziert. In unserem Geburtstagsinterview lässt Heiduschka nicht – wie man erwarten könnte - seine filmischen Erfolge Revue passieren, sondern spricht über die bis heute schwierige Genese der österreichischen Filmförderung. Dazu passend liegt diese FS&M-Ausgabe u.a. bei den Filmfestspielen in Cannes auf.

Die nächste Printausgabe von Film, Sound & Media erscheint Anfang Juli. Bis dahin eine schöne Zeit.

Hannes Hochstöger, Herausgeber

PS: Newsletter einfach auf www.filmsoundmedia.at bestellen!

Cover: Bodyguard - das Musical
Die Vereinigten Bühnen Wien zeigen die internationale Erfolgsproduktion Bodygard – das Musical, basierend auf einem der größten Kino-Blockbuster aller Zeiten, ab September im Ronacher. Die VBW bringen eine aufwändige deutschsprachige Inszenierung der Originalproduktion, die in London als „Bestes neues Musical" ausgezeichnet und außerdem für den renommierten britischen Laurence Olivier Award nominiert wurde, nach Wien. Spektakuläre Choreographien, die Songs des „Grammy"-prämierten Film-Soundtracks und noch zahlreiche weitere Welthits – in englischer Sprache gesungen – garantieren dem Publikum ein Live-Erlebnis der Extraklasse. Die spannende, gefühlvolle Geschichte des Musicals und Songs wie One Moment in Time, I Wanna Dance With Somebody, I Have Nothing, Queen of the Night, The Greatest Love Of All oder Saving All My Love sorgen für Gänsehaut-Feeling. Eine der bewegendsten Balladen aller Zeiten, I Will Always Love You, rundet einen unvergesslichen Theaterabend ab (siehe auch Seite 23).
Bodyguard - das Musical, ab September im Wiener Ronacher

Inhalt / MAI 2018

musicbiz

4 **news**
10 **Abschied:** Andreas Mailath-Pokorny nimmt den Hut
12 **Award:** der 18. Amadeus imn Rückblick
16 **Jubiläum I:** Geburtstagssause mit Count Basic
18 **Starkstrom:** Magazin für Hard&Heavy
19 **Jubiläum II:** 35 Jahre Donauinselfest
20 **Überblick:** die Festivalsaison legt los
22 **Jubiläum III:** 24 Jahre Studios 44
24 **new releases made in A.**

filmbiz

26 **news**
28 **Jubiläum I:** 80 Jahre Veit Heiduschka
30 **Terra Mater:** tolles Lineup 2018
+
32 **Jubiläum II:** 30 Jahre Universum
34 **Testfall:** legale Online-Angebote von Filmen
37 **Filmhaus:** ein volatiles Geschäft
38 **Jubiläum III:** 20 Jahre Cine Tirol

media

42 **news**
44 **Jubiläum:** 30 Jahre Bundesland heute
49 **Sky Q:** TV-Erlebnis vom Feinsten
50 **Jury:** iEmmy-Jurierung in Wien
52 **CCA:** die Macht der Musik
54 **ProSiebenSat1PULS4:** Hollywood ante portas

rubriken

39 **Brief von der Akademie**
43 **reden-wir.at**
56 **Bücher, DVDs & Co**
59 **soundmobil**
60 **dates**
62 **Steirer-Mika & Comp.**

Impressum: Medieninhaber & Herausgeber: Kronos Verlag GmbH., 1130 Wien, Steckhoveng. 15, Tel. 0650-406 75 85, e-mail: office@filmsoundmedia.at, www.filmsoundmedia.at Herausgeber: Mag. Hannes Hochstöger; Redaktion: Mag. Irene Schwingenschlögl, Grafik: www.agnesschubert.at; Druck: Ueberreuter, Erscheinungsweise: monatlich, Jahresabo: 60.- Euro DVR: 092752.

Andrea Bocelli Cinema World Tour in der Wiener Stadthalle

Foto © Bildagentur Zolles

Stadthallen-Geschäftsführer Wolfgang Fischer mit Gästen

Andrea Bocelli kam nicht alleine zu seinem Konzert in die Wiener Stadthalle. In Begleitung eines gesamten Orchesters, eines Chors und vielen weiteren Solisten bot der italienische Sänger dem Publikum ein unvergleichliches, musikalisches Erlebnis. Der Tenor mit den meistverkauften Tonträgern der Welt erhellte dabei bereits mit seiner Präsenz die gesamte Halle D und zog spätestens nach den ersten Strophen alle in seinen Bann.
Die „Stimme Gottes" wurde vom Wiener Publikum sowie Wolfgang Fischer, Geschäftsführer der Wiener Stadthalle und seinen Gästen herzlichst empfangen.

Sony Music/Ariola & Hannah

Foto © Bubu Dujmic

l-r: Norbert Lambauer (Management Adlmann Promotion), Hannah, Peter Schilling (Director Ariola und RCA Deutschland – Sony Music Entertainment Austria)

Nach dem Motto „Never change a winning Team" wurde die weitere Zusammenarbeit von Sony Music/Ariola mit einer der erfolgreichsten österreichischen Künstlerinnen beschlossen. Hannah ist eine starke, selbstbewusste Frau, die sagt, was sie denkt und sich keine Schubladen stecken lässt. Mit Leichtigkeit gelingt es ihr, traditionelle volkstümliche Musik- und Schlagerelemente mit modernen Pop- und Rocksounds zu mixen und sich so ihr eigenes Musikgenre zu schaffen. Mit ihrer Musik und ihren legendären Outfits (Rock trifft Tracht) spricht sie ein Publikum von Jung bis Alt an. Ihr Album „Weiber es isch Zeit!", das im Jahr 2013 veröffentlicht wurde und sofort auf Platz 3 der österreichischen Albumcharts einstieg, konnte sich weit über ein Jahr (71 Wochen) durchgehend in den Charts behaupten und erreichte Platinstatus.
Im Jahr 2016 erschien ihr bis dato letztes Album „Aufstieg", das wie das Vorgänger-Album ebenfalls auf Platz 3 der österreichischen Albumcharts stürmte und Goldstatus erreichte.
2018 wird Hannah ein neues Album präsentieren, wofür sie bereits im Studio ist und neue Songs produziert. Der erste Vorbote daraus wurde mit dem dazugehörigen Videoclip bereits veröffentlicht und trägt den Titel „Mama.

Steiger Award an Zweikanalton

Die Brüder Thomas & Markus Danninger sind Zweikanalton

Mitte März, wurden zum 13. Mal im Rahmen einer festlichen Gala-Veranstaltung die Steiger Awards in Dortmund verliehen. Geehrt werden Menschen, die in ihrem Handeln und Denken Geradlinigkeit, Offenheit und Toleranz beweisen.
Der Steiger Award ist nicht nur ein Preis, sondern ehrt auch Werte und Philosophien von Menschen, die sich besonders in den Bereichen Musik, Sport, Medien, Umwelt, Film, sowie in Fragen des europäischen Zusammenwachsens und des humanitären Engagements verdient gemacht haben. Die Brüder Thomas und Markus Danninger des Newcomer-Duos Zweikanalton erhielten den Steiger Award in der Kategorie „Nachwuchs". Die beiden Musiker begeistern ihre Fan- Gemeinde mit anspruchsvollen deutschen Texten. Vor 10.000 Besuchern überzeugten die beiden Brüder bei einer Winterparty in Seefeld in Tirol mit ihren Songs. Zu den Preisträgern in diesem Jahr gehören neben Zweikanalton auch Liz Mohn, Ina Müller, Chris Rea, Otto Rehhagel, Luxemburgs Premierminister Xavier Bettel.

60 Saison
Holiday on Ice
Bob Dylan
Pizzera & Jaus
Wanda
Best of Austria meets Classic
Maschek XX - 20 Jahre Drüberreden
Masters of Dirt
Cro
Katy Perry
Operette Made In Austria
Kabarettgipfel
wiener stadthalle
TICKETS / KASSEN

HOLIDAY ON ICE
ATLANTIS
Wiener Stadthalle
16. - 27. Jan. 2019
TICKETS +43 1 79 999 79
www.stadthalle.com

Umjubelte Afrika!Afrika! Premiere in Wien

Die Premiere der Neuinszenierung von Afrika! Afrika! war ein Abend der Superlative. Das Publikum war so begeistert, dass der Applaus kein Ende nehmen wollte. Der Premierenabend bestach durch unzählige Neuentdeckungen, aber auch neugestaltete Highlights der vergangenen Shows und der eindrucksvollen LED-Wand. Nicht zu vergessen der lebensgroße afrikanische Elefant „Dumbo“, der seit heuer mit auf Tour ist (erschaffen in den Werkstätten des Star-Puppen- und Figurengestalters Michael Curry).

Damit aber nicht genug. Bei der anschließenden Afterparty überreichte oeticket-Chef Christoph Klingler den Platin-Award für 800.000 verkaufte Tickets an Produzent Walter Egle und sein Team. Somit ist Afrika! Afrika! die erfolgreichste Family-Entertainment-Show aller Zeiten. „Dieser Preis ist eine ganz besondere Ehre für mich und mein Team,“ zeigt sich LSK-Chef und Veranstalter Egle überglücklich. „Ich freue mich wirklich unglaublich. Eine schöne Bestätigung!“

Foto © ELepsifoto

Das Team von LSK hatte Grund zum Strahlen

Und als Draufgabe konnte sich der Verein „Menschen für Menschen“ freuen, denn LSK-Geschäftsführer Walter Egle übergab Vereinsvorstand Rupert Weber einen Spendenscheck von 45.000,- Euro und sorgte für einen Moment des Nachdenkens: „An einem Abend wie heute auch an die zu denken, denen es nicht so gut geht wie uns, ist wichtig!“

Von jedem verkauften Ticket für die Show, die bis Anfang Mai in Wien Halt machte, kommen 50 Cent der Arbeit von Menschen für Menschen zugute, womit Frauen, Männern und Kindern in den ländlichen Regionen Äthiopiens ein besseres Leben ermöglicht wird.

Sie nehmen alles - whatever!

Seit Monaten war die Wiener Stadthalle ausverkauft, umso größer die Freude bei denjenigen, die dabei sein durften: die Rede ist vom sensationellen Konzert der Imagine Dragons. Der dritte Longplayer der Überflieger aus Las Vegas „Evolve“ erschien am 23.06.2017 und hält sich seit mittlerweile 41 (!) Wochen in den österreichischen Albumcharts. Die erfolgreichen Singleauskopplungen daraus können sich allerdings auch sehen lassen: Doppelplatin für „Thunder“, Platin für „Believer“ und Gold für „Whatever It Takes“.

Fünf Jahre ist es inzwischen her, seit Imagine Dragons mit ihrem Debütalbum „Night Visions“ erstmals die internationalen Charts überrollten und dafür wenig später rund um den Globus abräumen sollten: seither werden sie in aller Welt für

Foto © Raphael Moser

l-r: Dan Reynolds, Ben McKee, Daniel Platzman, Daniel Wayne Sermon

ihren unverwechselbaren Alt-Rock-Sound gefeiert. Mit ihrem dritten Album „Evolve“ klingen die Grammy-Gewinner um Frontmann Dan Reynolds nun nicht nur noch vielseitiger und optimistischer, sie legen auch eine Hitgarantie mit ihren kraftvollen Songs an den Tag, die keine Wünsche offen lässt.

Für alle, die nicht in der Wiener Stadthalle dabei sein konnten: die Imagine Dragons kommen heuer nochmal nach Österreich im Rahmen des FM4 Frequency Festivals (16.-19. August).

Von der Hood zu Sony

l-r: Nuri Nurbachsch (Senior Manager A&R), Besim Gamali (Manager Ben Saber), Ben Saber, Dietmar Lienbacher (Division Head Austria), Petra Albrecht (Manager Product & Promotion Frontline)

An mangelndem Selbstbewusstsein leidet die Hiphop-Branche sicher nicht und so ist es folgerichtig, dass das neueste Signing von Sony Music Austria gleich sein eigenes Genre kreiert: Ben Saber nennt seine Musik Soul-Hip-Hop. In jungen Jahren als Tänzer angefangen, entdeckte er bereits mit 12 Jahren seine Leidenschaft für die Rapmusik. Was damals noch als Hobby angesehen wurde, hat sich mittlerweile zur Profession entwickelt - Ben Saber ist Vollzeitmusiker und steckt all seine Energie in das Tüfteln an neuen Songs. Die harte Arbeit hat sich bereits bezahlt gemacht. Seine Songs verzeichnen zigtausende Klicks auf YouTube und auch die Anzahl seiner Follower auf seinen Social-Kanälen wächst stetig.

Seine Ziele sind dementsprechend ambitioniert: „Ich will eine Legende werden!“, und wir sind froh darüber, ihn auf dem Weg dorthin begleiten zu dürfen. In den Worten von Dietmar Lienbacher, Division Head Sony Music Austria: „Ben trifft mit seinem Stil genau den Nerv der Zeit. Wir freuen uns auf eine tolle Zusammenarbeit und eine erfolgreiche Zukunft.“ Und auch der Artist selbst blickt der gemeinsamen Zukunft freudig entgegen: „Von der Hood zu Sony! Ab jetzt wird es richtig ernst, jetzt geht es los! Ich habe das Gefühl, dass es groß wird.“

Maite Kelly & Schedler Music

Alexander Schedler vereinbarte mit Maite Kelly Partnerschaft

Früher war sie Teil der Kelly Family, heutzutage ist Maite Kelly selbstständig höchst erfolgreich als Schlagersängerin unterwegs. Mit ihrem aktuellen Album „Sieben Leben für dich“ stieg Maite in den Top10 der deutschen sowie österreichischen Albumcharts ein und hat mittlerweile 3fach Gold-Status in Deutschland für über 300.000 Alben erreicht. Begleitend zum Album gab es die „Sieben Leben für dich“-Live-Tour, welche 2x verlängert wurde. Maite ist nicht nur eine hervorragende Sängerin, sondern auch eine äußerst erfolgreiche Songwriterin. Die Powerfrau Maite schrieb - neben ihrem Album – u.a. den aktuellen Hit „Warum hast du nicht Nein gesagt“ von Roland Kaiser, welcher im Duett mit Maite interpretiert wurde. Maite gründete vor kurzem ihren eigenen Verlag, welcher ihre eigenen Songs sowie u.a. „Warum hast du nicht Nein gesagt“ beinhaltet. Schedler Music verwaltet Maite´s Verlag und kümmert sich ebenso um die Neighboring Rights.

Haydn-Haus in neuem Glanz

Das Haydn-Haus Eisenstadt ist das ehemalige Wohnhaus des großen Komponisten und damit ein historischer und authentischer Schauplatz. Joseph Haydn erwarb das barocke Haus 1766 als fürstlicher Kapellmeister am Esterházyschen Hof und bewohnte es mit seiner Frau Maria Anna Theresia zwölf Jahre lang. Der genius loci wird durch die Darstellung der original historischen Wandmalereien Joseph Haydns, die originalen Möbeln aus der „Haydnzeit“und durch ausgewählte Ausstellungsobjekte für die BesucherInnen in einer gut bürgerlichen Darstellungsform versprüht. So liegt der Schwerpunkt des Hauses in der unmittelbaren Erlebbarkeit des originalen Wohnambientes Haydns, als auch der dichten Atmosphäre eines barocken Bürgerhauses, das dennoch darüber hinaus auch als Museum mit wertvollen Exponaten zu erleben ist. „Das Haydn-Haus Eisenstadt, ein Juwel der burgenländischen Kulturgeschichte,zeigt mit dem Saisonstart 2018 neue freigelegte Wandmalereien, die auf beeindruckende Weise in die Haydn-Zeit zurückversetzen. Mit dem Abschluss der Restaurierungsarbeiten im Haydn-Haus ist es gelungen, ein wesentliches Herzstück der Haydn-Pflege noch authentischer präsentieren und den Gästen einen gut bürgerlichen Eindruck eines großen Komponisten vermitteln zu können,“ freut sich Kulturlandesrat Hans Peter Doskozil.

Foto © KBB Wild

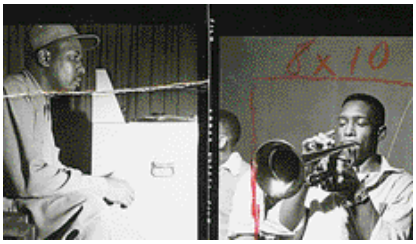
Kulturlandesrat Hans Peter Doskozil besuchte gemeinsam mit Geschäftsführer der Kultur-Betriebe Burgenland Wolfgang Kuzmits das Haydn-Haus in Eisenstadt

Voll Elan und Voller Sound

Der Name ist natürlich genial: Voller Sound heißt das Unternehmen von Andreas Voller, der in der Branche zu den bekanntesten Gesichtern gehört. 25 Jahre in der Musikbranche und noch immer mit voller Begeisterung dabei und blickt man mit Andreas Voller auf seine diversen Tätigkeiten zurück, wird einem schon bewusst, wie schnelllebig diese Branche ist. Groß war die Freude als der Virgin Megastore (1993) seine Pforten auch in Österreich öffnete und Voller war 12 Jahre bei dem englischen Unternehmen als Head of Buyer und im Marketing tätig. Die darauffolgenden 12 Jahre war er dann für Hoanzl als Label-/Promotionmanager unterwegs, Betreuung sowohl nationaler als auch internationaler Labels von Künstlern wie Domino, Cargo, Big Brother, Ninja Tune, !K7, Glitterhouse, Indigo, Solfo, Problembär, Lotterlabel, Asinella, Wohnzimmer Records, uvm. Zusätzlich Tätigkeit als Produktmanager für Labels und Vertriebe wie Einstürzende Neubauten, Beady Eye, The Kills, Arctic Monkeys, Echo and the Bunnymen, Glitterhouse, One Little Indian, Fortuna Pop, Saddle Creek, Light in the Attic,…uvm. Seit heuer gibt es das „Voller Sound – Music- and Labelservice“, das eine Vertriebs-, Label- und Promotionfirma für etablierte und neue Künstler sowie Labels ist. Und weil das alles noch nicht genug ist, hat er auch seine Hände noch im dem wunderbaren Indie Musikfachgeschäft „Recordbag“ drinnen, wo er den Webshop betreut sowie den Produkteinkauf. Ein umfassend gebildeter Recordman!
www.vollersound.com

Andreas Voller betreibt Voller Sound

Wienpremiere: Blue Note-Film



Ende April hatte der Dokumentarfilm „Blue Note Records: Beyond the Notes“ von Sophie Huber seine Weltpremiere beim Tribeca Filmfestival in New York. Und noch vor dem Sommer können Wiener Jazzfans die Österreich-Premiere am 5. Juli des in Jazzkreisen heiß erwarteten Films in Anwesenheit der Regisseurin im Gartenbaukino erleben. „Blue Note Records: Beyond the Notes“ ist eine anregende, spannende und emotionale Reise hinter die Kulissen von Blue Note Records, dem amerikanischen Pionierlabel, das einigen der besten

Jazzkünstler des 20. und 21. Jahrhunderts eine Stimme gab. Seit 1939 inspiriert Blue Note Generationen von MusikerInnen auf der Suche nach individuellem Ausdruck und steht für Meinungsfreiheit, Gleichheit, Dialog – Haltungen, die heute genauso aktuell sind wie bei der Gründung des Labels. Durch aktuelle Aufnahmesessions, seltenes Archivmaterial und in Gesprächen mit Blue Note-Stars wie Herbie Hancock, Wayne Shorter, Norah Jones, Robert Glasper und Ambrose Akinmusire erzählt der Film vom Aufbruch des Jazz bis hin zum Hip-Hop. Nach dem Film wird es Jazz im Foyer des Gartenbaukinos geben.

Internationaler Komponistenwettbewerb

Christoph Müller

Nach einer erfolgreichen Durchführung der ersten Basel Composition Competition (BCC) im Februar 2017, wird die zweite Ausgabe vom 20. bis 24. Februar 2019 unter der Leitung des Westschweizer Komponisten und Jurypräsidenten Michael Jarrell stattfinden. Bis zum 31. Mai 2018 haben Komponistinnen und Komponisten jeglichen Alters und jeglicher Nationalität erneut die Möglichkeit, sich auf der Webseite www.baselcompetition.com für den hochkarätigen Kompositionswettbewerb anzumelden und bis zum 31. August 2018 ein neues, noch nicht aufgeführtes Werk für Kammer- oder Sinfonieorchester einzureichen. Der Basler Musikmanager Christoph Müller, welcher die BCC in Zusammenarbeit mit der Paul Sacher Stiftung 2015 ins Leben rief und durchführt, beabsichtigt damit, die weltweit spannendsten Komponistinnen und Komponisten nach Basel zu holen und deren Werke durch Basler Orchester uraufführen zu lassen. Der Wettbewerb steht damit ganz im Geiste des Wirkens des im Jahre 1999 verstorbenen Basler Dirigenten und Mäzens Paul Sacher (1906-1999). Die drei besten Kompositionen werden im Rahmen eines Final- Konzerts am 24. Februar 2019 ausgezeichnet und erhalten Preisgelder von insgesamt CHF 100 000.-.

Musikmachen macht schlauer

Im Vorfeld der Musikmesse / Prolight + Sound stellte der Branchenverband SOMM - Society Of Music Merchants e. V. aktuelle Ergebnisse einer Bildungsstudie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) vor, die die zentrale Bedeutung musikalischer Bildung für eine gelungene Entwicklung von Kindern und Jugendlichen untermauert. In einer großangelegten Studie zum musikalischen Selbstkonzept wurden Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlicher musikalischer Expertise befragt. Das Ergebnis: Die Beschäftigung mit einem Musikinstrument steht in einem signifikanten Zusammenhang mit besseren schulischen Leistungen. Schülerinnen und Schüler, die musikalische Angebote nutzen, verfügen über ein deutlich höheres muttersprachliches Selbstkonzept und sind sich ihrer höheren sprachlichen Fähigkeiten bewusst. Alexander Köhler, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU): „Das Instrumentalspiel steht in einem signifikanten Zusammenhang mit einer besseren Deutsch- und Mathematiknote."

Schedler Music & Billy Austin

Billy Austin (m) bei der Vertragsunterzeichnung mit Schedler Music

Schedler Music führt die vor 3 Jahren begonnenen Aktivitäten in Nashville fort und setzt weiterhin auf die Kooperation mit Billy Austin, dem aus Nashville stammenden Grammy nominierten Songwriter und Studiobesitzer. Schon seit einigen Jahren arbeitet Schedler Music mit Billy Austin zusammen und richtete bereits drei gemeinsame Songwriter Camps in Austins Studio (www.omnisoundstudios.com) in Nashville aus. Austin ist auch regelmäßig in Europa zu Gast (Berlin, Köln, Wien, Innsbruck), um gemeinsam mit europäischen Autoren und Künstlern neue Songs zu schreiben. So entstand auch der Song „Turn Me Away", den Austin gemeinsam mit Rea Garvey für dessen kürzlich veröffentlichtes Album „Neon" schrieb. Auch an der Single „Flawless" der Swiss Music Award-Gewinnerin Eliane und als auserwählter Teilnehmer des ESC-Deutschland-Writing Camps, bei dem für die deutschen ESC-Finalisten Songs geschrieben wurden, hat Austin mitgewirkt. Im April war Austin zudem für einige Writing Sessions in Wien, wo er u.a. mit den österreichischen Künstlern Thorsteinn Einarsson, Avec und Urban Contact gearbeitet hat, und nahm gemeinsam mit den Schedlers am „Amadeus" teil. Rudi Schedler: „Ziel unserer Aktivitäten in Nashville und der Zusammenarbeit mit Billy ist, unsere Autoren mit Songwritern aus der Musikszene in Nashville zu vernetzen und außerdem auch hiesigen Songwritern und Künstlern die Gelegenheit zu bieten, diese Infrastruktur (Studio, Writing Room, Songwriter-Netzwerk) in der derzeit boomenden „Music City Nashville" zu nutzen." Billy Austin besitzt in Nashville neben dem OmniSound Studio auch ein Verlagsgebäude („Platinum Pen Publishing") an der bekannten Musik Row. Seit Herbst 2017 hat Schedler Music dort in den Platinum Pen Publishing Räumlichkeiten einen Writing Room, den sie auch für interessierte Autoren und Künstler aus Europa zur Verfügung stellen können.

Arbeitskreis Urheberrecht feierte sein 50. Jubiläum

Am 27. März 1969 fand der erste Arbeitskreis Urheberrecht in Wien statt mit dem Zweck, urheberrechtliche Problemstellungen in Referaten zu behandeln und in einem größeren Kreis zu diskutieren. Mittelfristig war man bestrebt, eine Novellierung des

österreichischen Urheberrechtsgesetzes vorzubereiten. Dass diese Fachtagung heuer bereits zum 50. Mal stattfindet und somit mehrere Gesetzesnovellen mitbegleitet hat, das hätte damals wohl kaum jemand vermutet.
Im Lauf der Jahrzehnte etablierte sich der Arbeitskreis als wissenschaftliches Forum für alle Personen, die beruflich mit dem Urheberrecht verbunden sind. Die Anzahl der Teilnehmer wuchs beständig – waren es anfangs 35, so werden heuer rund 150 Personen bei der Tagung mitdiskutieren.
Am 16. und 17. März 2018 fand die Tagung bereits zum 50. Mal statt – ein Jubiläum, das sich vor allem im Programm der Veranstaltung niederschlug: zu einer Reihe fachspezifischer Themen kamen heuer zahlreiche hochkarätige Gastredner im Österreichischen Museum für Angewandte Kunst / Gegenwartskunst in Wien zu Wort.
Die Key Address von Gabor Faludi, Vorsitzender der Rechtskommission der CISAC (International Confederation of Societies of Authors and Composers/ Internationaler Dachverband der Verwertungsgesellschaften für UrheberInnen) spannte einen historischen Bogen über die Jahrzehnte und widmete sich den einstmaligen und aktuellen Herausforderungen im Bereich öffentlicher Wiedergabe.

Foto ©Ingo Pertramer

Der Arbeitskreis Urheberrecht feiert heuer sein 50-jähriges Jubiläum

Jiří Malenovský ist über Fachkreise hinaus als Richter des Europäischen Gerichtshofes bekannt und war federführend bei vielen Entscheidungen zum Urheberrecht. Er referierte über die aus Österreich kommenden Vorlagefragen. Der bekannte Zukunfts- und Trendforscher Matthias Horx thematisierte die mediale Zukunft und sprach über das sich ändernde Verhältnis zwischen Sendern und Empfängern, Produzenten und Konsumenten.
Österreichische und ausländische ExpertInnen aus der juristischen Praxis, der Wissenschaft, Politik und Kunst referierten und diskutierten im Verlauf der Tagung über den Themenbereich öffentliche Wiedergabe. Die Kernfrage, ob und wann ein Vermittler von Werken etwas zahlen muss, egal ob es sich um eine Internetplattform oder einen Kabelanbieter handelt, wurde ebenso beleuchtet wie das Zusammenspiel des österreichischen, europäischen und internationalen Regelwerks.
Michel Walter, langjähriger Leiter der Fachtagung, über das Jubiläum und die Ausrichtung der Tagung: „Der Arbeitskreis Urheberrecht ist eine der ältesten Fachforen in Europa zum spezifischen Thema Urheberrecht und in seiner Form einmalig. Anlässlich des 50. Jubiläums blicken wir auf die nicht immer nur positive Entwicklung des Urheberrechts zurück, gleichzeitig hinterfragen wir aktuelle Themen kritisch, denn letztlich geht es uns um gesellschaftliche Werte, die es durch die rechtliche Rahmengestaltung zu schützen gilt."
Die mit dem Urheberrecht aufs engste verbundene AKM kümmert sich seit der Gründung des Arbeitskreises 1969 um die Organisation dieser Fachtagung. AKM Generaldirektor Gernot Graninger zu den aktuellen Herausforderungen: „Der Arbeitskreis Urheberrecht hat in den fünf Jahrzehnten seines Bestehens viele und wichtige Impulse für die Weiterentwicklung des Urheberrechts gesetzt. Im digitalen Zeitalter müssen wir mehr denn je die Rechte der UrheberInnen schützen und ihre faire Vergütung sicherstellen."

Austria creative: Plattform zur Stärkung des geistigen Eigentums

Pünktlich zum Welttag des geistigen Eigentums präsentiert sich die neu gegründete Plattform Austria creative der Öffentlichkeit. Ziel dieser unabhängigen Vereinigung ist es, die volkswirtschaftliche Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft in Österreich sichtbar zu machen und die Interessen und Bedürfnisse der Rechteinhaber und Rechtenutzer zu vertreten.
Als erste gemeinsame Aktivität von Austria creative ist die Beauftragung einer Impactstudie geplant, um die volkswirtschaftliche Bedeutung der Kreativwirtschaft zu erfassen. AKM-Generaldirektor Gernot Graninger, Gründungsmitglied und einer der geistigen Väter der Plattform: „Geistiges Eigentum fördert Innovation und Investition - mit Austria creative zeigen wir auf, in welchem Ausmaß Kultur Jobs schafft und die Volkswirtschaft belebt. Für eine nachhaltige Entwicklung ist es unerlässlich, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen passen, nur dann wird auch die nächste Generation UrheberInnen von ihren kreativen Ideen leben können."

Foto © Eva Kelety

l-r: Markus Kastner (ORF), Gerald Grünberger (VÖZ), Gustav Soucek (Hauptverband des Österreichischen Buchhandels), Peter Vieweger (AKM), Gernot Graninger (AKM), Susanne Lontzen (AKM), Klaus Unterberger (ORF)

Die Partner der ersten Stunde von Austria creative kommen aus den unterschiedlichen Kunst- und Kultursparten, es sind Unternehmen und Organisationen wie der ORF, der Verband Österreichischer Zeitungen, der Hauptverband des Österreichischen Buchhandels und der Österreichische Verlegerverband, der Fachverband der Film- und Musikindustrie, der Fachverband Werbung & Marktkommunikation, die Wiener Staatsoper, der Verband der österreichischen Musikwirtschaft ifpi, der Veranstalterverband Österreich und die Verwertungsgesellschaft AKM.
Ihr Beitrag zur Förderung der kulturellen Vitalität und Vielfalt erstreckt sich jedenfalls weit über die Landesgrenzen hinaus: mit Partnerorganisationen in anderen Ländern wird es eine europäische Allianz für die Kultur- und Kreativwirtschaft geben, die international relevante Themen adressiert und den Dialog mit Stakeholdern auf EU-Ebene sucht.
Der Welttag des geistigen Eigentums wird jährlich am 26. April gefeiert. Angeregt durch die UNESCO und von der Weltorganisation für geistiges Eigentum im Jahr 2000 erstmals ausgerufen, soll der Aktionstag den Wert und die Wichtigkeit von Kreativität und geistigem Eigentum transparent machen und verdeutlichen, wie wichtig deren Schutz ist.

„Das ist doch schön“

Unbemerkt konnte der Wiener Kulturstadtrat Andreas Mailath-Pokorny ob seiner Größe aus keiner Veranstaltung vorzeitig rausgehen, und es waren aufgrund seiner Funktion sehr, sehr viele Termine. Was wird nach seinem Abgang bleiben? Im Film, Sound & Media-Interview resümmiert Mailath-Pokorny seine 17-jährige Tätigkeit als Wiens oberster Kultur-Manager.

Andreas Mailath-Pokorny

Worauf sind Sie am meisten stolz?

ANDREAS MAILATH-POKORNY: Darauf, dass Wien unbestritten eine der Weltstädte der Kultur ist. Auch, dass ich das Kulturbudget um 60 Prozent erhöhen konnte. Neben unzähligen anderen Projekten ist die Etablierung des Theaters an der Wien vom Musical- zum Opernhaus im Stagione-Betrieb etwas, das persönlich stolz macht. Seit seiner Wiederöffnung im Jahr 2006 ist das Theater an der Wien ein unverzichtbarer Bestandteil in der Kulturmetropole Wien. Zuletzt konnte die Finanzierung für die Sanierung und Erweiterung des neuen Wien Museums gesichert werden.

Wie sehr muss man als Kulturpolitiker auf den Ausgleich zwischen Neuem und Bewährtem achten, insbesondere wenn es um die Geldverteilung geht?

MAILATH-POKORNY: Das Etablierte und das noch nicht Etablierte brauchen einander und bedingen einander. Es gilt natürlich in der Kulturpolitik etablierte Institutionen für die Nachwelt zu erhalten und gleichzeitig Neuem Raum zu geben. Aber der Balanceakt ist weit komplexer – sind es doch die etablierten Institutionen die in sich immer wieder neu erfunden werden müssen, sich ästhetisch, künstlerisch öffnen und permanent neu definieren. Und so manches Neue ist in Wien nach drei Jahren bereits eine etablierte Institution – Popfest, Electric Spring u.v.m.

Wien war und ist eine Zuwanderungsstadt: warum gelingt es nicht – bis auf ein paar wenigen Ausnahmen, die « neuen » Bewohner aktiv in das Kulturleben miteinzubeziehen?

MAILATH-POKORNY: Hier muss ich widersprechen. Das Kulturangebot in Wien ist sehr breit aufgestellt – neben dem institutionellen Angebot gibt es eine Reihe von Veranstaltungen zum Nulltarif – vom Donauinselfest und die Eröffnung der Festwochen über das Filmfestival am Rathausplatz oder Kino unter Sternen bis hin zum Sommernachtskonzert der Wiener Philharmoniker in Schönbrunn. Wir fördern Kunst und Kultur, die sich an alle hier lebenden und tätigen Menschen richtet, unabhängig von Herkunft und Zugehörigkeit. Aber natürlich haben wir auch Instrumente, die speziell für Gruppen unterschiedlicher Nationalitäten und Herkunft eingerichtet wurden. Die Kulturabteilung unterstützt solche Kulturinitiativen, z. B. über die Wienwoche, Kültür Gemma, Shift oder Basis.Kultur.Wien. Auch das Wien Museum legt in ihrer Sammlungs- und Ausstellungspolitik verstärktes Augenmerk auf die Geschichte von MigrantInnen. Denn Kultur und die Teilhabe an ihr ist geradezu prädestiniert, Menschen miteinander zu verbinden und Ängste sowie Vorurteile abzubauen.

„Das Kulturangebot in Wien ist sehr breit aufgestellt – neben dem institutionellen Angebot gibt es eine Reihe von Veranstaltungen zum Nulltarif – vom Donauinselfest und die Eröffnung der Festwochen über das Filmfestival am Rathausplatz oder Kino unter Sternen bis hin zum Sommernachtskonzert der Wiener Philharmoniker in Schönbrunn.“

Ist Kultur tatsächlich identitätsstiftend für eine Gesellschaft?

MAILATH-POKORNY: Kultur ist konstituierendes Element einer Gesellschaft. Wenn wir Teil von Kulturveranstaltungen sind, wenn Gemeinschaft künstlerisch reflektiert wird, die Kunst gemeinschaftlich rezipiert wird, dann bildet sich Gemeinschaft. Wenn wir nicht wollen, dass wir lediglich über gemeinsamen Konsum Identität schaffen, erscheint es mir ratsam die Gemeinschaft über den kulturellen Austausch/ die gemeinsame kulturelle Praxis zu erlangen. Eine breite Kulturlandschaft ist nicht nur Ausdruck einer lebendigen und weltoffenen Gesellschaft, sie fördert sie auch. Die Herausbildung einer gesellschaftlichen Identität kann außerdem selbst als ein (permanenter) kultureller Akt verstanden werden, den es fortlaufend und aktiv zu gestalten gilt.

Kulturdebatten werden oft mit maximaler Aufregung und minimalem Durchblick geführt. Woher rührt die Emotionalität bei Kulturfragen, egal ob Weltkulturerbe, Festwochen oder Musical?

MAILATH-POKORNY: Das ist doch schön! Kunst und Kultur geben Raum für Emotion und Engagement! Wie schon gesagt: Gesellschaft konstituiert sich über kulturelle Events – da kann man ruhig trefflich streiten. Kultur muss Platz für Experimente schaffen können. Das ist mein Verständnis von einem weltoffenen, kulturellen Diskurs – und den gibt es zum Glück in unserer Stadt und den führen wir auch mit allen.

Wie zufrieden sind Sie mit dem Status Quo des Wiener Filmfonds, generell mit Wien als Filmstadt?

MAILATH-POKORNY In Wien findet sich das gesamte Spektrum der filmischen Produktionskette: Von der Ausbildung bis zur Langzeitarchivierung und Vermittlung des filmkulturellen Erbes. Der Filmfonds, eine der größten Regionalfördereinrichtungen für Film in Europa, ist ein verlässlicher Partner für die Branche – was die zahlreichen Erfolge auf

internationalen Festivals zeigen. Besonders die Unterstützung von Filmemacherinnen, die im Filmfonds seit längerem geleistet wird und bereits deutliche Ergebnisse zeitigt, freut mich. Dass dazu auch noch die Wienerinnen und Wiener regelmäßig die Kinos stürmen und die Viennale die Stadt in einen cineastischen Ausnahmezustand versetzt, zeigt, dass der Film mittlerweile aus dem Wiener Kulturleben nicht mehr wegzudenken ist.

In Wien - der Musikhauptstadt - gibt es zahlreiche Festivals. Gibt es Ihrer Meinung nach hier Handlungsbedarf und wenn ja in welche Richtung?

MAILATH-POKORNY: Ja, immer! Sie glauben doch nicht, dass der Musikszene die Phantasie ausgeht – gleich wieviel man macht oder in einer Stadt hat, es gibt immer schöne neue Ideen die man gerne realisieren würde. Und es sind ja mit der Mehrzweckhalle und der Open Air Arena bereits neue Sachen angedacht. Mich freut das!

Was wünschen Sie Ihrer Nachfolge?

MAILATH-POKORNY: ... das Beste, versteht sich. Vor allem aber Erfolg und Freude an der Arbeit, ein Auge für das Neue und Alte, ein Ohr für alle in unserer Stadt. Ich wünsche mir, dass Kultur die Vielfalt und Weltoffenheit unserer Stadt widerspiegelt.

Wiener Filmmusik Preis 2018

Foto: Daniel Stadler

Daniel Stadler

Im Rahmen der Film Composers' Lounge #10 - dem zehnten Galaabend der österreichischen Filmmusik am 27. April im Wiener Jazzclub Porgy & Bess - verlieh der Österreichische Komponistenbund (ÖKB) den Wiener Filmmusik Preis 2018 an Daniel Stadler (29). Der Preis ist mit €7.000,- Euro dotiert und wird vom Filmfonds Wien/Stadt Wien gestiftet. Der zweite Preis ging an Levente Kovács (24), den dritten Platz belegte Julian Schuller (25). Durch den Galaabend führte Alexander Kukelka, Komponist, ÖKB-Präsident und Vorsitzender der ÖKB Fachgruppe Film- & Medienmusik.

Der Wiener Filmmusik Preis 2018 suchte die beste Neuvertonung einer Sequenz des Films „Die Hölle" (Regie: Stefan Ruzowitzky, Produktion: Allegro Film 2017). Einreichen konnten junge FilmkomponistInnen unter 40 Jahren aus ganz Österreich.

„Allen Preisträgern ist es gelungen, spannend gestaltete, eigene Wege in diesem Action-, Drama- und Liebesfilm mit stark österreichischem Bezug einzuschlagen", sagte Juryvorsitzender und Filmkomponist Mischa Krausz bei der Preisverleihung. „Die unterschwellige aber emotional immer wirksame Zusatzspur Musik bietet im Film eine Reihe subtiler Möglichkeiten, um dem Zuseher komplexe, oft auch widersprüchliche Emotionen erfahrbar zu machen. Sie ist daher immer auch Interpretation."

„Daniel Stadlers Filmmusik schafft es im abwechslungsreichen, gut abgestimmten Zusammenspiel mit dem Sounddesign eine eigene Identität zu wahren und die Dramaturgie der Sequenz optimal zu unterstützen", begründet Krausz die Jury-Entscheidung." Der in Maria Saal (Kärnten) geborene Pianist und Komponist Daniel Stadler erhielt bereits mehrere Begabten-Stipendien sowie zahlreiche Preise und Anerkennungen für seine Arbeiten.

Amadeus Austrian Music Awards 2018

Am 26. April ging die 18. Verleihung der Amadeus Austrian Music Awards im Wiener Volkstheater über die Bühne. Das Publikum zeigte sich begeistert, die Gewinner strahlten über ihre Preise. Als Host führte Conchita durch den Abend. Die Gästeschar setzte sich aus der österreichischen Musikbranche zusammen.

Die Amadeus-Preisträger auf einen Blick

Album des Jahres

„Unerhört Solide" von Pizzera & Jaus

Song des Jahres presented by Hitradio Ö3

„Columbo" von Wanda

Liveact des Jahres presented by oeticket.com

Bilderbuch

FM4 Award

Farewell Dear Ghost

Alternative

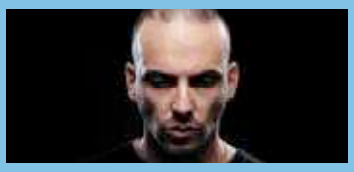
Leyya

Electronic/Dance

Möwe

Hard & Heavy

Kaiser Franz Josef



HipHop/Urban

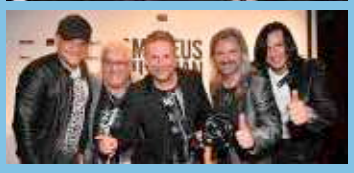
Raf Camora

Jazz/World/Blues

5/8erl in Ehr´n

Pop/Rock

Wanda



Schlager/Volksmusik

Nockalm Quintett

Songwriter des Jahres presented by AKM/austromechana

Folkshilfe - „Mir Laungts"

Best Sound presentet by FAMA

Bilderbuch - „Magic Life"

Lebenswerk

Wilfried

Fotos © IFPI Austria/Andreas Tischler

Die Gewinner des Abend heißen Wanda und Bilderbuch, die jeweils zwei Trophäen mit nach Hause nehmen durften: Wanda lieferten mit „Columbo" den „Song des Jahres presented by Ö3" ab und gewannen auch die Kategorie Pop/Rock. Bilderbuch machte in den Kategorien „Live Act des Jahres presented by oeticket.com" sowie „Best Sound presented by FAMA" das Rennen. Pizzera & Jaus erhielten einen Amadeus-Award für ihr Album „Unerhört Solide". Alle Gewinner siehe links.

Für einen berührenden Moment sorgte die Hommage an Wilfried Scheutz, der posthum mit dem Lebenswerk-Amadeus geehrt wurde. Sein Freund Rudi Dolezal nahm den Award entgegen und hielt eine sehr persönliche Laudatio. Das Publikum erwies Wilfried mit Standing Ovations die Ehre.

Conchita, die zum ersten Mal als Host durch den Abend führte, eroberte die Herzen des Publikums im Sturm. Auch ihr eindrucksvoller Auftritt – Falcos Welthit „Rock Me Amadeus" in einer neuen Electro-Synth-Pop-Version – begeisterte die ZuseherInnen im Wiener Volkstheater. Eine ganz besondere Performance steuerten Yasmo & Die Klangkantine bei: Yasmos Intro in ihrem typischen Poetry Slam Style gipfelte in einem gemeinsamen Auftritt zahlreicher Künstlerinnen, bei dem sie mit dem Song „Girls Wanna Have Fun" für mehr Gleichberechtigung für Frauen aufriefen. Weiters wurden live on Stage bejubelt: Wanda, Pizzera & Jaus, Farewell Dear Ghost, Ina Regen, Tagtraeumer, Simon Lewis, Marija, Onk Lou, Ariana von Poptracker und Melissa Naschenweng.

Organisation des Amadeus 2018

Veranstalter: IFPI Austria – Verband der Österreichischen Musikwirtschaft
Organisation & Gesamtleitung: Stargate Werbeagentur Group GmbH
Regie: Lukas Dudzik, betterimages GmbH
Gestaltung, TV-Produktion & Artist Management: betterimages GmbH
TV-Partner: ORF
Radiopartner: Hitradio Ö3 & FM4
Buch: Andy Zahradnik
Moderation: Conchita
Presse & Social Media: Dunja Stachl, Sputnik Public Relations e.U.

Warner Music Austria: „Wolferl“

Fotos: Conny DeBeauclair

Warner Music Austria Marketing Director Franz Pleterski & Thomas Böhm (Ifpi Austria)

Am 26. April fanden wieder die Amadeus Austrian Music Awards statt und bevor sich die österreichische Musikszene im Wiener Volkstheater zusammenfand, lud Warner Music Austria traditionell zum gemeinsamen Warm-Up auf die Show, dem „Wolferl“. Mit dabei Künstler, Medienvertreter und Branchenkenner. Robin Resch, Warner Music´s jüngstes österreichisches Signing, stellte den Gästen dabei einige Songs in einem Live Akustik Set vor.

„Der “Wolferl” gehört mittlerweile für viele zum fixen Programmpunkt am Tag des AAMA und erfreut sich größter Beliebtheit. Schon im Vorfeld des Amadeus und beim Wolferl war die positive Stimmung im Musikland Österreich spürbar und Thema der vielen Gespräche. Die Show selbst war kurzweilig, zeigte erneut die Vielfalt und Talente, die dieses Land zu bieten hat, und überzeugte auch so manchen Skeptiker. Raunzen war gestern, gemeinsam positiv in die Zukunft schauen lautet das Motto. Ein gelungener Abend!“ resümiert Franz Pleterski, Marketing Director Warner Music Austria.

Gute Stimmung im 25 Hours-Hotel

Franz Pleterski & Austro-Signing Robin Resch

Amadeus-Preisträger Möwe

Safe Harbor-Regeln verzerren digitalen Markt und schaden Kreativschaffenden

„Safe harbor" bedeutet „Sicherer Hafen" und in einem solchen befindet sich ein Diensteanbieter, wenn er nicht für die Inhalte auf seiner Site verantwortlich gemacht werden kann, er dafür nicht haftet. Eine solche Haftungsprivilegierung sieht die europäische E-Commerce-Richtlinie unter bestimmten Voraussetzungen für reine Host Provider, also bloße Anbieter von Speicherplatz für fremde Inhalte, vor.

„Ökonomische Analyse von Safe-Harbor-Bestimmungen" von Professor Stan Liebowitz von der Universität Texas ist die bislang detaillierteste wirtschaftliche Untersuchung, wie Urheberrechtsinhaber durch sogenannte „Safe-Harbor"-Regelungen in ihren Urheberrechten geschädigt wurden. Die Wirtschaftsstudie wurde von CISAC, dem Internationalen Dachverband der Autoren- und Komponisten Verwertungsgesellschaften, in Auftrag gegeben und Ende Februar veröffentlicht.

Die Safe-Harbor-Regeln, die vor einem Vierteljahrhundert entwickelt wurden, um den frühen Online-Handel zu fördern, verzerren heute den digitalen Markt, Technologiegiganten profitieren davon während Rechteinhaber deutlich unter Wert vergütet werden, sagt die neue US-Wirtschaftsstudie.

CISAC-Generaldirektor Gadi Oron führt aus: „Diese Studie zeigt, dass Copyright Haftungsprivilegien, die für das Internet des 20. Jahrhunderts entworfen wurden, im 21. Jahrhundert dringend einer Überprüfung bedürfen. Anstatt - gemäß dem ursprünglichen Zweck der Safe-Harbor-Regelung - jene Internet-Unternehmen zu schützen, die lediglich Speichermöglichkeiten anbieten, werden die Regeln heutzutage von Tech-Giganten dazu benutzt, um Kreativschaffende nicht für ihre Arbeit zu entlohnen. Dieses Problem kann nicht von der Industrie allein gelöst werden - es ist eine Verantwortung der Regierungen, die sich um den Kultur- und Kreativsektor kümmern. Kreativschaffende verdienen Gesetze des 21. Jahrhunderts, die faire Bezahlung für ihre Arbeit gewährleisten, nicht Gesetze, die dazu führen, dass der Wert ihrer Werke zu globalen Technologieunternehmen abgeleitet wird. Die Technologie hat sich weiterentwickelt, und die Gesetzgebung sollte sich mit ihr weiterentwickeln."

Professor Liebowitz ist ein führender Autor, Forscher und Wissenschaftler in den Bereichen geistiges Eigentum, Netzwerke und neue Technologien. Dies sind einige Ergebnisse seiner Studie:

- Aufgrund der Safe Harbor-Regeln haben Dienste wie YouTube, die von Nutzern hochgeladene Inhalte (UUC - user uploaded content) anbieten, „einen ineffizienten und unfairen Vorteil", wenn sie Vereinbarungen für die Nutzung urheberrechtlich geschützter Werke auf ihren Websites aushandeln.

- Infolgedessen zahlen die UUCs entweder gar nichts für die Nutzung geschützter Werke oder, wenn sie etwas zahlen, ist es weniger als der Marktpreis.

- Andere Online-Dienste (z. B. Abonnementdienste wie Spotify und Apple Music) haben Nachteile im Wettbewerb mit UUC-Plattformen. Diese Dienste generieren aufgrund der verzerrenden Wirkung von Safe Harbors geringere Einnahmen und haben eine geringere Nutzerbasis.

- Aufgrund der verzerrenden Folgeeffekte von Safe Harbors auf dem breiteren Markt für kreative Inhalte erhalten die Urheberrechtsinhaber geringere Urheberrechtszahlungen von UUC und anderen Diensten. Diese Kürzungen scheinen „sehr substanziell" zu sein.

Über CISAC

CISAC ist das weltweit führende Netzwerk von Autorengesellschaften mit 239 Mitgliedsgesellschaften in 121 Ländern, die zusammen mehr als 4 Millionen Schöpfer von Musik, audiovisueller, dramatischer, literarischer und visueller Kunst repräsentieren.

Geburtstagsparty mit Count Basic

Wenn Peter Legat 2018 mit seiner international renommierten Band Count Basic zu einem seiner legendären Konzertabende lädt, darf man sich einiges erwarten. Der in Wien lebende Gitarrist und Komponist hat sich als musikalischer Weltenbummler schon immer an internationalen Maßstäben orientiert. Doch das heurige Jubiläum ist für Legat ein besonderes. Er feiert seinen 60. Geburtstag und hat sich dazu musikalisch einige Gustostückerln der soulvollen Tanzmusik einfallen lassen.

Incognito 1982 live im Wiener Metropol

1993 begannen die Aufnahmen für das Debutalbum „Life think it over" im Londoner Stadtteil Muswell Hill, dem Epizentrum des „Acid Jazz", wie sich die Mischung aus handgespielten, tanzbaren Grooves und pumpenden, rhythmischen Bässen damals nannte. Umgeben von Musikerkollegen wie Max Beesley (dem späteren musikalischen Leiter von Robbie Williams), Richard Bailey von Incognito oder dem Produzenten Ernie McKone von Galliano entstand ein Album, das abseits aller musikalischen Trends bis heute unverändert Bestand hat. Das Album wurde zum internationalen Erfolg und Count Basic zum Repräsentanten einer Szene, die den musikalischen Brückenschlag zwischen alten Soulikonen und modernen Tanzgrooves des 21. Jahrhunderts auf ihre Fahnen geschrieben hat. Kompromisslos beschritt Peter Legat seinen musikalischen Weg über die letzten 25 Jahre. Er reiste mit seinem11-köpfigen Ensemble von London bis Novosibirsk, von Paris bis Los Angeles, von Oslo bis Monte Carlo und verbreitete seine tanzbare Botschaft:„Jazz in the House"!

Peter Legat & Kelli Sae

Seit den ersten Erfolgen von Count Basic ist die New Yorker Sängerin Kelli Sae Bühnenpartnerin von Peter Legat. Ihre unglaubliche Stimme und ihr energiegeladener, körperbetonter Einsatz auf der Bühne begeistern regelmäßig aufs Neue. Sechs Alben hat Count Basic in den vergangenen 20 Jahren veröffentlicht und weltweit mehrere hunderttausend Alben verkauft. Stets mehr der Qualität als der Quantität verpflichtet, hat sich die Band eine treue Fangemeinde erspielt und gehört in ihrem Genre zu den besten Livebands der Welt.

Für sein bislang letztes Studioalbum „Love & Light" wurden Peter Legat & Kelli Sae mit einem „Amadeus-Award" ausgezeichnet. Ende Mai, anlässlich des 60. Geburtztag von Peter Legat wird im im Porgy & Bess eine kleine Werkschau abgehalten.

An zwei Abenden – 24. Und 25.5. werden die musikalischen Stationen des vielseitigen Musikers durchlaufen: Incognito, Ruff´n´Tuff, Team Legat, Rue de Legat und - last but not least - Count Basic featuring Kelli Sae.

akm

AKM. Weil Musik etwas wert ist.

**Musik ist nicht einfach da.
Sie wurde geschaffen –
von KomponistInnen und TextautorInnen.**

Das Ergebnis dieser Arbeit gehört als geistiges Eigentum den Musikschaffenden. Für die öffentliche Aufführung ihrer Werke steht den Urheberinnen eine faire Bezahlung zu.

Die AKM ist Dienstleister für KünstlerInnen und MusiknutzerInnen.

Musik-Schaffende kommen durch die AKM zu den Tantiemen für die öffentliche Aufführung ihrer Musik und Texte.

MusiknutzerInnen können die Nutzungsrechte für beinahe das gesamte Weltrepertoire geschützter Musik zentral bei der AKM erwerben.

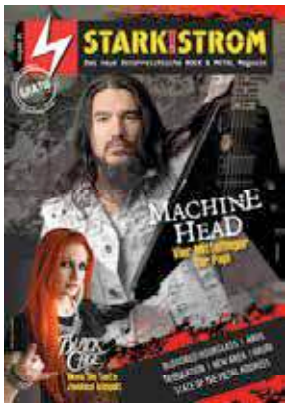
www.akm.at

„Näher beim Fan kann man nicht sein“

Seit Jahresbeginn gibt es eine neues Magazin für Rock & Metal-Fans:. Stark!Strom. Im Film, Sound & Media-Interview erläutert Herausgeber Andi Appel die Beweggründe, in digitalen Zeiten ein neues Printmagazin zu launchen und gibt Einblick hinter die Kulissen des Verlages.

Foto © Tom Zonyga

Andi Appel



Wie kam es zur Idee ein Magazin für die Rock & Metal-Szene zu gründen?

ANDI APPEL: Weil es sonst kaum noch welche gibt in Österreich. Ich war überzeugt davon, dass unabhängig von der hinlänglich bekannten Situation von Printmedien und Musikbranche sehr wohl ein großer Bedarf besteht. Schon die ersten vorsichtigen Analysen und Gespräche zeigten, dass dies viele Schreiber, Leser, Musiker, Labels, Veranstalter, Fachgeschäfte, usw. genauso sehen. Mit Recht, wie man drei Stark!Strom Ausgaben später anmerken darf.

Wieso setzt Ihr in digitalen Medien-Zeiten auf ein Printprodukt - ist diese Szene noch „analog“?

APPEL: Die Szene ist genauso am Puls der Zeit wie andere, vielleicht sogar mehr, legt dabei aber sehr viel Wert auf die Haptik. CDs, Vinyl, Box-Sets, Konzerte, Festivals oder eben Gedrucktes. Es geht um Leidenschaft, Inhalte, Diskurs, Werte.

Wie sieht das Heft-Konzept konkret aus?

APPEL: Gratis, aber nicht umsonst: Wir haben fixe Deals mit vielen Konzerthallen, Clubs, Plattengeschäften, Studios, Jugend- und Proberaumzentren, etc. in ganz Österreich, die uns fixen und aktiven Gratis Vertrieb garantieren. So landen die Hefte nicht im Altpapier, sondern direkt beim Fan, der sie nicht zuletzt aufgrund des ebenso praktischen wie schicken A5 Formats gerne vor Ort durchblättert – und dann einsteckt. Darüber hinaus nehmen bereits viele Leser ein Gratis-Abo in Anspruch und auch heimische Bands, über die wir als Magazin mit Hauptaugenmerk auf der lokalen Szene viel berichten, nehmen die Hefte mit auf Gigs und Festivals. Kurz gesagt: Näher beim Leser (=CD-Käufer, Plattensammler, Konzertbesucher) als Stark!Strom kann ein Magazin nicht sein. Was wiederum unsere zahlreichen Kunden zu schätzen wissen, durch deren Inserate wir uns letztendlich ja finanzieren müssen.

Gibt es nennenswerte Konkurrenz aus Österreich bzw. aus dem deutschsprachigen Raum?

APPEL: In Deutschland gibt es viele gute Kaufmagazine, welche ich auch gerne lese, die Stark!Strom als auf die österreichische Szene konzentriertes Gratis-Heft aber nicht weiter tangieren. Ein anderes heimisches Printmagazin für Rock & Metal ist mir nicht bekannt. Sollte es eines geben, würde ich es aber nicht als „Konkurrenz“ betrachten, sondern eine freundschaftliche Zusammenarbeit suchen.

Wie groß schätzen Sie die Rock- und Metal-Szene in Österreich ein - zum einen die Bands/Künstler, zum anderen die Fan-Gemeinde?

APPEL: Das kann ein Veranstalter oder Vertrieb sicher kompetenter beantworten. Aber wir drucken aktuell 20.000 Stück pro Ausgabe und die sind immer schnell weg.

Wie war die Resonanz bislang - seitens der Zielgruppe und auch seitens der potenziellen Auftraggeber/Kunden/Partner?

APPEL: Überwältigend.

Bitte um einige konkrete Zahlen & Fakten: Auflage, Erscheinungsweise, Anzeigenpreise, etc.?

APPEL: Wir erscheinen zweimonatlich mit einer Auflage von 20.000 Stück, eine Seite Inserat kostet 999 Euro. Mediadaten und alle Infos finden sich auf unserer Homepage.

Die nächste Ausgabe erscheint am 25. Mai, die folgende am 27. Juli. Beiden wird wieder eine Gratis-CD der FFS Boo-Kings (Seiler und Speer, Boon, Black Inhale, uva) beiliegen, eine von vielen engagierten Partnerfirmen. Es gibt auch von anderen Kunden Interesse an Beilagen und Aktivitäten über das Magazin hinaus.

So feiern wir am 2. Juni das erste Stark!Strom!Fest im „The Nice Guys“ (Wien 3), zu dem natürlich auch alle Film, Sound & Media LeserInnen herzlich eingeladen sind. Ab 17.30h steigt der „Kick(!) Off“ mit Österreich-Deutschland TV Übertragung im Gastgarten, ab 20h Party mit DJ Strom!Schlag, einer Grillstation und den Live-Bands Slooga und Raptor 200. Für den Eintritt gilt dasselbe wie fürs Magazin: Gratis, aber nicht umsonst!

Mehr Infos: www.starkstrom.live
www.facebook.com/StarkStromMag

35 Jahre Donauinselfest

Seit 35 Jahren bringt das Donauinselfest hochkarätige internationale und nationale Musik-Acts sowie ein abwechslungsreiches Action- und Fun-Programm für Groß und Klein in das beliebte Freizeitparadies der Bundeshauptstadt. Von 22. bis 24. Juni 2018 begeht das von der SPÖ Wien initiierte Donauinselfest sein Jubiläum auf den elf Bühnen und heuer 18 Themeninseln.

Seit seiner ersten Ausgabe 1983 hat sich das Donauinselfest vom kleinen Familienfest zu Europas größtem Open-Air-Festival mit freiem Eintritt für heimisches und internationales Publikum aller Altersklassen entwickelt. Seit jeher legen die Veranstalter großes Augenmerk auf die Förderung rot-weiß-roter Musikkultur. Auch heuer werden wieder rund drei Millionen Besuche bei rund 600 Stunden Musik-, Action-, Sport- und Fun-Programm sowie 200 nationalen und internationalen Acts erwartet.

Radio FM4/Planet.tt Bühne

Als internationaler Headliner tritt am Freitag die deutsche Antilopen Gang auf, die mit ihrem Nummer-Eins-Album „Anarchie und Alltag" schon 2017 einen sensationellen Erfolg feiern durfte. Am Sonntag übernimmt die U.S.-amerikanische Indie Rock Band Portugal.The Man rund um Frontman John Gourley, die mit ihrem Grammy Award ausgezeichneten Hit „Feel It Sill", die Insel rocken wird.

Wien Energie/Radio Wien Festbühne

Niemand Geringerer als STS-Urgestein Gert Steinbäcker & Band werden am Samstag unvergessliche Austro-Hits wie „Großvater" oder „Und irgendwann bleib i dann dort" sowie neue Hits aus seinem Soloalbum „Ja eh" zum Besten geben. Auch ein ganz Großer der deutschen Musikgeschichte, Konstantin Wecker, wird 2018 mit Klassikern und neuen deutschen Liedern im Rahmen seiner „Poesie und Widerstand"-Tour das Donauinselfest beehren.

spark7/KRONEHIT Bühne

Auf der „ÖBB/VIVA Austria Insel" wird der niederländische House-DJ und Musikproduzent Fedde le Grand, bekannt durch seine Erfolgstracks „Put Your Hands Up for Detroit" oder „Let Me Think About It" ordentlich Gas geben. Auch das Wiener Deep House Indie Pop-Duo Möwe wird mit beliebten Hits wie „Blauer Tag", „Lovers Friends" oder „Skyline" die InselbesucherInnen zum Tanzen animieren.

Flughafen Wien/Radio Niederösterreich Schlager & Swing Bühne

Die charismatische Band Münchener Freiheit hat nicht nur ihr neues Album „Schwerelos" im Gepäck, sondern wird mit ihrem unverwechselbaren „Romantic Sound" und zeitlosen Hits wie „Ohne Dich" oder „SOS" den Fans ordentlich einheizen. Für alle Austro-Musikfans werden Elisabeth Engstler und Andreas Steppan im Rahmen des „Best of I Am From Austria"-Specials die größten Hits von Rainhard Fendrich zum Besten geben.

Ö1 Kulturzelt

Das „neue Wienerlied" erhält mit dem Pop-Duo Wiener Blond rund um die jungen Musiker Sebastian Radon und Verena Doublier und dem Original Wiener Salonensemble eine Bühne. Für ausgelassene Stimmung wird der österreichische Kabarettist Lukas Resetarits mit seinem neuen Programm „70er – leben lassen" sorgen.

Foto © Elisabeth Pollak

WM-Public Viewing in der Coca-Cola Fanzone

Auf der „DMAX Austria Action & Fun Insel" können fußballaffine Inselfans täglich drei Gruppenspiele der FIFA Fußball-WM 2018 auf einer großen LED-Wall mitverfolgen und mit etwas Glück Plätze für die VIP-Area der Fanzone für die Dauer eines Spiels gewinnen.

„SLAM Karaoke – presented by W24"

Mit dem Wiener Stadtsender W24 präsentiert das Donauinselfest heuer zum ersten Mal „SLAM Karaoke – presented by W24". Hier bekommen eingefleischte Inselfans an allen drei Tagen selbst die Chance für ihren großen Auftritt auf dem Donauinselfest. Mit viel Talent kommen sie sogar zu Fernsehruhm im W24-Donauinselfest-Sonderprogramm. Pro Tag wird unter den talentierten Insel-Karaoke-Stars ein Tagessieger gekrönt und mit tollen Preisen belohnt.

Festival-Überblick - - - Festival-Überblick - -

David Murray

Die Toten Hosen

Cro

Foto © OÖN/Weihbold

Parov Stelar

Pfingsten bei den Inntönen

Im obersten Innviertel pilgert seit fast Jahrzehnten schon eine eingeschworene Jazzcommunity im Mai in das kleine Dörfchen Diersbach: Grund ist das von Paul Zauner kuratierte Jazzfestival „Inntöne". Egal, ob es regnet oder natürlich angenehmer bei herrlichen Frühlingstemperaturen, das Line-Up ist immer grandios und bietet neben „Stammgästen" immer wieder Gelegenheit neue MusikerInnen kennenzulernen. Heuer ist das Programm ganz große Klasse. Um nur ein paar Namen zu nennen: Bobby Watson, Sons of Kemet, David Murray, Raul de Souza Next Generation Band, Kamasi Washington Band, Flickschuster Band u.ä. Kaliber. Dazu gibts ein liebevolles Kinderprogramm. Und wem Musik, Leute, Atmosphäre und die wunderschöne Umgebung noch immer zuwenig ist, dem sei der kulinarische Aspekt dieses Jazzfestivals noch eindrücklich angepriesen. Speisen vom eigenen Biohof und aus dem Genussland Oberösterreich bilden die Basis für die kulinarischen Köstlichkeiten beim Festival. Es gibt gegrillte Freilandhendl, Bioschschweinsbraten, fangfrische Forellen, Speisen aus dem Wok, vegetarische und vegane Köstlichkeiten zubereitet von „Frau Dunschn" https://fraudunschn.de und vieles mehr.
Inntöne - Jazz am Bauernhof, 18.-20. Mai, Diersbach, https://www.inntoene.com

Pannonia Fields forever

Manche andere Festivals kommen und gehen, aber das Nova Rock bleibt bestehen. Die wievielte Generation feiert schon mit? Und auch die Herrn auf der Bühne sind meist schon alte Bekannte, auf deren WIedersehen man sich immer wieder freut wie zB: Die Toten Hosen, Seiler und Speer, The Prodigy, Rise Against, Iron Maiden oder Marilyn Manson.
14.-17. Juni, Nickelsdorf, www.novarock.at/

Ö3-Popzirkus am See

Ein sogenanntes Familienfestival gibts am schönen Wörthersee mit breit aufgestelltem Programm und Musik von Cro, Revolverheld, Max Giesinger, Bausa Julian Le Play u.a.
22.-23. 06., Pörtschach/Open Air Arena, popzirkus.semtainment.at/

Parov Stelar am Nova Jazz & Blues Night

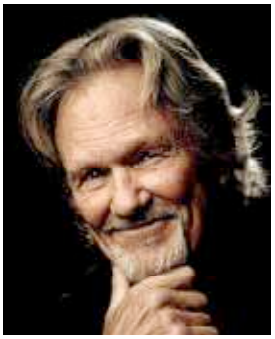
Die 1.000 Show seiner Karriere spielte Parov Stelar aka Marcus Füreder mit seiner Band vor mehr als 10.000 jubelnden Fans im Palais 12, in Brüssel. Nicht nur die Belgier lieben seinen Sound, auch die Shows in der Schweiz, Deutschland und Polen waren ausverkauft. Kurz zusammengefasst: „unser" erfolgreichster Musikexport verkaufte auf der laufenden Europa-Tour 60.000 Tickets!
In punkto Festivals tut sich dieses Jahr erneut einiges. Nach dem Kultfestival Coachella, wird 2018 u.a. das weltberühmte Rock Wechter Festival als Headliner am 8. Juli bespielt. In Österreich gibt es am 29.6. bei der Nova Jazz & Blues Night eine der seltenen Gelegenheiten Parov Stelar live in Österreich zu sehen. Ebendort im idyllischen Ambiente des Schlosses Esterhazy treten auch Gregory Porter, Freak Power, The Cats Empire oder HPRC.
29 .06., Eisenstadt, www.schlossparkfestival.com/nova-jazz-blues-night

Festival-Überblick - - - Festival-Überblick - -

- - Festival-Überblick - - - Festival-Überblick

Stars, Stars, Stars

Heuer reichen sich die MusikerInnen, die auch außerhalb der Jazzgemeinde einen bekannten Namen haben, die Hand:
Beginnend mit dem Auftaktkonzert am 15. Juni mit Kris Kristofferson über Latinoswingsängerin Caro Emerald, dem Crooner Thomas Quasthoff, der humorvollen Sängerin Melody Gardot über das Duo Brönner/Ilg bis hin zu folgenden Stars: Der fünffache Grammy Gewinner Cee-Lo Green wird am 6. Juli in der Wiener Staatsoper und damit zum ersten Mal in Österreich auftreten. Der vielschichtige Amerikaner lässt sich gar nicht so leicht in einem Satz beschreiben. Er ist nicht nur Sänger, Songwriter und Produzent, auch als Schauspieler, TV-Persönlichkeit („The Voice") und Unternehmer ist er umtriebig. Der aus Atlanta, Georgia stammende Green wurde zuerst gemeinsam mit Hip-Hop Produzent Danger Mouse als Gnarls Barkley mit dem Welthit „Crazy" richtig berühmt.
Am 7. Juli beehrt schließlich die britische Soul-Queen Corinne Bailey Rae das Haus am Ring: Zwei Grammys, sechs Nominierungen, zwei Mobo Awards, dreimal Brit Award, über fünf Millionen verkaufte Alben – die 39jährige studierte Literaturwissenschaftlerin und Chartstürmerin wird mit ihrem Soul-Pop auch in Wien die Herzen der Musikfans erobern.
Am selben Abend im Doppelkonzert mit dabei: die legendäre Soulstimme Bettye Lavette. Auf ihrem aktuellen Opus feiert die Sängerin das kompositorische Genie eines Bob Dylans. Ihr Album „Things Have Changed", mit neuen Lesarten von „Ain´t Talkin´" und „What Was It You Want It" könnte nicht leidenschaftlicher sein und wird auch am Jazz Fest Wien die Fans begeistern.
Und natürlich gibt es abseits der großen Namen noch zahlreiche Neuentdeckungen zu hören, die vornehmlich im Porgy & Bess auftreten, seien es Musiker bei der Handsemmel Records Labelnight oder Binker & Moses oder auch besonders empfehlenswert Indra Rios-Moore.
Im Rathaus spielen zB. das Bataclana Quintet und bei freiem Eintritt die lässige Musik von Her. Auch Österreicher sind im Angebot vertreten: so gibt es ein Norbert Schneider Special, Louie Austen gemeinsam mit Melody Gardot in der Staatsoper und zum Abshaken die 5/8erl in Ehrn und Count Basic beim Wien Energie Open Air. Im Grunde ist jeder Tag ein Pflichtkonzertabend!
Jazzfest Wien: 15.06.-10.07. www.jazzfest.wien


Kris Kristofferson

Corinne Bailey Rae

5/8erl in Ehrn

Melody Gardot

Soho in Ottakring

Jede Menge Film-, Musik- und Medienprojekte, gibt es auch heuer wieder beim Festival „Soho in Ottakring". Die Festival-Eröffnung erfolgt am 2. Juni mit einer Prozession der Experimental-Ethno-Rock-Band Couscous und des polyglotten Weltkultur-Frauenchors. Harri Stjka leitet „World Jam Sessions Ottakring", bei denen er mit seinen zahlreichen Gästen aus den unterschiedlichsten Genres die Roma-Musik zu völlig neuen Formen der Musik führt.
Eine generationsübergreifende kulturelle Begegnung verspricht das Projekt „Wiener Konzerthaus trifft Soho in Ottakring: Martin Grubinger im Kongreßpark", ein gratis Open Air- Konzert mit dem Schlagzeug-Superstar, seinem Percussive Planet Ensemble und den Teilnehmern des Percussion-Workshops in den Kongreßpark ein.
2.-17. Juni, Ottakring, www.sohoinottakring.at/de

Ein Überblick über die wichtigsten Sommerfestivals (Juli/August) erscheint in der Juni-Ausgabe.

Martin Grubinger

- - Festival-Überblick - - - Festival-Überblick

24 Jahre Studio 44 der Österreichischen Lotterien

Ob Opernstars oder Fußballhelden, Pressekonferenzen oder Galadinner den Saal füllen - das Studio 44 der Österreichischen Lotterien hat sich zu einer der erfolgreichsten Eventlocations Österreichs entwickelt. Mehr als 380.000 Veranstaltungsbesucher, rund 2.000 Business-Events aus den unterschiedlichsten Branchen und weit über 1.000 Bühnengäste haben dafür gesorgt, dass das Studio 44 aus dem Wiener Veranstaltungsleben nicht mehr wegzudenken ist.

Fotos © Mike Ranz

Casinos Austria Music-Line-Präsentationen im Studio 44

Für viele Veranstalter ist das Studio 44 mit seiner Technik, die immer „state of the art" ist, DIE Eventlocation von Wien. Dabei war eigentlich alles ganz anders geplant. Im Jahr 1994 verließen die Österreichischen Lotterien ihren ursprünglichen Firmensitz in der Wohllebengasse im vierten Wiener Gemeindebezirk und übersiedelten in das neu erbaute, moderne Haus mit der markanten Glasfassade am Rennweg 44.

Geplant war damals, die wöchentlich stattfindenden „6 aus 45" Lottoziehungen in einem eigenen, hochmodernen Ziehungssaal durchzuführen. Relativ rasch stellte sich jedoch heraus, dass sich die praktische Durchführung der Lottoziehungen vor Fernsehkameras in einem eigenen ORF Fernsehstudio am Rosenhügel einfacher und vor allem auch kostengünstiger durchführen ließ.

Zurück blieb ein technisch voll ausgestattetes Veranstaltungsstudio ohne Veranstaltungen. Die Lösung war aber bald gefunden: aufgrund seiner guten Eignung wurde das Studio – neben der hauseigenen Nutzung für Weihnachtsfeiern oder Sitzungen – auch an andere Veranstalter oder Firmen vermietet.

Aus der ursprünglichen Gruppe „Veranstaltungsmanagement" innerhalb der Österreichischen Lotterien, bestehend aus zwei Mitarbeitern, entwickelte sich im Lauf der Zeit ein inzwischen 12-köpfiges Team mit den Aufgabenbereichen Planung, Organisation und Abwicklung von Fremdveranstaltungen und natürlich der Eigenveranstaltungen der Unternehmensgruppe.

Schon die Eröffnung des neuen Veranstaltungssaales, der auch technisch modernst ausgestattet war (und immer noch ist) stieß auf großes Interesse: Bei der House Warming Party am Rennweg 44 im April 1994 waren 750 Gäste (Mitarbeiter, Familienangehörige und Freunde des Hauses) zugegen. Die erste Fremd-Veranstaltung – damals noch nicht unter dem Namen Studio 44 - fand dann am 21. April 1994 statt: die Verleihung des Print Oscars vor 350 Gästen. Weil eine attraktive Location auch einen einprägsamen, trendigen Namen braucht, erfolgte im Jahr 1997 die Umbenennung in „Studio 44". Zwar ganz simpel nach der Hausadresse, aber auch im Jahr 2018 immer noch modern und zeitgemäß.

Während das Foyer in seiner ursprünglichen Form bis zum Jahr 2012 erhalten blieb, erfuhr der Veranstaltungssaal bereits im Jahr 1999 einen ersten großen Umbau. Der bekannte Architekt Stuart A. Veech, der aus der Modernisierung der ORF-Studios bereits Erfahrungen im Medienbereich gesammelt hatte, installierte ein Medienkonzept in modernem Design und verlieh damit dem Veranstaltungssaal sein heutiges Aussehen. Als zentrale Gestaltungselemente wählte er Licht, Form und Farbe. Die fix installierte Leuchtbühne wurde zum „Markenzeichen" des Studio 44, das mitsamt seiner technischen Ausstattung und einem fest angestellten Team einzigartig in der Veranstaltungsszene in Wien ist.

Gemeinsam mit dem Umbau des Hauptportales des Österreichischen Lotterien-Gebäudes wurde im Jahr 2013 auch das Foyer des Studio 44 architektonisch völlig neu gestaltet. Im Dezember 2016 wurde die Bühne erneuert. Zwar immer noch dem ursprünglichen Design von Stuart A. Veech folgend, aber mit zeitgemäßer LED-Technologie ausgestattet, bietet die neue Bühne farb- und lichttechnisch noch mehr Spielmöglichkeiten.

Sukzessive gelang es, das Studio 44 zu einer bekannten Größe auf dem Event-Markt zu machen und einen treuen Stammkundenkreis aufzubauen. Von 50 Veranstaltungen im Jahr 1999 stieg die Auslastung kontinuierlich auf 112 Veranstaltungstage im Jahr 2017. Viele Veranstaltungen bringen auch hochkarätige Persönlichkeiten aus Politik, Sport, Kunst und Kultur in das Haus.

Wesentlichen Anteil am Erfolg hat dabei nicht zuletzt das Bekenntnis zu einer High-End Location,

die technisch stets auf dem neuesten Stand ist, gepaart mit dem riesigen Engagement des gesamten Teams im Servicebereich. So wurde im Jahr 2007 mit der Anschaffung von drei HD-Kamerazügen der Grundstein für das High Definition-Zeitalter gelegt – als erste Eventlocation in Wien. Im Jahr darauf folgten zwei HD-Beamer und ein neuer Bildmischer. Die vorhandene Bühnen- und Studiotechnik für Licht, Bild und Ton wird von der hauseigenen fünfköpfigen Profimannschaft bedient.
Eine weitere Vorreiterrolle spielt das Studio 44 als Location für Green Events.
Die Architektur des Studio 44 ist in puncto Wandelbarkeit unübertroffen. Durch variable Raumkombinationen und flexible Paneele lässt sich eine Vielzahl an Veranstaltungskonzepten mit bis zu 500 Gästen realisieren. Vom Business-Talk, über Award-Verleihungen, Pressekonferenzen bis hin zu Modeschauen, Lesungen und CD-Präsentationen erstreckt sich die Bandbreite der Eventmöglichkeiten. Auch private Jubiläumsfeiern für einen größeren Gästerahmen, wie z. B. Bar-Mizwas finden gerne im Studio 44 statt.

Studio 44 in Zahlen

Veranstaltungsfläche: knapp 1.000 m2
Maximale Gästeanzahl: 500
Räume: Saal, zwei Nebenräume, Loft (Foyer-Bereich) + Diensträume (Regieraum, Catering-manipulation, Künstlergarderoben etc.)
Veranstaltungen im Jahr 2017: 112
Besucher 2017: 20.600

Veranstaltungs-Highlights

- 8. Dezember 2017 – Erste Austragung der FIFA eBundesliga im Studio 44 mit Live-Übertragung in ORF Sport+.
- Mehrere CD-Präsentationen für Casinos Austria Musicline, u.a. Mojo Blues Band, Norbert Schneider, Hans Theessink u.a. Am 27. Februar 2018 fand das Konzert mit Peter Henisch statt. Nächste CD-Präsentation „Die Kammer" am 10. Oktober 2018.
- Jährliche Verleihung des „alpha" Literaturpreises, gestiftet von den Büchereien Wien und Casinos Austria. Heuer am 23. Oktober 2018.
- 16. März 2018 – Dinner & Musical: „Ladykillers", ein interaktives Krimi-Musical mit Dinner--begleitung. Weitere Termine 2018 sind in Vorbereitung bzw. für Februar 2019 fixiert.

Bodyguard - das Musical

Foto © VBW/Herwig Prammer

Der „Bodguard"-Cast auf der Bühne des Ronacher

Die Vereinigten Bühnen Wien zeigen die internationale Erfolgsproduktion Bodyguard - das Musical basierend auf einem der größten Kino-Blockbuster aller Zeiten, ab September im Ronacher. Die VBW bringen eine aufwändige deutschsprachige Inszenierung der Originalproduktion, die in London als „Bestes neues Musical" ausgezeichnet und außerdem für den renommierten britischen Laurence Olivier Award nominiert wurde, nach Wien. Spektakuläre Choreographien, die Songs des „Grammy"-prämierten Film-Soundtracks und noch zahlreiche weitere Welthits – in englischer Sprache gesungen – garantieren dem Publikum ein Live-Erlebnis der Extraklasse. Die spannende, gefühlvolle Geschichte des Musicals und Songs wie One Moment in Time, I Wanna Dance With Somebody, I Have Nothing, Queen of the Night, The Greatest Love Of All oder Saving All My Love sorgen für Gänsehaut-Feeling. Eine der bewegendsten Balladen aller Zeiten, I Will Always Love You, rundet einen unvergesslichen Theaterabend ab.
Der internationale Kino-Hit Bodyguard nach einem Drehbuch des mehrfach Oscar-nominierten Autors Lawrence Kasdan (u.a. „Star Wars – Das Imperium schlägt zurück", „Indiana Jones – Jäger des verlorenen Schatzes") erzählt die dramatische Liebesgeschichte von Superstar Rachel Marron und ihrem Bodyguard Frank Farmer. Der Film begeisterte weltweit Millionen Zuschauer und wurde mit mehreren Preisen ausgezeichnet.

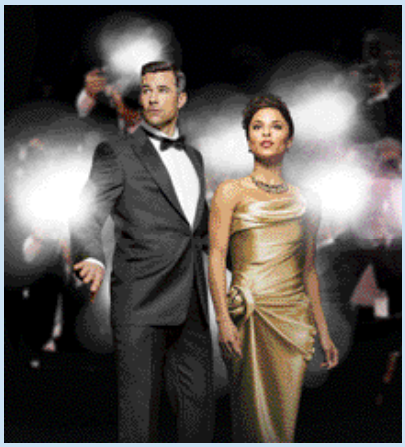


Foto © VBW/Gregor Buchhaus

In den Hauptrollen: Patricia Meeden & Jo Weil

In der Musicalbearbeitung von Oscar-Preisträger Alexander Dinelaris („Bestes Drehbuch" für „Birdman") entstand aus dem Filmstoff eine außergewöhnliche, beeindruckende Bühnenversion, die bisher in elf Ländern (UK, Niederlanden, Deutschland, USA, Südkorea, Kanada, Italien, Australien, China, Spanien und Frankreich) aufgeführt und insgesamt von mehr als vier Millionen Besuchern gesehen wurde. Künstlerisch verantwortlich dafür zeichnet ein Team von angesehenen Kreativen aus den Bereichen Musical, Sprechtheater und Film, allen voran die britische Theater- und Film-Regisseurin Thea Sharrock (u.a. „After the Dance" im National Theatre, „The Sunshine Boys" / Savoy Theatre London, Kinofilm „Ein ganzes halbes Jahr" / orig. „Me Before You"). Die Choreographie stammt von Karen Bruce, Bühnen- und Kostümbild von Olivier- und Tony-Award-Gewinner Tim Hatley. Das Lichtdesign von Mark Henderson, das Videodesign von Duncan McLean. In der Rolle von Soul-Diva „Rachel Marron" wird die Sängerin, Tänzerin und Schauspielerin Patricia Meeden, u.a. bekannt durch ihre Zusammenarbeit mit Xavier Naidoo in „The Voice of Germany", zu sehen sein. Ihr Bodyguard „Frank Farmer" wird vom gefragten Schauspieler, Moderator und Serienstar Jo Weil – beim Publikum beliebt für seine Rollen in Film- und TV (u.a. „Verbotene Liebe", „Tatort", „Alles was zählt") – dargestellt. VBW-Musical-Intendant Christian Struppeck: „Bodyguard - das Musical hat weltweit Millionen Menschen begeistert. Die Musicalfassung des Kino-Welterfolgs steht für ein faszinierendes Bühnenerlebnis mit viel Glamour, mitreißenden Tanzszenen und einer Prise Hollywood. Die weltbekannten Songs sind musikalisch einzigartig, die Handlung dramatisch und romantisch zugleich. Ich bin stolz, dass wir für unser Publikum diese internationale Erfolgsproduktion mit einer so erstklassigen Cast aus Musical, Sprechtheater, Film und Fernsehen nach Wien holen."

Made in A.

Bock auf Heidi: Bock auf Heidi (Preiser)

Als Hubert von Goisern die ersten Jodler in seine Lieder integrierte, war das etwas ganz Neues, seither sind einige Jahre vergangen und der Jodler erlebt wieder ein neues Umfeld. Das Salzburger Quartett „Bock auf Heidi" spielt nämlich Jodeljazz, dabei trifft diese kraftvolle-dynamische Vokaltechnik aus der alpinen Musiktradition auf Weltmusik, Pop und eben Jazz. Das klingt manchesmal traditionell, dann wieder exotisch, in jedem Fall immer hinreißend. Die Texte sind höchst charmant, führen mit Leichtigkeit vor, wie man Mann und Frau in einem Atemzug singen kann – ja so kann moderne, poppige Volksmusik auch klingen.

Diknu Schneeberger Trio: Feuerlicht (edel)

So wie der Vertrieb heißt, klingt auch dieses Album des Gitarristen Diknu Schneeberger, der auch schon wieder sein 10-jähriges Jubiläum mit seinen beiden Kompagnons Martin Spitzer (Rhythmusgitarre) und Joschi Schneeberger (Kontrabass) feiert. Der junge Gypsigitarrist hat diesmal auch einen Großteil der Stücke selbst geschrieben und verblüfft einmal mehr durch die unglaubliche Klarheit, melodische Finesse und Virtuosität seines Spiels. Unglaublich wie ein Trio solch einen Swing herstellen kann und so viel Freude an der Musik vermittelt. Django Reinhardt schau owa!

Gewürztraminer: Sau Nice (Cracked Anegg Records)

Seit der Veröffentlichung ihres erfolgreichen zweiten Albums „Tanzverbot" (Herbst 2016) zählen die Gewürztraminer zu den renommierten Acts der österreichischen Weltmusikszene. Die gelungene Mischung aus pulsierendem Gypsy Swing, Balkansounds, tanzbaren Grooves und schrägen humorvollen deutschen Texten ist nicht nur in Österreich äußerst populär.
Auf ihrer neuen LP „Sau Nice" werden die Gewürztraminer von der Bläsergruppe „Gmischta Satz" unterstützt und dadurch geht es noch eine Spur funkiger zu, hört man nicht amüsiert den Texten zu, juckt es schon in den Beinen. Und dass sie auf dem Album die B-Seite mit nur einem einzigen Titel bespielen – aber was für einen – zeugt von Musikwissen. 18.05. Albumpräsentation, RKH

Cécile Nordegg|No-Ce & Band and Guests: Jazz Proclamation Vol.1+2 (RM)

Auf Schallplatte gab es bisher Vol. 1, nun sind auf einer CD 24 Lieder gepresst, die die Schauspielerin & Sängerin Cécile Nordegg zum Besten gibt. Musik von A bis Z, unter anderen von Charles Aznavour, Les Paul, Richard Stein, Barbara, Jacques Brel, Serge Gainsbourg, Juliette Gréco, Yves Montand, Edith Piaf, Wiener Wunder, Charles Trenet, Kurt Weill bis Frank Zappa - interpretiert von Nordegg und ihrer hervorragenden Jazzband.

JackTheBusch: Viel Leicht (pkmusic)

Grundehrlich fällt einem sofort ein, wenn man das erste Lied auf dem aktuellen Album „Viel Leicht" des oberösterreichischen Singer&Songwriter JacktheBusch hört, selten war Austropop in seiner puren Form, so wie ihn der Sänger mit seiner Band spielt, in letzter Zeit zu hören. Hier verlässt sich einer auf sein Gespür für alltagstaugliche Themen, für Melodien, die ins Ohr gehen, für Musik, die nichts verkomplizieren möchte. Gelernt hat er sein Handwerk als Straßensänger auf der Linzer Landstraße, danach erfolgte ein Auftritt bei der ORF-Sendung „Die große Chance", dem viele weitere Konzerte folgten. Grundsympathischer, ansteckender Austropop!

Manus Cotton: Ugly Fairytale

Ein Kärntner, den es nach Wien verschlagen hat und dort ein Album eingespielt hat, das genauso gut in London aufgenommen hätte sein können. Es hat ein wenig den Touch früherer Jahre wenn sich da und dort wummernde Elektroklänge reinschummeln, grundsätzlich aber fällt es ins Genre des Indierock mit kurzen balladesken Ausflügen. Gut gemacht!

Clara Luzia. When I take your hand (Hoanzl)

Ein sanftes Album sollte man sich nicht erwarten, auch wenn vom Händchenhalten gesungen wird. Clara Luzia hat wieder zugeschlagen und zeigt sich anfänglich von der rockigen Seite. Ihre Stimme bewegt sich noch immer in lichten Höhen, aber die Gitarren treiben bei manchen Stücken heftigst an. Aber natürlich gibt es auch die richtigen, ans Herz gehenden Liebeslieder. Und wie immer zahlt es sich bei der so fragilen Musikerin aus, auf die Texte zu achten.

Coinflipcutie: Second Chance (Pumpkin Records)

Kulinarisch Interessierte können leicht darauf schließen, woher diese Band kommt, obwohl sie englisch singen. Das Indie-Quartett aus Graz zelebriert höchst unterschiedliche Musikrichtungen, mal ist es astreiner Gitarrenrock, dann fühlt man sich eher an irische Traditionals erinnert, die Stimme von Mastermind Tom Reiterer ist höchst variabel einsetzbar und dadurch wird das Album nie vorhersehbar, jeder Song klingt ganz individuell und doch fühlt man beim Zuhören, dass die Band ganz genau weiß, welchen musikalischen Weg sie einschlagen.

Andreas Böck: Dream within a Dream (redpmusic)

Da hat sich der Komponist & Pianist Andreas Böck ordentliche Kaliber aus der Lyrik vorgenommen, deren ausgewählte Gedichte er vertont hat: E.A. Poe, W. Whitman, W.B. Yeats oder Else Lasker-Schüler, um nur einige zu nennen. Getragen wird das Werk v.a. von Piano und Cello unterstützt durch ein abwechslungsreiches Arrangement verschiedener Instrumente und Stimmen. Ein schottisches Gedicht klingt wie ein traditioneller Folksong, die anderen Stücke wechseln zwischen sphärisch, klassisch bis hin zu poppig. Ein Höhepunkt ist natürlich das berühmte „O Captain, my captain". Zum Glück sind die Texte alle im Booklet abgedruckt, inklusive Basisdaten der Poeten. Vielleicht erobern sich Gedichte über Musik wieder Aufmerksamkeit zurück, verdient hätten sie es und Andreas Böck trägt einen qualitätsvollen Beitrag dazu bei.

Simon Ploetzeneder Quartet: 145th & St. Nick's

Wer klassischen Jazz mag, wird mit dem Album des jungen oberösterreichischen Trompeters mit gediegener Ausbildung - sogar in New York - große Freude haben. Die vier Musiker sind perfekt aufeinander abgestimmt, jeder bekommt seinen Freiraum und kann dadurch sein eigenes, kraftvolles Spiel vorführen. Plötzeneder orientiert sich an den ganz Großen seines Fachs und er befindet sich mit Sicherheit auf dem Weg dahin.

Franui: Ständchen der Dinge (col legno)

Franui, das kleine Örtchen in Osttirol hat durch seine Musiker eine ungeheure Popularität errungen: auf Theaterbühnen, Festivals, Konzertsälen war die Band, die sich nach ihrem Heimatort nennt, in den letzten 25 Jahren unterwegs und deswegen hat man sich heuer ein Jubiläumsalbum gegönnt. Ständchen der Dinge versammelt längst vergriffene, bisher unveröffentlichte sowie neue Aufnahmen und bietet damit vom Besten auf, was Franui im letzten Vierteljahrhundert auf die Bühne gebracht haben. Mit dabei sind viele namhafte Gäste und Weggefährten wie der Bariton Florian Boesch, Autor Hans Magnus Enzensberger, Puppenspieler und Kunstpfeifer Nikolaus Habjan, Pop-Musiker Karsten Riedel oder die Schauspieler Dörte Lyssewski, Sven-Eric Bechtolf und Peter Simonischek. Egal ob Trauermarsch, Tanzbodenstück oder romantisches Lied; Franui machen sich jedwedes Stück zu eigen und präsentieren es mit ihrer einzigartigen Klangbatterie, dieser besonderen Mischung aus Holz-, Blech-, Zupf- sowie Streichinstrumenten. Sehr erfreulich ist das umfangreiche Booklet, das Auskunft über Herkunft der Stücke gibt bzw. überhaupt in den Kosmos Franui eintauchen lässt. Kokett lassen sie nachfragen: „Geht es immer so weiter?" Nach ihren Auftrittsterminen zu schließen, kann man getrost mit einem überzeugten Ja antworten.

Handy fürs Auge: Huawei P20 Pro

Ab sofort ist das Huawei P20 Pro zu einem UVP von 849,00 Euro im österreichischen Fachhandel sowie bei ausgewählten Mobilfunkanbietern erhältlich. Das Huawei P20 Pro ist mit der weltweit ersten Leica Triple-Kamera ausgestattet, die von DxOMark* mit der bisher höchsten Punktezahl (109) bewertet wurde. Auch das Huawei P20 (uvp Euro 649,00) erreichte stolze 102 Punkte. Diese Resultate sind bisher keinem anderen Smartphone-Herrsteller gelungen. Das Huawei P20 als auch die Pro-Version sind mit künstlicher Intelligenz (AI) ausgestattet – mit dem Ergebnis: Fotos in Profi-Qualität.

Dank Kirin 970 Prozessor, der weltweit ersten mobilen AI-Computing-Plattform, und spezieller NPU (Neural-Network Processing Unit) ist Revolutionäres möglich: Die AI-gestützte Szenen- und Objekterkennung hat die Fähigkeit, 19 verschiedene Szenarien und Objekte zu identifizieren und passende Modi automatisch auszuwählen. Neu ist zudem der 4D-Vorhersagefokus: Die Leica Triple-Kamera prognostiziert bewegte Objekte und fokussiert diese extrem effizient, um kleinste Details zu erfassen. Weiters gibt es die „AI-Assisted Composition", die intelligente Vorschläge für Gruppenaufnahmen und Landschaften liefert.

Für eine bessere Farbwiedergabe verfügt die Pro-Version über einen speziellen ISP und Farbtemperatursensor. Neben drei Blenden f/1.8, f/1.6 und f/2.4 hat das Huawei P20 Pro außerdem ein brandneues Leica Vario-Summilux Objektiv mit 3-fach optischem Zoom. Für Aufnahmen mit hoher Entfernung gib es den 5x Hybrid Zoom sowie einen hochempfindlichen Bildsensor von 1/1,7 Zoll (7,76 mm x 5,82 mm), um Fotos mit wenig Licht mit bis zu ISO 102400 einzufangen. So jung und schon ausgezeichnet: Das Komitee der Technical Image Press Association (TIPA) verkündete kürzlich die Gewinner der TIPA Awards 2018, bei denen die besten Foto- und Imaging-Produkte in 40 verschiedenen Kategorien ausgezeichnet wurden. Das Huawei P20 Pro überzeugte die Jury in der Kategorie „Best Photo Smartphone" aufgrund der weltweit ersten Leica Triple-Kamera, die Smartphone-Fotografie auf ein neues Level hebt.

Hollywood boomt!

In diesem Fall ist die Hollywood Megaplex-Kette gemeint, die im Vorjahr mit satten Umsatzsteigerungen, sprich zweistelligen Zuwächsen an allen Standorten und Besucherzuwächsen von 10,5% mit über 1,6 Mio. Jahresbesuchern ihre Erfolgsgeschichte in Österreich fortschreiben konnte. Ein Grund dafür liegt in den aufwändigen Renovierungen der vorhandenen Säle. „Mit dem Umbau unseres Kinos im SCN (Shopping Center Nord/Wien) sowie den Innovationen an den anderen Standorten setzen wir wieder neue Maßstäbe im Kinobereich in Wien und ganz Österreich", freut sich Geschäftsführer Mario Hueber.

Das neue Hollywood Megaplex im SCN

Nach der Eröffnung des österreichweit ersten und einzigen 4DX Kinos im Wiener Gasometer mit einer Gesamtinvestition von über 1 Mio. Euro wurde auch im SCN groß investiert. Mit einem Gesamtinvestment von 500.000 Euro wurde das komplette Kino im Shopping Center Nord einem Facelifting unterzogen. In einer sechsmonatigen Renovierungsphase während des laufenden Betriebes wurden der Kassen- und Buffetbereich großzügiger angelegt und durch die Schließung von drei Lufträumen auch die Foyerfläche kundenfreundlich vergrößert. Noch mehr Hollywood-Feeling begleitet die Besucher in die Säle. Die hinteren Sitzreihen wurden komplett erneuert, um auch in den Sälen noch mehr Komfort zu bieten. Somit stellen die acht barrierefreien Kinosäle mit über 2.000 Sitzplätzen den perfekten Rahmen für jedes Kinoerlebnis. Wie bereits im Hollywood Megaplex St. Pölten und in der PlusCity in Pasching gestaltete das Architekturbüro mad GmbH Familie Matschiner den gesamten Umbau: „Das neue Kino-Design spiegelt unsere Freude und Leidenschaft an Filmen und am Kino wider", so Geschäftsführer Mario Hueber.

Das sind die im Moment 10 wirtschaftlich erfolgreichsten Filme

Aufgrund des Neueinstiegs „Black Panther" hat sich die Liste der erfolgreichsten Filme am wichtigen 10. Platz verändert. Die Comicverfilmung um einen schwarzen Superhelden, fast ausschließlich mit schwarzen Schauspielern besetzt und mit einem Soundtrack von Kendrick Lamar veredelt, stieß das Disney-Musical „Frozen" aus den Top 10.

„Black Panther" befindet sich im elitären Kreis der Top-Ten-Filme

Und das sind laut „Variety"- die 9 wirtschaftlich erfolgreichsten Filme vor Black Panther:

1. **Avatar - Aufbruch nach Pandora (2,79 Mrd. US-Dollar)**
2. **Titanic (2,19 Mrd.)**
3. **Star Wars: Das Erwachen der Macht (2,07 Mrd.)**
4. **Jurassic World (1,670 Mrd.)**
5. **Avengers (1,519 Mrd)**
6. **Furious 7 (1,516 Mrd.)**
7. **Avengers: Age of Ultron (1,405 Mrd.)**
8. **Harry Potter und die Heiligtümer des Todes: Teil 2 (1,34 Mrd.)**
9. **Star Wars VIII: Die letzten Jedi (1,33 Mrd)**
10. **Black Panther (1,28 Mrd.)**

„Trude": eine innovative Frauenfigur!

Iris Zappe-Heller/ÖFI überreicht den Preis an Lisa Terle

Zum zweiten Mal fand heuer mit großem Erfolg der Drehbuchwettbewerb „If she can see it, she can be it", veranstaltet vom Drehbuchforum Wien und des Österreichischen Filminstituts/ gender*in*equality in Kooperation mit FC Gloria Frauen Vernetzung Film. Frauenfiguren auf der Leinwand bestimmen die Bilder von Frauen in unserer Gesellschaft. Role-Models jenseits der Klischees zeigen Handlungsmöglichkeiten auf, machen Mut, üben Kritik und verhelfen ZuschauerInnen dabei, sich neu zu positionieren. Der zweistufige Drehbuchwettbewerb „If she can see it, she can be it. Frauenfiguren jenseits der Klischees" unterstützt AutorInnen bei der Entwicklung innovativer Frauenfiguren mit dem Ziel mehr Vielfalt, Lebendigkeit und neue Vorbilder in die Drehbücher und damit auch in die österreichischen und internationalen Kinos zu

bringen. Die Preisträgerin des Hauptpreises (vom Treatment zum Drehbuch) ist: Lisa Terle mit Trude. Das Treatment Trude von Lisa Terle konnte die hochkarätige Jury überzeugen. Die Hauptpreisträgerin wird dafür mit einem Preisgeld in der Höhe von 15.000 Euro ausgezeichnet. Zusätzlich erhält die Hauptpreisträgerin eine dramaturgische Begleitung zur Erarbeitung eines Drehbuchs.

Die PreisträgerInnen der ersten Stufe und somit Nominierten für den Hauptpreis von „If she can see it, she can be it" waren:

- **Jessica Lind mit Das Fehlen von Hannah**
- **Peter Stephan Jungk und Lillian Birnbaum mit Hedys Ekstase**
- **Weina Zhao mit Unterstützung von Ines Hochgerner mit Eine unaufgeregte Reise**
- **Lisa Terle mit Trude**
- **Didi Drobna und Achmed Abdel-Salam mit Zwischen Schaumstoff**

Die Jury hat aus 77 (!) eingereichten Exposés diese fünf ausgewählt, die mit einem Preisgeld von je 5.000 Euro ausgezeichnet wurden. Die Auszeichnung schloss eine dramaturgische Begleitung durch erfahrene DrehbuchautorInnen mit ein, die gemeinsam mit dem PreisträgerInnen ausgewählt wurden.
Im Zeitraum von Oktober 2017 bis Februar 2018 wurden die prämierten Exposés von den PreisträgerInnen zu Treatments weiterentwickelt und für den Hauptpreis eingereicht,

„Die Welle" als Neuproduktion für Netflix

„Die Welle" kommt als Serie auf Netflix

Die Constantin Film-Tochter Rat Pack Filmproduktion wird ihren preisgekrönten Kinoerfolg „Die Welle" aus dem Jahr 2008 für Netflix als Serie produzieren. Damit wird „Die Welle" die dritte deutsche Serien-Eigenproduktion des US-Streamingportals. Die Dreharbeiten für die erste Staffel starten noch in diesem Jahr, ab 2019 wird die Serie weltweit auf Netflix zur Verfügung stehen. Produziert wird „Die Welle" von den Machern des gleichnamigen, hochgelobten Kinofilms. Als Executive Producer wird Christian Becker (Rat Pack Filmproduktion) die Serie zusammen mit Dennis Gansel und Peter Thorwarth, die bereits als Regisseur und / oder Drehbuchautor am Kinofilm beteiligt waren, produzieren. Co-Produzent ist Astrid Quentell mit der Sony Pictures Television. Christian Becker, Executive Producer: „Wir freuen uns darauf, „Die Welle" für Netflix zu produzieren und genießen die kreative Freiheit, diese packende und faszinierende Geschichte zu einer deutschen Serie mit starker globaler Zugkraft zu machen. Wer die Regie übernehmen wird, geben wir als Überraschung in den nächsten Wochen bekannt. Gemeinsam werden wir das Phänomen „Die Welle" einer jungen, modernen Generation zugänglich machen."

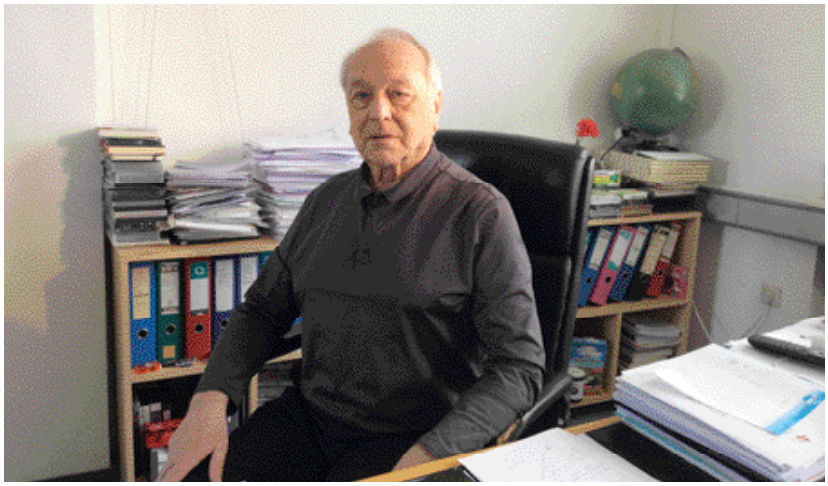
15 Jahre VIS Vienna Shorts

Foto: © „A Brief History of Princess X" - Gabriel Abrantes

Für den Wettbewerb des internationalem Festival für Kurzfilm, Animation und Musikvideo wurden heuer 109 Filme aus 27 Ländern unter mehr als 4.000 Einreichungen ausgewählt. Diese rittern in fünf Kategorien um Preisgelder, Residencies und drei Plätze auf der Oscar®-Longlist.
Mehr als zwei Drittel der Wettbewerbsfilme werden zwischen 29. Mai und 4. Juni erstmals in Österreich zu sehen sein: Darunter finden sich sowohl neue Werke bekannter Größen wie Don Hertzfeldt (US) oder Siegfried A. Fruhauf (AT) als auch international prämierte Arbeiten wie der Berlinale-Preisträgerin "Solar Walk" von Réka Bucsi (HU) oder "Los Desheredados" von Goya-Preisträgerin Laura Ferrés (ES). Neben Filmen von Shooting Stars wie Niki Lindroth von Bahr (SE) oder Nikita Diakur (DE) warten auch zahlreiche hochkarätige Neuentdeckungen in den Wettbewerben.
Unabhängig vom Wettbewerb zeigt VIS rund 200 weitere Filme bis zu einer Länge von 30 Minuten in Personalen, Live-Performances und kuratierten Programmen. Als Spielstätten dienen das Gartenbaukino, das Filmmuseum, die Halle G und der frei_raum Q21 exhibition space im MuseumsQuartier & das Metro Kinokulturhaus, in dem auch das Festivalzentrum beheimatet ist. In der sogenannten MUK.lounge der benachbarten Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien wird zudem erstmals der 360°-Film-Wettbewerb "VR the World" mit synchronen Screenings durchgeführt.
VIS, 29.05.-4.06., www.viennashorts.com

80 Jahre Veit Heiduschka

Der Oscar-prämierte Film „Amour" von Michael Haneke ist eines seiner Karriere-Highlights. Mit seiner 1980 gegründeten Wegafilm hat er über 50 Spielfilme produziert. Anlässlich seines 80. Geburtstags, den der Doyen der österreichischen Filmwirtschaft dieser Tage begeht, lässt Veit Heiduschka im Film, Sound & Media-Interview nicht – wie man erwarten könnte - seine filmischen Erfolge Revue passieren, sondern spricht über die bis heute schwierige Genese der österreichischen Filmförderung, an der er nach wie vor maßgeblich beteiligt ist.



Veit Heiduschka

Wie erleben Sie die Entwicklung der österreichischen Filmförderung in einer Rückschau?

VEIT HEIDUSCHKA: Ich hatte das Glück in den Siebziger-Jahren als Produzent und auch als Regisseur Spielfilme zu produzieren, damals konnte man solche Leute an einer Hand abzählen. Nachdem das Filmförderungsgesetz beschlossen wurde, war mir allerdings sehr schnell klar, dass die Gelder des Filminstituts und auch des ORF über eher kurz als lang mit der kontinuierlichen Produktionskostensteigerung nicht mithalten konnten.

Was geschah dann?

HEIDUSCHKA: Zum Beispiel konnte ich den damaligen Finanzstadtrat Hans Mayr dazu bewegen, den Wiener Filmfonds, der damals zwar schon existierte aber sehr niedrig dotiert war, zu einer echten Fördereinheit zu formen. Ein weiterer Meilenstein bei der Entwicklung einer tragfähigen Filmförderung war die Errichtung des Fernsehfonds Austria. Ich hatte das Glück, den damaligen Staatsekretär Franz Morak zu kennen und konnte ihn überzeugen, sich für die Errichtung des Fernsehfonds Austria stark zu machen. Ein Argument war, dass ein österreichischer Produzent bei Fernsehsendern als Partner akzeptiert wird, wenn er 20% des Budgets eines Filmprojekts mitbringt. Das Drehbuch landet nicht auf dem Stapel mit hunderten anderen nie umgesetzten Projekten. Der Fernsehfonds Austria ist bis heute bewusst keine Fördereinrichtung für TV-Stationen sondern für die Produzenten. Ohne ihn würde es einen großen Teil der heimischen Filmwirtschaft wohl nicht mehr geben. Und auch die nachfolgende Politik hat die win-win-Situation erkannt und stellt den Fernsehfonds nicht in Frage.

„Der Fernsehfonds Austria ist bis heute bewusst keine Fördereinrichtung für TV-Stationen sondern für die Produzenten. Ohne ihn würde es einen großen Teil der heimischen Filmwirtschaft wohl nicht mehr geben."

Wie beurteilen Sie die Entwicklung des Filminstituts?

HEIDUSCHKA: Gemeinsam mit Michael Wolkenstein (Satel Film) bin ich monatelang zum damaligen Bundeskanzler Viktor Klima gegangen. Wir versuchten eine Erhöhung der Mittel des Filminstituts zu bekommen. Das letzte überzeugende Argument war, dass die österreichische Sprache ohne österreichische Fernsehspiele und Spielfilme verloren geht und die nächsten Generationen Deutsch à la Wenzel Lüdecke sprechen werden. Viktor Klimas Frau war

damals Lehrerin und der Herr Kanzler kannte die Argumente von seiner Frau. Dann ging die Erhöhung sehr schnell. Aber das waren andere Zeiten. So kann man heutzutage keine Erhöhung der Fördermittel mehr erreichen – leider.

Stichwort heutzutage: wie sehen Sie die aktuelle Situation der heimischen Filmförderung?

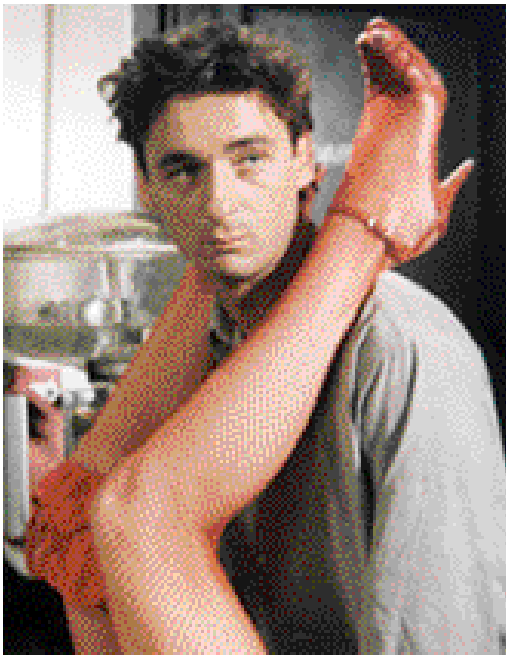
HEIDUSCHKA: Seit Jahren werden die Mittel der Förderinstitutionen nicht mehr erhöht, auch die Ankündigung der letzten Regierung, den Fernsehfonds um 1,5 Millionen zu erhöhen, ist nicht realisiert worden. Wir stehen bei der Finanzierung wie vor acht Jahren, wenn ich von einer Geldentwertung von fünf Prozent pro Jahr ausgehe - alleine durch die KV-Verträge, die wir jährlich um rund 2% erhöhen - ist das ein herber Rückschlag. Film ist eben ein teures Medium, aber zugleich eine der schönsten Visitenkarten für ein Land. Daher ist einer unserer Vorschläge, Steuererleichterungen wie in vielen anderen europäischen Ländern für Filmproduktionen einzuführen. Österreich ist nicht mehr konkurrenzfähig. In unseren Nachbarländern wie Italien, Tschechien, Ungarn oder Slowenien gibt es Steuererleichterungen für Filmproduktion bis zu 25 %. Wir sehen für Österreich zwei Modelle: eine automatische Steuerrückvergütung oder das belgische Modell, bei dem Privatinvestitionen in Film- und Fernsehprojekte gefördert werden. Eine, wie auch die belgische Regierung es sieht, win-win-win-Situation – für Anleger, Filmproduzenten und den Staat. Generell wünschen wir uns eine Erhöhung der Mittel des Filminstituts auf 30 Millionen Euro (derzeit 20) und des Fernsehfonds Austria auf 20 Millionen (derzeit 13,5).

Stichwort Wünsche – wie lautet Ihr Geburtstagswunsch?

HEIDUSCHKA: Ich habe drei Wünsche: 1. Ein freier, unabhängiger und finanziell starker ORF, der weiterhin unser Partner bleibt, 2. eine freie und unabhängige Printmedien-Landschaft und 3. dass wir genügen Mittel erhalten, um Filme ohne Kulturzensur produzieren zu können. Film ist ein Zwitter – zum einen Kunst und Kultur, zum anderen ein Wirtschaftsfaktor. Ich meine, es ist in jedem Fall ein Kulturgut, das erhalten und neu geschaffen gehört.

Zum Schluss eine persönliche Frage zu Ihrer Karriere als Filmproduzent – was sehen Sie als Ihr Highlight dabei?

HEIDUSCHKA: Bei über fünfzig Spielfilmen tue ich mir natürlich schwer. Aber der Erfolg von „Müllers Büro" 1986, der erste geförderte Film mit mehr als 400.000 Kinobesuchern in Österreich und großen Erfolgen im Ausland, war natürlich ein Highlight. Und der Oscar-Erfolg mit Michael Hanekes „Amour" passiert auch nicht alle Tage. Schließlich hat es bis dahin noch keinen österreichischen Produzenten gegeben, der für den Oscar nominiert war: Der Film war nämlich für die Kategorie „Bester Film" (Best Picture) nominiert – damit waren alle Produzenten des Filmes nominiert. Die Kategorie „Bester fremdsprachiger Film" (Best Foreign Language Film) hat er gewonnen.



„Müllers Büro" war Veit Heiduschkas erster großer Erfolg

Veit Heiduschka

(20. Mai 1938 in Döbeln/Sachsen) ist Filmproduzent sowie Gründer und Leiter der Wega Film. In dieser Funktion realisierte er mehrere dutzend Filmproduktionen, oft in Koproduktion mit ausländischen Filmfirmen, für Kino und Fernsehen. Veit Heiduschka ist Produzent der meisten der Filme des Regisseurs Michael Haneke.

Veit Heiduschka ist Präsident der Austrian Film Commission (AFC), Geschäftsführer der Verwertungsgesellschaft für audiovisuelle Medien (VAM), Ehrenpräsident des Produzentenverbandes Film Austria, Obmann der Spielfilmproduktion im Fachverband der Film- und Musikindustrie (FAFO). Darüber hinaus hatte er einen Lehrauftrag an der Filmakademie Wien, ist Mitglied der Europäischen Filmakademie und Mitglied der Academy of Motion Picture Arts and Sciences.

„Ich habe drei Wünsche: 1. Ein freier, unabhängiger und finanziell starker ORF, der weiterhin unser Partner bleibt, 2. eine freie und unabhängige Printmedien-Landschaft und 3. dass wir genügen Mittel erhalten, um Filme ohne Kulturzensur produzieren zu können."

Terra Mater Factual Studios present ...

Terra Mater Factual Studios (TMFS) wurden am 1. Jänner 2011 mit Sitz in Wien gegründet. Das Tochterunternehmen von Red Bull ist spezialisiert auf die Produktion und Distribution von Dokumentarfilmen für Kino, TV und Multimedia Plattformen. Geschäftsführer Walter Köhler gibt Einblick in die aktuelle und kommende Produktionstätigkeit.

Walter Köhler

Von Factual Entertainment-Programmen über Doku-Reihen und Reportagen bis hin zu Formaten deckt das Factual Entertainment & Format Development Department der Terra Mater Factual Studios das gesamte Spektrum der TV-Produktion für Day- und Primetime ab. Partner sind private und öffentlich-rechtliche Fernsehsender am deutschsprachigen Markt.

Die Kernkompetenz des Departments ist die Entwicklung und Produktion von innovativen Programmen in den Bereichen Science & Innovation, Lifestyle und Human Interest. Von der Idee bis zum fertigen Programm liefert Terra Mater Factual Studios hochwertiges und medienübergreifendes Storytelling, visualisiert mit jenen außergewöhnlichen Aufnahmen, für die das Wiener Produktionshaus international gefeiert wird.

Fotos©Terra Mater Factual Studios

links: „Die fabelhafte Welt der Schweine“
rechts: „Vaquita - Sea of Ghosts“

Derzeit werden zwei Science & Innovation Sendungen pilotiert. Weiters entwickelt, produziert und verantwortet das Department eine aufwändige, 3-teilige Dokumentations-Serie, die Programmelement eines fulminanten Projekts ist.

Terra Mater Factual Studios (TMFS) produzieren erstklassige TV-Programme und Kinofilme und fühlen sich dabei ausschließlich den höchsten Produktionsstandards verpflichtet. Die Kerngenres sind Natur, Wissenschaft und Geschichte, die in international verwertbaren Primetime-tauglichen Dokuserien und Specials verwirklicht werden. Neben dieser klassischen Linie entwickeln und produzieren TMFS aber auch in anderen Genres und Stilrichtungen serielle Factual Entertainment Formate. Für die Kinoleinwand realisieren TMFS Filmprojekte vom klassischen Dokumentarfilm über das „Wild Drama“, in dem die Natur die Hauptrolle spielt, bis hin zum Spielfilm, mit wahren Geschichten als Basis für das Drehbuch.

Terra Mater Factual Studios arbeiten mit den besten Produzenten, Kameramännern und Regisseuren der Welt und benutzen innovativstes Equipment, um ihre Filmträume Wirklichkeit werden zu lassen. Drei Qualitäten machen TMFS-Produktionen so einzigartig:

Visuelle Brillanz:

Bilder sind mächtiger als Worte, wenn es darum geht, packende Emotionen und überraschende Einblicke zu liefern. Einzigartige Aufnahmen und unkonventioneller Schnitt heben TMFS-Produktionen vom Rest ab.

Innovative Technologie:

TMFS verwenden neueste Aufnahmetechniken, um Vorgänge in der Natur sichtbar zu machen, die sonst dem menschlichen Auge verborgen bleiben würden: Super-Slow-Motion für Ereignisse, die im Bruchteil einer Sekunde geschehen, oder Super-Time-Lapse für Ereignisse, die zu lange dauern, um sie in Echtzeit beobachten zu können. Bilder aus dem Elektronenmikroskop und Computeranimationen ermöglichen einzigartige Einblicke in den Mikrokosmos. Spezielle Kameras machen die Nacht zum Tag. Endoskope und medizinische Scanner lassen den Zuschauer lebende Organismen völlig neu entdecken. Und HDTV wird um eine weitere Dimension ergänzt – 4K und 8K auf höchstem Niveau.

Faszinierende Geschichten:

TMFS nutzen die dramatische Erzähldynamik des Feature-Films, um die Realität abzubilden, ohne das Authentische, das Faktische aus den Augen

zu verlieren. Fesselnde Dokumentationen zeigen Menschen, die unsere Welt verstehen, und erzählen Geschichten, die das wahre Leben schreibt.

„Ein Leben unter Affen"

Kommende Highlights

Im Frühsommer entpuppen sich farbenfrohe Schmetterlinge als geheimnisvolle Wunderwesen. Ein Wissenschaftler verbringt 50 Jahre seines Lebens unter Affen und liefert einzigartige Einblicke in die Welt dieser Tiere. Berggorillas, die Kletterkünstler sind, Elefanten, die in Höhlen nach Salz schürfen, Schimpansen, die uralt werden und Schweine, die schwimmen und fliegen können. Die Terra Mater Highlights im Herbst 2018 zollen unter anderem den wilden Mitbewohnern der urbanen Zonen Tribut, beleuchten die erstaunliche Intelligenz der Wale und setzen unserem Heimatplaneten ein dreiteiliges filmisches Denkmal.

„Kokain der Meere"

Ein besonderes Highlight kündigt Walter Köhler für Anfang 2019 an: Nach dem internationalen Erfolg von „The Ivory Game" haben sich Terra Mater Factual Studios und Leonardo DiCaprios Appian Way erneut verbündet, um ein brisantes Umweltthema cineastisch zu bewältigen: Im Golf von Kalifornien findet zurzeit die Zerstörung eines marinen Ökosystems statt. Getrieben vom illegalen Multimilliarden Dollar-Geschäft mit bedrohten Tierarten, haben dort die mexikanischen Drogenkartelle die Macht übernommen. Ihr prominentestes Opfer ist der seltenste und kleinste Meerestümmler der Welt, der Vaquita Marina. Von ihm existieren nur noch weniger als 15 Exemplare. Dabei ist der Vaquita nur der tragische Beifang auf der Jagd nach dem Totoaba, einer Fischart, deren Schwimmblase in China pro Stück mehr als US$ 100.000,- einbringt und als das „Kokain der Meere" bezeichnet wird. Die Hochsaison dieser illegalen Fischerei findet zwischen Februar und Mai statt. Auch in dieser Zeit war das Filmteam vor Ort. Erst Ende März geriet es in gewalttätige Ausschreitungen und musste sich zusammen mit mexikanischen Marinesoldaten in eine Militärbasis flüchten. Die Fronten stehen einander ohne Kompromissbereitschaft und schwer bewaffnet unmittelbar gegenüber. Man redet offen von Krieg. Ein Krieg, in dem es um nicht weniger als den Fortbestand einer gesamten Meeresregion geht. Der Ausgang dieses Konfliktes ist mehr als ungewiss. Der Film mit dem Arbeitstitel „Vaquita - Sea of Ghosts" wird bis Ende dieses Jahres fertiggestellt und Anfang 2019 seine Weltpremiere feiern.

Terra Mater Highlights 2018 (alle zu sehen auf Servus TV)

EIN LEBEN UNTER AFFEN
Ein Film von John Capener
23.05.2018, 20.15 Uhr

DIE FABELHAFTE WELT DER SCHWEINE
Ein Film von Matt Hamilton
20.06.2018, 20:15 Uhr

DIE ERDE - EIN PLANET IM PORTRÄT
Dokumentation in drei Teilen von Ivo Filatsch, Petra Lederhilger und Martin Mészáros
3., 10. und 17.10.2018, 20.15 Uhr

WILDNIS UNTER UNS
Ein Film von Susanne Lummer
November 2018, 20:15 Uhr

WILDNIS UNTER UNS
Ein Film von Susanne Lummer
November 2018, 20:15 Uhr

DAS WISSEN DER WALE
Ein Film von Rick Rosenthal
Dezember 2018, 20:15 Uhr

WILDE WEIHNACHT
Ein Film von Susanne Lummer
Dezember 2018, 20:15 Uhr

MIPTV: „Vorstadtweiber" demnächst auch in den USA und Ungarn

Rund 10.500 Fachbesucher und 3.800 Programmeinkäufer aus der gesamten Welt versammelten sich Mitte April in Cannes (Frankreich) bei der MIPTV. Das Content-Sales-International-Team der ORF-Enterprise unter der Leitung von Marion Camus-Oberdorfer feierte dieses Jahr gleich zwei Jubiläen: Neben dem 30-Jahr-Jubiläum der weltweit erfolgreichen ORF-„Universum"-Naturfilme feiert auch die noch junge ORF-„Universum History"-Sendereihe ihr fünfjähriges Bestehen. Entsprechend gefragt waren die rot-weiß-roten Premiumproduktionen, die von der ORF-Enterprise international erfolgreich platziert wurden.

„Österreich genießt für die Qualität der ORF-‚Universum'-Dokumentationen und Naturfilme ein hohes internationales Renommee, das jedes Jahr durch die hohe Nachfrage bestätigt wird. Durch ORF-Erfolgsproduktionen wie ‚Tatort' und ‚Vorstadtweiber' steigt auch das Interesse an fiktionalem Content aus Österreich. Die Erfolge auf der MIPTV unterstreichen die Leistungen, die am Film- und Produktionsstandort erbracht werden, und sind ein sehr positives Signal für heimische Produzenten und Filmemacher, die auf internationalem Topniveau mitspielen", fasst Camus-Oberdorfer zusammen.

Fiktion aus Österreich wird auf der ganzen Welt gesehen

Discovery Italien vertieft die Kooperation mit der ORF-Enterprise und ordert ein umfangreiches Filmpaket für seinen Sender Giallo. Zusätzlich sichert sich der italienische Sender die Rechte für weitere Folgen der Erfolgsserie „Tatort".

Beachtliche Verkaufserfolge erzielt das Content-Sales-International-Team auch im Nachbarland Ungarn: Digital Media and Communications, der Betreiber der Sender TV4, Story 4, Galaxy 4 und Film 4, kauft ein Programmpaket mit mehr als 100 Stunden der aktuellen Staffeln von „Soko Kitzbühel" und „Schnell ermittelt". Auch alle drei Staffeln der Erfolgsproduktion „Vorstadtweiber" werden bald die ungarischen Seher/innen unterhalten. Den ORF-Sensationserfolg hat auch Olympusat aus den Vereinigten Staaten für den spanischsprachigen Sender Ultra Luna und Ultra Tainment gekauft.

Ein umfangreiches Content-Paket mit Wissenssendungen und dem erfolgreichen Wissensmagazin „Newton" wird von der ORF-Enterprise an Films Media Group für DVD-Veröffentlichungen in den USA und Kanada lizenziert.

ORF-„Universum"-Dokumentationen zählen zu den Bestsellern auf der MIPTV

„Die Akte Nero – Auf den Spuren einer antiken Verschwörung" aus der ORF-„Universum History"-Sendereihe wird demnächst bei NHK (Japan), RAI (Italien) und Rossija K (Russland) zu sehen sein. APT aus den Vereinigten Staaten entschied sich für das Doku-Drama „Maria Theresia – Europas Schwiegermutter", das eine der berühmtesten Vertreterinnen der Habsburg-Dynastie von einer bisher kaum bekannten Seite porträtiert. Das Schweizer Publikum kann sich auf preisgekrönte ORF-„Universum"-Naturfilme freuen: RSI zeigt demnächst „Die Kanarischen Inseln" und „Irland – Grüne Insel am Rande Europas". Für diese 4K-Produktion des mehrfach ausgezeichneten Filmemachers John Murray entschieden sich auch YLE (Finnland), Rossija K (Russland) und HRT (Kroatien). Der öffentlich-rechtliche Sender aus Kroatien kauft zusätzlich den Naturfilm „Kitz & Co. – Die Kunst des Verschwindens" als Teil eines mehrstündigen Programmpakets. Die Wildlife-Produktion, die dem Geheimnis der tierischen Tarnung nachspürt, hat sich auch RAI (Italien) gesichert. Der Kultursender ARTE (Frankreich) spürt wilden Tieren im urbanen Umfeld nach und entscheidet sich für „G'schichten aus dem Wiener Prater". Der argentinische Sender Canal Encuentro kauft bei der ORF-Enterprise die Naturfilme „Wildes Venedig" und „Lungau – Wildnis im Herzen der Tauern".

Natur im Wohnzimmer

Seit 30 Jahren bringt die Sendung Universum Natur in die Wohnzimmer der TV-ZuseherInnen. Seit 5 Jahren gibt es auch den Ableger Universum History und seit 2011 verantwortet der gebürtige Brite Andrew Solomon diese hochdekorierte Sendereihe des ORF. Soviel ist nach einem Gespräch mit dem Sprachentalent Solomon klar: Themen gehen nie aus.

Foto © ORF/Milenko Badzic

Andrew Solomon

Es gibt ca 45 Natur-Universum-Sendungen im Jahr im ORF, hat man sich nicht irgendwann satt gesehen an den gefräßigen Löwen oder den Alpensalamandern?

ANDREW SOLOMON: Wenn wir nur von den Quoten ausgehen, ganz sicher nicht! Wir haben ein sehr treues Publikum, das uns durch unsere vielfältige Themenwahl seit Jahren begleitet. Und natürlich müssen wir bei solch aufwändigen Produktionen auch den internationalen Fernsehmarkt mitdenken, unsere Eigenproduktionen werden von unseren Kollegen bei ORF-Enterprise in bis zu 100 Länder der Erde verkauft. Die Mip Fernsehmesse von der ich gerade komme, ist der idealer Marktplatz und wir konnten wieder zahlreiche Verkäufe abschließen bzw. unsere Koproduktions-Partner treffen.

Gibt es bei der internationalen Interessentenschaft eine Konzentration auf bestimmte Länder oder bestimmte Themen?

SOLOMON: Naturgemäß sitzen die meisten unserer Kooperationspartner im deutschsprachigen Raum bzw. arte in Straßburg, oder Doclights in Hamburg, aber wir haben Koproduktionspartner in solch riesigen Märkten wie Russland oder China. Dort sind selbstverständlich Filme über zB. „Russlands Wildes Meer",„Brahmaputra- der große Fluss vom Himalaya" oder über sibirische Tiger gefragter als Eigenproduktionen aus Österreich, die aber wiederum hier regelmäßig zu den Quotenhits gehören. Aber manchmal kann auch ein bescheidener Film wie „Nockberge – Land zwischen Himmel und Erde" ein überraschender internationaler Hit werden! Die hiesigen Filmproduktionsfirmen sind ebenso hervorragend aufgestellt, Filme in den Alpen oder im Regenwald zu drehen. Wir haben das Glück, mit den besten Leuten ihres Faches gemeinsam Filme zu machen, uns eint die geistige Auffassung, das Esprit.

„Naturgemäß sitzen die meisten unserer Kooperationspartner im deutschsprachigen Raum bzw. arte in Straßburg, oder Doclights in Hamburg, aber wir haben Koproduktionspartner in solch riesigen Märkten wie Russland oder China."

Die Naturfilmer sind sozusagen weltweit ein eigenes „Völkchen" in der Branche?

SOLOMON: Man kennt sich vor Allem aufgrund der großen Festivals oder von Messen wie in Cannes. Der persönliche Kontakt ist enorm wichtig, denn nur so können die essenziellen Koproduktionen und Partnerschaften entstehen. Für UNIVERSUM sind die beiden Festivals Wildscreen in Bristol/Jackson Hole in Wyoming die jährlich abwechselnd stattfinden auch so etwas wie eine Energiezufuhr, man erfährt so viel Neues, und man entwickelt Traumprojekte, die man hofft, aufgrund der dortigen Begegnungen umsetzen zu können.

Wieviele Universum-Filme kann sich der ORF als Auftragsproduktion im Jahr leisten?

SOLOMON: Wenn wir davon ausgehen, dass das Budget für eine einstündige UNIVERSUM-Doku mit 300.000 Euro beginnt, können wir 7-10 Produktionen im Jahr im Land vergeben. Selbstverständlich wird der ORF nur einen Teil dieses Budgets beitragen, der Rest muss über Kooperationen, Presales und Förderungen finanziert werden. Ein solches Budget erlaubt es dem Produzenten um die 90 Drehtage pro Film. Und die sind absolut nötig, denn wie wir wissen, die Natur ist unberechenbar, Zum Filmen gehört nicht nur Fachkönnen und Kreativität, sondern auch sehr viel Geduld – und etwas Glück, um die besten Bilder zu fangen.

Was gehört für Sie zu einem guten Tierfilm?

SOLOMON: Die drei Parameter: Geschichte, Geschichte, Geschichte! Ernsthaft, es sind die Bilder, die Musik, der Schnitt und der Text, wobei ich ein Verfechter für eher strategisch platzierten Text und Musik bin, ich finde, man sollte den Zuschauern nicht vorsagen, was sie zu empfinden haben. Wir alle wissen, wie enorm sich die Technik entwickelt hat. Die Zuseher erwarten heute den letzten Stand: Drohnenaufnahmen, extreme Slow Motion, 4K sind heutzutage unerlässlich. Das sind zum Teil Hilfsmitteln, die man sich vor nicht einmal 10 Jahren hätte vorstellen konnte. Alleine die Farbkorrektur in 4K ermöglicht so viele Effekte, dass man auch als Profi kaum aus dem Staunen rauskommt.

Auch neue wissenschaftliche Erkenntnisse ver-

danken wir den rasenden Fortschritte der Technik, denn auch die Wissenschafter sehen in der neuen Tierfilmen Sachen, die ihnen zuvor versteckt blieben. Wissenschafter beraten die Filmemacher und gleichzeitig lernen Sie von ihnen. Im Moment ist eines der großen Themen der Filmemacher und der Wissenschaftler, die Intelligenz und Emotionalität der Tieren neu zu abzuschätzen.

In diesem April sendete Universum einen neuen Zweiteiler der BBC: „Mit den Augen der Tiere". Dabei werden den Tieren: Erdmännchen, Riesenrochen, Bären, sogar Geparden winzige Kameras umgehängt, um so deren Blickwinkel vor Augen zu haben. Zum ersten Mal kann man Geparden nicht nur beim Jagen beobachten, sondern sie regelrecht begleiten! Und um es nicht zu vergessen, auch Humor spielt eine wichtige Rolle.

Inwieferne?

SOLOMON: Einerseits, wenn man einen Film über Eichhörnchen mit der Musik von Pink Panther unterlege, da denkt man sich doch gleich, „falsches Tier!" und erzeugt so einen humorvollen Einstieg. Aber noch viel mehr kann man sehr oft in einer Situation Humor finden, genau wie im menschlichen Leben. Dadurch bringt man dem Publikum den Tieren näher – ohne dass man unbedingt laut lacht.

Früher galten Tierdokus doch als recht behäbig, sobald man die Stimme von David Attenborough oder in Österreich von Otto Clemens hörte, wusste man, es kommt ein Universum. Was hat sich seither geändert?

SOLOMON: Es stimmt, das jedes Land seine „Urstimme" hat für Tierfilme. In Großbritannien ist David so etwas wie das Gewissen der Nation geworden, letztlich in der Kampagne gegen Plastik im Meer. Otto Clemens ist ganz einfach der österreichische Universum-Doyen, ein Super-Profi, der scheinbar mühelos genau den passenden Betrag an Emotion vermittelt. Aber mir ist auch wichtig, verschiedene Sprachstimmen einzusetzen je nach Art des Films, und zunehmend auch mit Sprecherinnen zu arbeiten. Die Zuschauer spüren glaube ich gern, dass sie der Erzähler oder die Erzählerin auf eine Reise mitnimmt. Und die ‚Erzählung' ist nicht allein die Sache des Sprechers, sondern hat mit der ganzen Einstellung des Films zu seinem Thema zu tun.

Umweltpolitik spielt bei den Universum-Filmen eher keine Rolle?

SOLOMON: Ich denke, dass ökologisches Denken immanent ist, aber Universum ist nicht der Sendeplatz für politische Dokumentationen. Es ist unseren Zusehern klar, dass wir die Umwelt schützen müssen, sollten wir die natürlichen Habitate erhalten wollen. Klimawandel ist ein immanentes Thema in unseren Filmen; und auch im Kleinen zeigt Hermann Maier z.B. in seiner letzten Universum-Doku über das Montafon, wie man Frosche schützt, indem man eine Rohrenpassage unter der Landstraße für sie baut. Und gute Absichten allein reichen nicht immer aus. Auch davon handeln unsere Filme.

Wenig sensibel gehen manche sibirischen Tiger mit den Einwohnern von Dörfern in der Taiga um. Was ist da schief gelaufen?

SOLOMON: Wir sind im Gespräch über einen Film darüber, da sich durch den gelungenen Schutz der Tiger ihre Lebensweise geändert hat. Vor 50 Jahren gab es nur mehr ca. 40 dieser Tiere, mittlerweile stehen wir bei mehr als 600 der bis 4 Meter langen Giganten in Sibirien - und dadurch gab es schon Angriffe auf Menschen. Man versucht jetzt mühsam, die jungen Männchen in andere, leichter bevölkerte Gegenden zu bringen. Es wird sogar mancherorts die russisch-chinesische Grenze geöffnet, um den Tieren ungehindert einen Durchzug zu ermöglichen.

Foto © ORF/Interspot Film/Franz Hafner

„Russlands Wildes Meer"

Es gibt heuer das 30-Jahr-Jubiläum von Universum, sind da Festivitäten geplant?

SOLOMON: Wir bringen in diesem Jubiläumsjahr eine ganz einmalige Auswahl an selbstproduzierte und eingekaufte Filme. Im Mai und Juni, kurz vor der WM, kommt Franz Hafners majestätischer Zweiteiler „Russlands Wildes Meer". Im Sommer sendet Universum die zwei unvergesslichen BBC Blockbuster: Planet Earth II und Blue Planet II, Letzteres in einer extra von der BBC geschnittenen Fassung: 2 x 90', also zwei spektakuläre „Kino-Abende". Rund um den Nationalfeiertag im Oktober ist das Highlight: Michael und Rita Schlambergers „Unser Wasser – Wildes Österreich". Zwei große Filme, die die ganze Vielfalt der Natur des Landes zelebrieren, indem sie von den höchsten Gletschern - mit dem Wasser, in tosenden Strömen, durch unterirdische Höhlen - bis zu den großen Seen hinunterführen. Danach bringen wir zwei weitere ausgezeichnete österreichische Produktionen, beide von Teams gedreht, die ihr erstes UNIVERSUM machen: „Turmfalken – Unsichtbare Nachbarn" und „Wildschweine – das Comeback". Und last not least, den oben erwähnten Film, auch als Eigenproduktion: die

Testfall: Legale Online-Angebote von Filmen

Das EU Amt für geistiges Eigentum (EUIPO) hat die Ergebnisse einer Untersuchung zur legalen Verfügbarkeit von TVOD-Angeboten in der EU („on demand" im Gegensatz zu Abos) vorgelegt. Darüberhinaus wird auch ein Vergleich mit der Verfügbarkeit von Musik hergestellt.

In diesem Bericht werden die Ergebnisse eines Testfalls vorgestellt, der zwischen September und Dezember 2017 durchgeführt wurde, um die Erfahrungen der Verbraucher beim Zugriff auf digitale Filminhalte über legale Online-Quellen – speziell über mit Transaktionen verbundenen Video-on- Demand-Dienste („Bezahlung pro Titel", im Folgenden TVoD) – zu bewerten. In Auftrag gegeben wurde der Testfall vom Amt der Europäischen Union für geistiges Eigentum, das sich die Beobachtung der Entwicklung neuer wettbewerbsfähiger Geschäftsmodelle, die das legale Angebot an kulturellen und kreativen Inhalten erweitern, zur Aufgabe gemacht hat. Der Testfall ist der zweite von zwei Testfällen. Beim ersten im Jahr 2016 durchgeführten Testfall wurde der Zugriff auf digitale Musikinhalte untersucht. Um einen Vergleich zwischen den beiden Testfällen zu ermöglichen, wurden die Methode und Berichtsstruktur des ersten und zweiten Testfalls so weit wie möglich aufeinander abgestimmt.

Der Testfall wurde als Fokusgruppentest aufgesetzt, bei dem eine kleine Gruppe erfahrener (jedoch fachlich nicht spezialisierter) Verbraucher zunächst überprüfte, ob eine Auswahl von Filmtiteln über einen TVoD-Dienst legal verfügbar war, und dann ihre Erfahrungen mit TVoD- und anderen Diensten, die online abgerufen werden können, in einer moderierten Gruppendiskussion erörterte. Nach einem im Oktober 2017 in Irland durchgeführten Pilotprojekt wurde der Testfall im November 2017 in geografisch diversifizierten Mitgliedstaaten vorbereitet: Bulgarien, Deutschland, Frankreich, Italien, Lettland, Österreich, Polen, Schweden, Slowenien und Vereinigtes Königreich.

Im ersten Teil des Testfalls suchten die Teilnehmer in einem oder mehreren TVoD-Diensten nach Filmen, die in fünf Kategorien unterteilt wurden: internationale Filme (außerhalb der EU produziert), inländische Filme (im untersuchten Mitgliedstaat produzierte und uraufgeführte Filme in einer der Landes- oder Hauptsprachen des Mitgliedstaats), Filme aus der EU (in einem anderen Mitgliedstaat produziert), Dokumentarfilme (nichtfiktionale Dokumentarfilme beliebiger Herkunft) und Filmklassiker (ältere Filme aus EU- und Nicht-EU-Ländern). Es wurde eine Methode entwickelt, um in jedem Land die beliebtesten Titel in diesen Kategorien auszuwählen. Für jeden Film machten die Teilnehmer Angaben zur Auffindbarkeit des Films, zu den verfügbaren Sprachen (Originalfassung, Fassung mit Untertiteln oder Synchronfassung) und den Möglichkeiten, den Film zu erwerben (kaufen oder mieten) und darauf zuzugreifen.

Bei diesen Recherchen (für die etwas mehr als die Hälfte der Teilnehmer mehr als einen Dienst nutzte) zeigte sich, dass die Filme in den meisten Ländern mehrheitlich auffindbar waren. In allen Ländern wurden internationale Filme mit Abstand am häufigsten gefunden. In den meisten Ländern waren mehr als 80 % der Filme auffindbar. Die Verfügbarkeit von Filmen dieser Kategorie war in zwei Mitgliedstaaten jedoch nur durchschnittlich (zwischen 50 und 80 % der gefundenen Filme) und in einem Mitgliedstaat gering (weniger als 50 %).

Bei den Filmen der anderen Kategorien war die Verfügbarkeit geringer als bei internationalen Filmen. Insgesamt war die Trefferquote bei der Suche nach Titeln in den Kategorien Filmklassiker, inländische Filme und Filme aus der EU weitgehend vergleichbar. Doch auch hier sind Unterschiede zwischen den Mitgliedstaaten festzustellen. Die Verfügbarkeit von Filmklassikern war in den meisten Mitgliedstaaten hoch, in drei Mitgliedstaaten war sie allerdings durchschnittlich, und in einem Mitgliedstaat lag die Verfügbarkeit von Filmklassikern unter 50 %.

Bei inländischen Filmen war die Verfügbarkeit in sechs Mitgliedstaaten hoch, in einem Mitgliedstaat durchschnittlich und in drei Mitgliedstaaten gering. Interessanterweise war die Verfügbarkeit von Filmen aus der EU etwas höher. In allen Mitgliedstaaten außer einem wurden mehr als die Hälfte der Filme aus der EU gefunden; sechs Mitgliedstaaten schnitten hier sehr gut ab. Alle Mitgliedstaaten, in denen weniger als 50 % der inländischen Filme gefunden wurden, schnitten bei diesen Titeln besser ab.

Dokumentarfilme waren in allen Ländern mit Abstand am schwierigsten auffindbar. In nur zwei Mitgliedstaaten war eine große Zahl von Dokumentarfilmen auffindbar. Fünf Mitgliedstaaten lagen im Mittelfeld, und in einem Mitgliedstaat war die Verfügbarkeit gering.

Im zweiten Teil des Testfalls berichteten alle Teilnehmer in einer Gruppendiskussion über ihre täglichen Erfahrungen mit VoD-Diensten. Im Mittelpunkt der Diskussion standen ihre Filmkonsumgewohnheiten und darauf zugeschnittene VoD-Dienste, nutzungsorientierte Aspekte dieser Dienste (Konto mit Abonnement oder Konto mit Bezahlung pro Titel, Herunterladen oder Streamen, Kaufen oder Ausleihen, bevorzugte Geräte und Zahlungsarten) und die Legalität der genutzten Dienste.
Die Diskussion der Testteilnehmer ergab, dass es drei Arten von Nutzern gibt, die sich in Bezug auf ihre Bedürfnisse und Vorlieben und ihre Art der Nutzung von VoD-Diensten voneinander unterscheiden:

„Nicht fokussierte" Nutzer:
Diese Nutzer bleiben mehrheitlich bei einem Dienst. Oftmals handelt es sich dabei nicht um einen TVoD-Dienst, sondern um einen Subskriptionsdienst (SVoD, Bezahlung pro Monat). Sie sind mit den Inhalten dieses Dienstes zufrieden, da sie nur selten nach bestimmten Filmen suchen. Das bedeutet auch, dass lange Zeitfenster für die Filmverwertung für sie kein Problem darstellen, da sie nur die auf ihrer Plattform verfügbaren Filme sehen, statt auf bestimmte Titel zu warten. Bei diesen Nutzern ist die Affinität zu illegalen Quellen am geringsten, da die von den legalen Diensten angebotenen Inhalte für ihre Bedürfnisse bereits ausreichen.

„Fokussierte" Nutzer:
Diese Nutzer haben spezielle inhaltliche Vorlieben und nutzen oftmals mehrere Dienste, um die gewünschten Filme zu finden, da diese eventuell nicht immer von allen Diensten angeboten werden. Ebenso wie die „nicht fokussierten" Nutzer sind sie mit den verfügbaren Inhalten insgesamt zufrieden, mit dem Unterschied, dass sie sich auch in weiteren Diensten mit einem größeren Angebot für ihre Bedürfnisse informieren. Da sie jedoch nach bestimmten Titeln suchen, betrachten sie ein mehrmonatiges Verwertungsfenster häufiger als ein Problem. Abhängig von ihrem Interesse an einem bestimmten Film und von der Länge des Verwertungsfensters könnten sie sich illegalen Quellen zuwenden. Beim letztgenannten Punkt schien bei den Testteilnehmern Einvernehmen darüber zu bestehen, dass ein Maximum von sechs Monaten akzeptabel ist. Dabei ist zu beachten, dass sich „fokussierte" Nutzer nicht automatisch illegalen Quellen zuwenden, wenn ein Film noch nicht verfügbar ist. Mehrere Testteilnehmer dieser Kategorie gaben an, dass sie sich den gewünschten Film dann im Kino ansehen würden, sofern er dort noch gezeigt wird.

„Ungebundene" Nutzer:
Diese Nutzer suchen normalerweise nicht in einem VoD-Dienst nach Filmen. Stattdessen recherchieren sie im Internet und folgen dem bequemsten Weg zu den Filmen – ob auf legalem oder illegalem Wege. Das bedeutet, dass für sie weder die legale Verfügbarkeit von Inhalten noch die Wartezeit für die Verfügbarkeit eines Films in legalen Diensten ein Thema ist. Aus den Diskussionen mit den Testteilnehmern ging nicht klar hervor, inwieweit sich diese Nutzer bei kürzeren Verwertungsfenstern von illegalen Quellen abwenden würden. Hinsichtlich der Verfügbarkeit bestimmter Filmkategorien waren die Teilnehmer in einigen Ländern mit den inländischen Inhalten unzufrieden. Einige Teilnehmer stellten zudem fest, dass ältere Filme fehlen. Ein weiteres wesentliches Ergebnis der Gruppendiskussion war, dass viele Teilnehmer sowohl SVoD- als auch TVoD-Konten besitzen, jedoch standardmäßig das SVoD-Konto nutzen und auf den TVoD- Konten oftmals nur nach Filmen suchen, die auf dem ersten Konto nicht verfügbar sind.
Beim Vergleich dieser Ergebnisse mit der Verfügbarkeit von Musik über legale Online-Dienste und den Erfahrungen der Nutzer mit diesen (2016 getesteten) Diensten können folgende Schlussfolgerungen gezogen werden:

Suchstrategie:
Bei der Suche nach Filmen nutzten die Teilnehmer mehr Quellen (und gaben auch an, in ihrem Alltag mit mehr Quellen vertraut zu sein). Beim Testfall Musik blieben die Teilnehmer öfter bei einer Quelle und brachen die Suche ab, wenn ein Lied nicht auffindbar war.

Verfügbarkeit von Inhalten:
Gemessen am Anteil der erfolgreichen Recherchen war die Verfügbarkeit von Inhalten beim Testfall Musik höher. Beim Testfall Film gab es zudem größere Unterschiede zwischen den verschiedenen Kategorien.

Legalität:
Die Legalität wurde zwar nicht quantitativ ermittelt, doch die Gruppendiskussionen deuteten darauf hin, dass die Teilnehmer bei der Suche nach Filminhalten häufiger illegale Quellen nutzen als bei Musik.

Einsatz von YouTube:
Bei der Suche nach Musik wird häufig YouTube verwendet. Bei der Suche nach Filmen ist YouTube weitaus weniger populär und wurde nur sehr selten als Quelle für die Suche nach Kinofilmen genannt.

Legalität der verfügbaren Inhalte auf YouTube:
In beiden Testfällen gaben die Teilnehmer an, dass sie nur schwer erkennen konnten, ob die Inhalte auf YouTube legal sind, wobei sie YouTube selbst nicht als illegale Quelle ansahen. In beiden Testfällen berichteten verschiedene Teilnehmer, dass sie nur von legalen Inhalten auf YouTube ausgehen, weil sie darauf vertrauen, dass YouTube illegale Inhalte entfernt.

Streamen statt Herunterladen:
Bei Musik wie auch bei Filmen nannten die Teilnehmer die gleichen Gründe für das Streamen oder Herunterladen je nach Kontext: Herunterladen bei häufiger konsumierten Inhalten, um Daten zu speichern und Verbindungsprobleme zu vermeiden; Streamen

als generell bevorzugte Methode, um Speicherplatz auf dem Gerät zu sparen und schnellen Zugriff zu erhalten. Beim Streamen von Musik schien der Verlust an Klangqualität für die Teilnehmer ein wichtiger Aspekt zu sein.

Verwertungsfenster:
Während Musik in der Regel auf mehreren Plattformen gleichzeitig freigegeben wird, sind Filme in TVoD-Diensten üblicherweise erst mehrere Monate nach der Uraufführung in Kinos verfügbar. Zwar schienen die Testteilnehmer je nach Nutzerart – insbesondere „fokussierte" Nutzer – mit den Fristen bis zur Freigabe von Filmen für TVoD- Dienste zufrieden, doch es wurde auch mehrfach eine Toleranzschwelle von höchstens sechs Monaten für den Zugriff auf den Film genannt.

Lokalisierung von Inhalten:
Fast alle Teilnehmer waren mit den verfügbaren Sprachen für die Filme zufrieden, doch viele zeigten sich irritiert über die für die Filmtitel verwendete Sprache. Von sehr wenigen Ausnahmen abgesehen (z. B. Titel klassischer Musikstücke) stellt dies jedoch kein Problem bei der Suche nach Musiktiteln dar, die normalerweise nicht lokalisiert werden.

„Wiederholen einer gleichen Handlung in der Hoffnung auf ein anderes Ergebnis"

Das Drama um Facebook und Zuckerbergs Kongressanhörung war vergangene Woche das heißeste Tagesthema. Doch was hat uns überhaupt erst in diesen Schlamassel gebracht? Klar, Facebook startete als ein Projekt männlicher Studenten, um darauf Mädchen auszuspähen (und wurde damit sogar recht populär).

Doch die Auffassung, das Internet sei etwas Besonderes und unterliege anderen Regeln, ist die Basis für Facebooks Handeln. Nachrichtenverleger würden nicht damit davonkommen, Propaganda aus anderen Ländern zu verbreiten, kein Mitgliedsclub könnte die Details des Einkommens und der Adresse seiner Mitglieder an Dritte weiterverkaufen (geschweige denn ihre Urlaubsfotos!).

Dies ist in keinster Weise auf Facebook beschränkt. Die offensichtlichste legale Verwirklichung dieser Auffassung sind die diversen Formen der Immunität von Intermediären, ein Privileg, das zulässt, dass Geschäftsmodelle, die auf das Umgehen von Regeln aufbauen, sich hinter dem Begriff „technologische Innovation" verschleiern. Somit kann Uber einen Taxi-Service ohne lizenzierte Fahrer betreiben und Breitbandanbieter können wegsehen, wenn Nutzer auf Piraterie-Diensten zugreifen. Endlich ist dieser Internet-Exzeptionalismus am Bröckeln. Uber wird von Stadtregierungen verklagt, Breitbandanbieter werden vom Gericht dazu veranlasst, den Internet-Zugang zu illegalen Dienten zu verweigern, der europäische Gesetzgeber setzt sich über Internet Plattformen durch, und ja, Zuckerberg gibt widerwillig vor dem Kongress zu, dass es irgendeiner Art von Regulierung bedarf (doch es muss die „richtige Art" sein, was auch immer das bedeuten mag!).

Die Welt begreift also die Tatsache, dass das Internet nach den Spielregeln spielen muss, ansonsten sagen die Großen, wo es lang geht. Tolle Nachrichten und eine Chance, die digitale Welt zu verbessern.

Doch es scheint, dass diese Erkenntnis in anderen Beschlüssen der Europäischen Gesetzgebung fehlt. Angesichts des ganzen Geredes, Firmen um X% des globalen Umsatzes zu verklagen, ist der Europäische Gesetzgeber drauf und dran, den Fehler zu wiederholen, der uns überhaupt erst in diese Situation gebracht hat: Haftungsprivileg für Intermediäre. Genau, im geplanten Copyright Directive wird eine Reihe von neuen Immunitäten für Internet-Vermittler vorgeschlagen – können Sie es glauben?

Eine ist für nutzergenerierte Inhalte, ein anderes beinhaltet Ausnahmen aus der „Kommunikation an die Öffentlichkeit" (die legale Grundlage für Haftung in der Verteilung von Inhalten). Einschränkungen über welche Werke der Verantwortlichkeit der Vermittler unterliegen.

Die Wortwahl „faire und ausgeglichene" Lizenzvereinbarungen, welche in der Praxis bedeuten, dass Urheber dafür verantwortlich sind, unzählige Internet Dienste zu kontrollieren um ihre eigenen Inhalte zu finden, die Entfernung dieser zu beantragen und zu hoffen, dass sie nicht im nächsten Moment wieder hochgeladen werden: das ist eine rückwärts Lizenzierung, die eigentliche Regel lautet: zuerst um Genehmigung anfragen, dann posten.

Die Liste von Beispielen könnte sehr lang werden. Was als ein vielversprechender Versuch begann, einen besseren online Markt für kreative Inhalte zu schaffen, verwandelt sich langsam in eine Art Silicon Valley Wunschkonzert. Das Einrichten von mehr Immunitäten und Haftungsprivilegien geht in die falsche Richtung. Es wäre eine Wiederholung der Taten, die uns überhaupt erst in diesen Schlamassel gebracht haben. Die Namen werden andere sein, doch die Probleme dieselben.

Wie sagt man doch gleich über das Wiederholen einer gleichen Handlung in der Hoffnung auf ein anderes Ergebnis?

Per Strömbäck, Redakteur, Netopia – Forum for the Digital Society
www.netopia.eu

Ein volatiles Geschäft

Anfang April übernahm das Filmcasino ein zweites Kino und zwar das Filmhaus am Spittelberg. Es soll zum zweiten Wohnzimmer für Cinéasten werden, wünscht sich Geschäftsführerin Sabine Hofmann. Wir ihr das gelingen wird, erläutert sie voller Energie im FSM-Gespräch.

Sie übernehmen in schwierigen Zeiten, noch dazu zu Frühlingsbeginn ein zweites Programmkino: sind sie überzeugte Optimistin, glauben Sie wird Kino weiterbestehen oder gar ein Revival erleben?

SABINE HOFMANN: Wenn man im Kulturbetrieb arbeitet, muss man zwangsläufige Optimistin sein, ansonsten würde man die Widrigkeiten nicht stemmen können. Wenn man die richtigen Angebote setzt, dann werden sie auch angenommen, man muss seine Linie finden und dieser treu bleiben. Das Filmcasino hat sich das Vertrauen seines Publikums sorgsam erarbeitet und selbiges sollte uns auch beim Filmhaus gelingen. Wie es insgesamt in Zeiten der boomenden Streamingdienste weitergeht, ist nicht leicht vorherzusagen, für Kinos noch eher als für die Verleiher. Kino als Treffpunkt wird nie aussterben und große Hollywoodproduktionen werden weiterhin ein Massenpublikum finden.

International und leider auch in Österreich waren die Kinobesucherzahlen im letzten Jahr aber rückläufig, einzelne Nischenkinos berichten wiederum vom Gegenteil: wo steht das Filmcasino?

HOFMANN: Wir hatten wirklich Glück und offenbar auch die richtige Programmierung, denn 2017 war unser Rekordjahr. Ich bin seit 5 Jahren Geschäftsführerin, aber dass wir 80.000 BesucherInnen am Ende des Jahres begrüßen konnten, war auch für mich eine große Überraschung. Ich denke bei einem eingesessenen Kino wie es das Filmcasino ist, haben sich der Fleiß und die ungeheure Motivation des gesamten Teams bezahlt gemacht. Hans König, unser Urgestein und für die Programmierung verantwortlich, hat mit Gespür die richtigen Filme ausgesucht, Gerald Knell liefert als Betriebsleiter großartige Arbeit und ergänzt den Spielplan mit Specials, und jede einzelne MitarbeiterIn, die großteils schon lange dabei sind, arbeitet mit Freude. Ich bin natürlich überglücklich über das Ergebnis, aber man muss natürlich schon sagen, dass wir uns finanziell auf niedrigem Niveau bewegen. Das Filmcasino hat eine Kapazität von 254 Plätzen in nur einem Saal und die laufenden Subventionen, die wir bekommen, sind wertvoll, können aber nur einen bescheidenen Beitrag leisten.

In Zahlen?

HOFMANN: Die Stadt Wien fördert das Filmcasino mit 12.000 Euro, der Bund mit 35.000 Euro und wir alle wissen, dass alleine der Verbund von Gartenbaukino und Stadtkino ein Vielfaches an Subvention jährlich erhält. Ich will keine Neiddebatte entfachen, da wir Programmkinos alle einen Bildungsauftrag verfolgen, uns allen die Vielfalt des filmischen Schaffens wichtig ist, aber will man diese Situation erhalten – und ich denke ein Staat wie Österreich, der sich als Kulturnation definiert, sollte dies unbedingt machen, - müsste man sich die Fördersituation im Kinobereich nochmals genauer ansehen.

Wie geht es sich dann aus?

HOFMANN: Kino muss Erlebnis bieten, um in dem Zeit-Konkurrenzkampf, in dem wir uns täglich mit ungeheuer vielen, anderen Angeboten befinden, bestehen zu können. In unserem Fall haben wir uns verschiedene Reihen überlegt und die werden sehr gut angenommen, der Mehrwert können Publikumsgespräche, spezielle neue Filmreihen wie Another Gaze, Sunday Docs im Filmhaus oder bewährte wie Kino & Kuchen oder Kinderprogramme wie Cinemorning im Filmcasino sein, allesamt erfolgreich und vom Publikum positiv angenommen. Außerdem werden im Filmcasino Filmfestivals wie das /slash oder das „identities" oder andere Kooperation abgehalten.

„Kino muss Erlebnis bieten, um in dem Zeit-Konkurrenzkampf, in dem wir uns täglich mit ungeheuer vielen, anderen Angeboten befinden, bestehen zu können."

Nur nebenbei gefragt: warum gehen die Menschen gerne zu Festivals?

HOFMANN: Jeder, der einmal Festivalluft geschnuppert hat, ist davon infiziert: es ist quasi ein Ausnahmezustand, man möchte in kurzer Zeit so viel als möglich sehen, hören, erleben und das möglichst mit vielen Gleichgesinnten. Auch wenn man manchmal glaubt, die Menschen beschäftigen sich am liebsten mit ihren Smartphones, so ist doch der soziale Kontakt der Kitt, der die Gesellschaft zusammen hält. Wir wollen im Filmhaus auch kleinere Festivals organisieren und mit der Branche entsprechend eng kooperieren.

Wird es zwischen den beiden Kinos Überschneidungen geben?

HOFMANN: Grundsätzlich spielen wir nur Filme, die wir selbst für gut und wichtig empfinden, falls dann ein Publikumshit dabei ist, kann man sich kurzfristig überlegen, ob wir ihn in unseren beiden Sälen spielen wollen. Jedenfalls aber soll jedes Kino seine eigene, individuelle Ausrichtung beibehalten und wir wollen uns gerade am Spittelberg näher an die dortigen Gegebenheiten anpassen: das fängt

„Dieses schöne Kino hier am Spittelberg war immer als nichtkommerzielles Kommunalkino ausgerichtet, von daher muss man seine Einnahmen aus anderen Quellen erschließen."

von der Beleuchtung nach außen an, über Kinderprogramme, Doku-Schienen oder die noch offene Programmgestaltung während des umtosten Weihnachtsmarktes. Wenn man an so prominenter Stelle sitzt, muss man die Vorteile davon ausnutzen. Betreibt man ein Kino mit 2-5 Vorstellungen pro Tag, ist es unerlässlich, verschiedene Publikumsgruppen anzusprechen. Wir haben auch die Websites neu gestaltet und aufeinander abgestimmt, man kann von beiden jeweils Karten für beide Kinos online kaufen, man sieht, wir gehören zusammen.

Foto © Peter Schmidt

Das Filmcasino-Team freut sich über das neue Filmhaus

Was sind wichtige Filme?

HOFMANN: Ich denke, darüber sprechen Cineasten wohl nach jedem Kinobesuch, für mich persönlich liegt es darin, nach einem Film wieder etwas gelernt zu haben, sei es reines Wissen wie zB. nach Dokus oder Emotionales nach einem Spielfilm. Es geht um Themen, die uns beschäftigen, die wir für so relevant halten, dass wir versuchen, auch das Publikum dafür zu interessieren. Wir sind ein Programmkino am Puls der Zeit. Aber konkret wird es zB. im Filmhaus am Spittelberg auch darum gehen, vermehrt österreichische Filme ins Programm zu hieven und auch solchen eine Chance geben, die nicht für ein großes Publikum prädestiniert sind. Immerhin befinden wir uns im Haus mit Österreichs relevanten Filminstitutionen und das Filminstitut ist auch unser Vermieter, daher ist es naheliegend, einen Fokus auf heimisches Filmschaffen zu legen. Und österreichische Produzenten können ab nun wieder ihre Rohschnitte bei uns 4K screenen.

Warum glauben Sie, dass es Ihnen gelingen wird, das Filmhaus erfolgreicher zu bespielen als die Vorgänger, nämlich das Stadtkino?

HOFMANN: Dieses schöne Kino hier am Spittelberg war immer als nichtkommerzielles Kommunalkino ausgerichtet, von daher muss man seine Einnahmen aus anderen Quellen erschließen. Wir passen uns den demografischen Gegebenheiten an, setzen ergänzend auf die Gastronomie und haben deswegen auch den Barbereich neugestaltet. Es wäre wünschenswert, wenn sogar Laufkundschaft den Weg zu uns finden würde, in erster Linie sollen sich aber die Kinobesucher wohl fühlen, es sollte zu ihrem zweiten Wohnzimmer werden. Wir versuchen wirklich Kooperationen in vielen Bereichen zu finden, ob es nun Filmreihen sind oder zB. mit den Wipark-Garagen. Wir haben mehr als 100.000 Euro in die Renovierung gesteckt, das müssen wir wieder reinverdienen, noch dazu wo wir im ersten Jahr keine Referenzförderung bekommen können. Unser Ziel ist es, das am Spittelberg zu wiederholen, was uns im Filmcasino gelungen ist, nämlich ein gut gehendes Kino für Cinéasten aufzubauen.

20 Jahre Cine Tirol

Die Cine Tirol Film Commission feiert dieser Tage ihren 20. Geburtstag und blickt anlässlich dieses Jubiläums auf eine sehr erfolgreiche Entwicklung des Filmlandes Tirol seit Gründung im April 1998 zurück - über 1.000 Filmproduktionen wurden an rund 9.000 Drehtagen zwischen Osttirol und dem Außerfern realisiert und haben Tirol zu einem der beliebtesten und bekanntesten Drehorte der Alpen gemacht.

Auch der wirtschaftliche Effekt ist überaus eindrucksvoll: über 120 Millionen Euro wurden seitens der Produktionsfirmen im Zuge der Dreharbeiten in den Tiroler Regionen ausgeben, dazu kommt noch der hohe mediale Effekt durch die Berichterstattung über die Dreharbeiten von Filmproduktionen in Tirol sowie der filmtouristische Effekt vor Ort.

527 Spiel- und Dokumentarfilme sowie 566 Werbefilme und Musikvideos wurden in den vergangenen 20 Jahren in Tirol realisiert – darunter große Kinoproduktionen wie „James Bond 007 – Spectre", „Powder Girl" und „1809 – Die Freiheit des Adlers"; Fernsehfilme wie „Schwabenkinder", „Der Schandfleck" und „Fremder Feind", dazu noch die zwei langlaufenden TV-Serien „SOKO Kitzbühel" und „Der Bergdoktor" sowie mehrere TV-Reihen wie „Im Tal des Schweigens" und „Da wo die Berge sind". Zahlreiche Dokumentarfilme wie „Glockner – Der schwarze Berg", „Inn – Der grüne Fluss aus den Alpen" und „Die Alpen - Im Reich des Steinadlers" konnten die landschaftlichen Schönheiten Tirols festhalten. Die teilweise sehr aufwändigen Werbefilme großer Marken speziell der Auto-, Mode- und Sportbranche sowie die Musikvideos prominenter Künstler wie Ed Sheeran, Rammstein und

l-r: Johannes Köck/Leiter Cine Tirol, Josef Margreiter/Geschäftsführer Tirol Werbung, Dieter Kosslick/Berlinale-Direktor, Erich Hörtnagl/Regisseur & Produzent

Tiziano Ferro komplettieren die große Bandbreite unterschiedlichster Filmproduktionen in Tirol.
Die Mehrzahl der Filmprojekte „made in Tirol" stammen aus Österreich und Deutschland, aber auch aus vielen anderen europäischen Ländern wie Großbritannien, Schweden, Niederlande, Schweiz, Ungarn und Russland, darüber hinaus noch aus fernen Ländern wie beispielsweise aus den USA bzw. aus Kanada, Südkorea, China und vor allem Indien.
Über 120 Millionen Euro wurden an rund 9.000 Drehtagen für produktionsbedingte Ausgaben wie Unterkunft, Verpflegung, Transport, Mieten und Gehälter für Tiroler Filmschaffende in den Tiroler Regionen bezahlt.„Damit beweist Cine Tirol eindrucksvoll, dass ihr umfassendes Engagement in diesem Bereich mit einem hohen ‚return on investment' belohnt wird, der der heimischen Wirtschaft und Bevölkerung zu Gute kommt. Denn für jeden Euro, der von Cine Tirol für filmunterstützende Maßnahmen eingesetzt wird, werden immerhin über sechs Euro in Tirol ausgegeben!", freut sich Johannes Köck, Leiter der Cine Tirol Film Commission seit ihrer Gründungsphase Die in Tirol realisierten Filmproduktionen erreichen ein Millionenpublikum im In- und Ausland – allein 2017 waren es über 1,7 Milliarden Menschen! Es ist erwiesen, dass sich Touristen von Filmen für ihre Urlaubsentscheidung inspirieren lassen – dieser Effekt ist auch in Tirol nachweisbar: die Region Wilder Kaiser wurde durch die TV-Serie „Der Bergdoktor" nicht nur im deutschsprachigen Raum enorm bekannt und „James Bond 007 – Spectre" wird speziell durch die einzigartige Installation 007 Elements hoch über Sölden große filmtouristische Effekte auslösen.

BRIEF VON DER AKADEMIE

Im Rahmen der Diagonale 2018 fand eine breit angelegte Diskussion statt, welche Ziele die einzelnen Verbände in ihrer politischen Arbeit verfolgen. Für den Produzentenverband AAFP will ich drei Aspekte ausmachen, denen wir unsere Arbeit widmen:

Erstens der gesellschaftspolitische Aspekt, die Frage nach der generellen Kulturpolitik in Österreich. Sie reduziert sich im Moment darauf, das Bestehende zu verteidigen. Kultur wird versucht zu vermessen, in Zahlen und Kosten-/Nutzenrelationen darzustellen. Kulturschaffende werden nicht als Mehrwert einer Gesellschaft, sondern als Kostenfaktor wahrgenommen. Die Metaebene der Kulturfrage kommt wenig bis gar nicht vor. Unser Ziel muss es daher sein, den Kulturbegriff positiv zu besetzen. Die Veränderung der Welt darf gerade uns als Film-, als Kunstschaffende nicht Angst machen - wir müssen ihr mit Vorschlägen begegnen.

Zweitens der filmpolitische Aspekt: Am deutschen Markt herrscht Aufbruchsstimmung. Da schauen die Filmschaffenden mit Hoffnung in die Zukunft, sehen Chancen, wittern die Gelegenheit. Das hat mit den wachsenden Budgets zu tun, das hat damit zu tun, dass die deutsche Förderpolitik die neuen Abspiel- und Erzählformen in ihre Ziele integriert. Auch in Österreich wäre es an der Zeit, die Rahmenbedingungen der Förderungen in diese Richtung anzupassen und neue Finanzierungsformen, wie ein nicht gedeckeltes Steueranreizsystem zu implementieren.

Und – wir müssen mit der anachronistischen „Kunst gegen Kommerz" Debatte aufhören. Wer nicht begriffen hat, dass eine lebendige Filmwirtschaft alle Aspekte des Filmschaffens abzudecken hat, der oder die ist nicht mehr auf Höhe der Zeit. Genauso wenig aber auch die, die es nicht schaffen, ihren Filmen eine Relevanz zu verleihen, die die Wahrnehmung ihres Werkes über die eigene Peer-Group hinausgehen lässt. Und ich spreche absichtlich von Wahrnehmung, nicht von Zuschauerzahlen.

Drittens der standespolitische Aspekt: im Zuge des sich schnell verändernden Marktes gibt es auch in der Produzentenlandschaft eine starke Restrukturierung. Die dünne Kapitaldecke der Unternehmen offenbart sich deutlich, es gibt eine massive Marktkonzentration der großen Player. Dem gegenüber steht ein wahrnehmbarer Trend, dass immer mehr Produktionsfirmen gegründet werden. Da entsteht neue Konkurrenz, die sich um den immer kleiner werdenden Kuchen drängt. Das aber ist eine logische Entwicklung: als Produzenten ist unser höchstes Gut das kreative Talent, das mit uns arbeitet, aber vor allem auch arbeiten will. Wenn viele von diesen Talenten nun selber ihre Firmen gründen, dann ist das ein Ausdruck des Misstrauens an die etablierten Unternehmen. Insofern müssen wir uns als Produzenten auch die Frage stellen, warum wir dieses Vertrauen nicht haben - oder vielleicht auch verloren haben.

Rede von Alexander Glehr, anlässlich des Diagonale Filmtreffens 2018 Thema „Branchenwrestling".

Alexander Glehr ist Produzent, Vorstandsmitglied der Akademie des Österreichischen Films und Präsident der AAFP

Fernsehfonds Austria fördert 42 TV-Produktionen

Mit insgesamt 52 Anträgen auf Förderung für Fernsehfilme, Serien und Dokumentationen von in Österreich beheimateten TV-Produktionsfirmen, verzeichnet der Fernsehfonds Austria zum ersten Antragstermin des Jahres 2018 die höchste Anzahl eingereichter TV-Projekte zu einem Antragstermin seit seiner Einrichtung beim Fachbereich Medien der Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH (RTR Medien) im Jahr 2004. Gegenüber dem ersten Antragstermin des Jahres 2017 nahm damit das Antragsaufkommen um mehr als 20 % zu. Dies ist Ausdruck einer stetig steigenden Nachfrage für Fernsehproduktionen aus dem und für den europäischen Markt, von der die österreichische Branche mit Unterstützung Fernsehfonds Austria weiterhin in zunehmendem Maße profitiert. Für 42 der zum ersten Antragstermin des Jahres 2018 mit Stichtag 30. Jänner beim Fernsehfonds Austria eingereichten TV-Projekte konnte eine positive Förderentscheidung getroffen werden. Dabei handelt es sich um zehn Fernsehfilme, zwei Serien und dreißig Dokumentationen, die Förderzusagen von in Summe 12.203.686,- Euro erhalten. Alle Fernsehfilme und Serien sowie sieben der Dokumentationen sind Koproduktionen mit ausländischen TV-Veranstaltern, deren Investment in die österreichische Produktionslandschaft einen besonderen Wertschöpfungseffekt des Fernsehfonds Austria für die heimische Wirtschaft bedeutet.

Filmfonds Wien: Förderjahr 2017

Der Filmfonds Wien verzeichnete im Jahr 2017 mit insgesamt 111 Förderzusagen eine unverändert starke Bandbreite unterstützter Projekte aus den Bereichen Kinofilm, Fernsehfilm, Verwertung und Infrastruktur. Von über 9,2 Millionen Euro Fördermitteln gingen 7,0 Millionen Euro in die Projektentwicklung, Herstellung und Verwertung österreichischer Kinofilme, 1,7 Millionen Euro in den TV-Bereich.
017 ist der Frauenanteil bei Herstellungsförderung von Kinofilmen des Filmfonds Wien ein zweites Jahr in Folge gestiegen. Nach budgetären Gesichtspunkten betrug der Frauenanteil 38 Prozent. 36 Prozent der Filme wurden von Regisseurinnen gedreht. Die Kinofilmherstellung ist der mit Abstand größte Förderbereich des Filmfonds Wien.
„Fast 40 Prozent Frauen in der Regie und beim Budget, dazu in der größten Förderschiene des Filmfonds Wien, ist ein sehr erfreuliches und bestätigendes Jahresfazit. Diesen Anteil gilt es in den kommenden Jahren zu stabilisieren und auszubauen“, resümiert Gerlinde Seitner, Geschäftsführerin des Filmfonds Wien.
Die starke Festivalpräsenz der unterstützten Projekte ist ein weiteres Highlight des vergangenen Förderjahres. Filme wie „Wilde Maus“, „Happy End“. „Life Guidance“ und „Licht“waren auf den wichtigsten A-Festivals in Berlin, Cannes, Venedig und San Sebastián vertreten.
Der Wien-Effekt der geförderten Kinofilme war 2017 mit durchschnittlich 383 Prozent besonders hoch: Für jeden geförderten Euro wurden über 3,80 Euro in die hier ansässige Infrastruktur und die Ressourcen der Wiener Filmbranche investiert. Bei den geförderten TV-Produktionen lag der Wien-Effekt bei durchschnittlich 623 Prozent. Damit wurden für jeden Fördereuro mehr als sechs Euro in den Filmstandort Wien investiert.

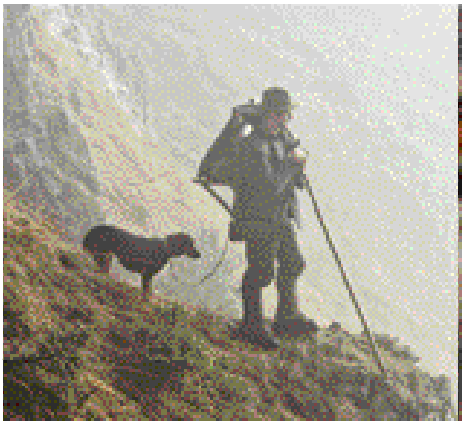
Förderzusagen des Filmfonds Wien zur 1. und 2. Jurysitzung 2018 und zum 1. TV-Antragstermin 2018
Einen fiktionalen Schwerpunkt setzten die ersten beiden Förderrunden des Filmfonds Wien: Ein Dokumentarfilm- und acht Spielfilmprojekte erhielten Herstellungsunterstützung. Dabei reicht die Bandbreite von Komödie über Drama bis hin zu Familien- und Animationsfilm.
Bei den ersten zwei Sitzungen im Jahr 2018 erteilte die Jury, bestehend aus Roshanak Behesht Nedjad, Peter Jäger, Katharina Dufner, Anita Wasser und Gerlinde Seitner insgesamt elf Projekten Zusagen – Mittel in Höhe von 2,61 Millionen Euro wurden vergeben. Eingereicht waren 28 Projekte mit einer Antragssumme von etwa 6,21 Millionen Euro.
Zum ersten TV-Antragstermin 2018 wurden 24 Fernsehprojekte mit der Gesamtantragssumme von 2,19 Millionen Euro eingereicht, 19 Projekte erhielten Zusagen vom Filmfonds Wien in Höhe von 1,91 Millionen Euro.

28. Internationale Wirtschaftsfilmtage

Eine hochkarätige Experten-Jury hat Ende März aus der Rekordanzahl von 363 Einreichungen die besten Produktionen der deutschsprachigen Länder evaluiert und eine Shortlist erstellt. Insgesamt haben es 73 Produktionen auf die Shortlist der 28. Internationalen Wirtschaftsfilmtage geschafft.
Am 17. Mai 2018 findet in der Wirtschaftskammer Österreich (Wiedner Hauptstraße 63, 1040 Wien) von 09:30 bis 15:30 Uhr das öffentliche Screening der Shortlistkandidaten statt. Hier entscheidet sich, welche Produktionen silberne und welche goldene Victoria-Trophäen mit nach Hause nehmen dürfen. Vor einer Live-Jury haben die Projektverantwortlichen die einzigartige Möglichkeit, ihre Produktionen zu präsentieren und Fragen der Jury und des Fachpublikums zu beantworten.

Mediathek
Neben der Live-Jury können die Besucher alle eingereichten Produktionen in der Festival-Mediathek sichten und sich ein Bild der aktuellsten Trends der Filmbranche im deutschsprachigen Raum machen. Filmschaffende und -interessierte, Medien- und Kommunikationsfachleute sowie Studenten sind herzlich willkommen, für ein paar Stunden in die Welt der Wirtschaftsfilme einzutauchen.

Demnächst im Kino:



10./11. Mai

Liliane Susewind - ein tierisches Abenteuer (Sony)
Isle of Dogs - Ataris Reise (Fox)
Thelma (Thilmfilm)
I feel pretty (Constantin)
Eldorado (Filmladen)

17./18. Mai

Anne Clark - I'll walk out into tomorrow (Filmladen)
Deadpool 2 (Centfox)
Unsere Erde 2 (Constantin)
Nach einer wahren Geschichte (Constantin)
Clash (Filmladen)

24./25. Mai

Solo: A Star Wars Story (Disney)
Luis und die Aliens 3D (Fox)
Auf der Jagd - Wem gehört die Natur? (Constantin)
Die Legende vom häßlichen König (Filmladen)
The Happy Prince (Filmladen)

31.05./1. Juni

Letztendlich sind wir dem Universum egal (Einhorn)
Tanz ins Leben (Centfox)
Wohne lieber ungewöhnlich (Filmladen)
Eldorado (Filmladen)
Augenblicke: Gesichter einer Reise (Filmladen)
Tully (Thilmfilm)
System Error (Polyfilm)

8. Juni

Das Testament (Stadtkino)
Capeones (Filmladen)
Maria by Callas (Filmladen)
Der Hauptmann (Filmladen)
Vom Bauen der Zukunft - 100 Jahre Bauhaus (Polyfilm)
Swimming with Men (Thimfilm)
Sweet Country (Thimfilm)

15. Juni

Vom Ende einer Geschichte (Constantin)
Auf der Suche nach Oum Kulthum (Filmladen)
Die geheimen Farben der Liebe (Polyfilm)

22. Juni

Nicht ohne Eltern (Constantin)
Dolmetscher (Filmladen)
Augenblicke: Gesichter einer Reise (Filmladen)
The King - mit Elvis durch Amerika (Polyfilm)
Am Strand (Thimfilm)
Oceans's Eight (Warner)

28./29. Juni

Meine teuflisch gute Freundin (Constantin)
Love, Simon (Fox)
Euphoria (Filmladen)
Superfly (Sony)
Nach einer wahren Geschichte (Constantin)

VÖP-Vorstand neu gewählt

Foto©VÖP/Michael Gruber

Der neu gewählte VÖP-Vorstand

Bei der Generalversammlung des Verbands Österreichischer Privatsender (VÖP) stand auch die Wahl des Vorstands für die nächste Funktionsperiode auf der Tagesordnung. Der aktuelle VÖP-Vorstand setzt sich folgendermaßen zusammen:
Dr. Ernst Swoboda, KRONEHIT (Vorsitzender), Mag. Markus Breitenecker, PULS 4 (1. stellvertretender Vorsitzender), Christine Scheil, SKY Österreich (2. stellvertretender Vorsitzender), Mag. Wolfgang Struber, Radio Arabella (Kassier), Ralph Meier-Tanos, 88,6 (Schriftführer), Dipl.Ing. Bernhard Albrecht, ATV, Gottfried Bichler, Antenne Steiermark, Lorenz Cuturi M.A., BTV, Mag. Johanna Papp, Antenne Wien, Mag. Christian Stögmüller, Life Radio, Alexander Wagner, Radio Energy, Dr. Ferdinand Wegscheider, ServusTV
VÖP-Vorsitzender Ernst Swoboda macht die Problemlage klar: „Das duale Mediensystem in Österreich muss gestärkt werden. Hierfür braucht es eine pluralistische und wirtschaftlich wie politisch unabhängige private Medienlandschaft einerseits und einen unverwechselbar öffentlich-rechtlichen ORF andererseits. Das bisherige Selbstverständnis des ORF als Konkurrent und Gegner der Privatsender ist überholt. Er muss seine kommerziellen Aktivitäten zurückfahren und mehr in Public Value investieren. Die Aufgabe der österreichischen Medienpolitik ist es nun, den ORF so zu reformieren, so dass er die duale Medienlandschaft nachhaltig unterstützt und absichert. Bei der Festlegung dieser Weichenstellungen wollen wir uns konstruktiv und zukunftsorientiert einbringen."
Sein Stellvertreter Markus Breitenecker ergänzt: „Die großen Online-Medienplattformen werden immer stärker und haben direkte Auswirkungen auf unsere europäischen Demokratien. Gleichzeitig halten sie sich nicht an die gleichen Regeln wie wir. Das stellt eine enorme Gefahr für europäische Medien dar. Daher ist es so wichtig, den österreichischen Medienstandort in seiner Vielfalt und Qualität abzusichern. Zugleich müssen auf europäischer Ebene regulatorische Lösungen für diese Probleme gesucht werden. Es braucht europaweit verbindliche Regeln für Google, Facebook & Co."
Der neu gewählte VÖP-Vorstand wird sich zusammen mit der Geschäftsführerin des VÖP, Corinna Drumm, weiter für die Optimierung der Rahmenbedingungen österreichischer Privatrundfunkveranstalter einsetzen. „Dazu gehört auch das Thema Finanzierung und Förderung.", erläutert Drumm. „Österreichs Medienstandort braucht ein ziel- und zukunftsorientiertes Fördersystem, das neben der bestehenden Basisförderung insbesondere die Themen Digitalisierung und Qualität unterstützt. Klar ist, dass der Wettbewerb mit den Online-Plattformen auf dem digitalen Marktplatz stattfindet, und dass wir dort mit Qualität, Relevanz und Regionalität punkten müssen."

VÖZ: neue Standards für Datenschutz

Foto © VÖZ

Thomas Kralinger

Die VÖZ-Mitgliedsmedien haben ihre Geschäftsmodelle stets mit dem berechtigten Bedürfnis nach Datenschutz und Privatsphäre in Einklang gebracht und werden dies auch mit Inkrafttreten der DSGVO am 25. Mai 2018 tun. „Gerade die beunruhigenden Nachrichten in der Facebook-Causa Cambridge Analytica bestärken unsere Mitgliedsmedien dabei, auch weiterhin die Interessen unserer Nutzerinnen und Nutzer ins Zentrum ihrer digitalen Aktivitäten zu rücken", erklärt VÖZ-Präsident Thomas Kralinger. Auf zahlreichen internationalen Plattformen wird das Surfverhalten ohne Wissen der Nutzer verfolgt und für Werbezwecke verwendet. Österreichische Medien setzen hier auf die Prinzipien Transparenz und Zustimmung, daher hat der VÖZ einen rechtlichen Rahmen für einen technischen Standard ausgearbeitet und seinen Mitgliedern zur Verfügung gestellt. „In einer zunehmend komplexer werdenden Informationswelt stiften unsere Mitgliedsmedien Orientierung und stehen beim Publikum für Vertrauen. Daher ist es für uns selbstverständlich, auch beim Datenschutz in der Onlinewerbung auf transparente, rechtskonforme und ethisch saubere Prozesse zu bestehen", so Kralinger.
Dieser Rahmen gelte für Werbenetzwerke und selbstverständlich auch für Mediaagenturen. „Die österreichischen Verleger werden auch in Zukunft darauf achten, dass in allen Geschäftsbeziehungen der Datenschutz und damit auch das Vertrauen der Nutzer gewahrt bleibt. Schließlich ist das Vertrauen in die Integrität unserer Medienmarken unser höchstes Gut. Von diesen vertrauenswürdigen Kundenbeziehungen profitiert letztlich auch die werbetreibende Wirtschaft", so Kralinger.

10 Jahre „scobel" in 3sat

Foto © Jana Kay

Gert Scobel

Seit 17. April 2008 steht jeden Donnerstagabend um 21.00 Uhr in der Sendung „scobel" ein Wissenschaftsthema im Mittelpunkt. Ob es um den Teilchenbeschleuniger CERN, um Konsum, psychische Gewalt oder Mythen geht: In 60 Minuten widmet sich Moderator Gert Scobel zusammen mit seinen Gästen ausführlich und interdisziplinär diesem Thema. Unvoreingenommen und neugierig ist der Dialog zwischen den eingeladenen Experten der unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen. „Unterhaltung mit Erkenntnisgewinn" im besten Sinne - und das seit über 250 Sendungen. „Ich bin davon überzeugt, dass Fernsehen genauso bilden kann wie Surfen im Internet, oft sogar besser. Vorausgesetzt man macht ernst mit einer Sendung, die wirkliche Erkenntnis vermitteln und die klüger machen will und vielleicht sogar dabei hilft, sich in einer komplexen Welt besser zu orientieren", sagt Gert Scobel, der in 3sat neben „scobel" auch die Literatursendung „Buchzeit" moderiert. „Mit der Sendung geben alle, die daran arbeiten, weiter, was wir dankenswerterweise selber lernen konnten. Fernsehen kann, so verstanden, einfach auch heißen, etwas Gutes, Wesentliches oder Wichtiges miteinander zu teilen."

Die natürliche Ordnung der Dinge

Auf dem Flokati sitzen und mit dem Bleistift das Band wieder in die Kassette reinzuschieben - ein Bild mit dem die U-35-jährigen sicher nichts anfangen können. Ja die Schallplatte erlebt ein Revival, aber wieviele Dinge es noch gibt, die auf Lebenszeit verloren gegangen sind, wird in dem amüsanten Buch „Die Verwandlung der Dinge" aufgelistet. Autor Bruno Preisendörfer begab sich auf Zeitreise um zu überprüfen, was aus Schreibmaschinen, Taschenrechner, Tintenkiller, Walkmen, Kofferradio oder auch vemeintlich lustige AB-Ansagen.
Beim Lesen merkt man, wie sehr die eigene Biografie mit der technischen Historie verbunden ist, und wie viele persönliche Erinnerungen die vermeintlich leblosen Dinge wachrufen. Aber nicht nur die Gegenstände - und eben auch Medien als Ganzes, wie Zeitung, Radio und Fernsehen - haben sich verändert, sondern mit ihnen auch die Art und Weise, wie wir Musik hören, Texte schreiben, Filme sehen, Fotos aufbewahren, und auch, wie wir miteinander kommunizieren. Preisendörfers Blick ist weder sentimental rückwärtsgewandt noch glaubt er blind an den Fortschritt, wobei er natürlich schon die dritte Strophe eines Zitats von Adam Douglas präferiert: „Alles was nach deinem 35. Lebensjahr erfunden wird, richtet sich gegen die natürliche Ordnung der Dinge."

Bruno Pesendörfer: Die Verwandlung der Dinge. Eine Zeitreise von 150 bis morgen (Galiani Berlin)

REDEN-WIR.AT

Ulrike Wittmann, Kommunikationsberaterin

Gatekeeper 4.0.

Während in der Soziologie Gatekeeper als Personen, die aufgrund von Positionen den Aufstieg anderer beeinflussen können, dargestellt werden, gelten sie in den Kommunikationswissenschaften als „Torwächter" und „Pförtner" von Informationen.
Die Vorstellung vom Journalisten als einem „Gatekeeper" prägte der US-amerikanische Soziologe David Manning White in den fünfziger Jahren des 20. Jahrhunderts.
Um den Selektionsprozess von Nachrichten genauer zu beleuchten, startete White eine Beobachtung bei einer kleinen Provinzzeitung im Mittleren Westen der USA. Er entschied sich vorsätzlich für dieses kleine Print-Medium, da er so die Position des damals noch anzutreffenden „Wire Editors" in maximalem Umfang untersuchen konnte. Der Wire Editor hatte damals die Aufgabe, die über den Telegrafen (wire) hereinkommenden Nachrichten zu sortieren. Er suchte aus der Fülle von Meldungen jene heraus, welche er als interessant für die Veröffentlichung ergachtete. Dieser Mann wurde von White „Mr Gates" getauft, da er die Position eines Torwächters, eben Gatekeepers, in der Redaktion einnahm. White wollte nun wissen, welche Meldungen Mr. Gates interessant fand, und warum. Daraus erhoffte sich White Antworten auf die Frage, nach welchen Kriterien der Selektionsprozess, also das Gatekeeping, vor sich ging.
Die Gründe für die Selektion glaubte White schließlich in der persönlichen Einstellung von Mr Gates zu finden. Er vermutete, dass Mr Gates die Nachrichten so aussuchte, wie er meinte, dass sie seine Leser interessant fänden. Er versuchte sich also in die Lage seiner Leser zu versetzen. Aufgrund seiner Forschungen entstand das erste Gatekeeping-Modell (McQuail, Denis / Windahl, Sven: Communcation Models for the Study of Mass Communication. S. 166).
Während sich dieser Ursprung des Gatekeeping-Modells einzelner Personen bereits als hinterfragenswürdig – die Selektion von Themen kann nie mit Objektivität von Statten gehen -, darstellt, stehen wir aufgrund sich rasend entwickelnder Technologien nun vor der Herausforderung, Suchmaschinen und Webmaster als sogenannte Gatekeeper zu veranschaulichen. Einst als ermächtigende Werkzeuge für die Navigation des Online-Raumes angekündigt, gelten sie mittlerweile als „Manipulatoren und Datensammler".
Angesichts der wichtigen Rolle, die Suchmaschinen in der Online-Umgebung spielen, sind die zunehmenden Bedenken über ihre Macht gewiss gerechtfertigt. Fraglich ist indessen, ob ein Technik-Determinismus die richtigen Antworten auf diese Bedenken bereithält. Aufgrund ihrer Position zwischen den Interessen von Nutzern, Werbeunternehmen und Content-Produzenten stellen Suchmaschinen ein Gebiet von besonders dynamischen und ambivalenten Machtbeziehungen dar.
Aufgrund seiner Vorherrschaft auf dem Suchmarkt spielt eine Suchmaschine eine besondere Rolle, wenn es darum geht, die Aufmerksamkeit der Nutzer auf den Content der Webmaster zu lenken. Auf Versuche von Webmastern, das Ranking-System zu manipulieren, um die Position der eigenen Webseite zu verbessern, reagiert die Suchmaschine mit einem fein nuancierten System von Belohnung und Strafe. Die Beziehungen dieses tools zu den Nutzern sind indessen von weniger invasiven Formen der Macht geprägt. Der Internet-Gigant dringt tief in die Informationsumgebung eines Nutzers ein und kann so ungeheure Datenmengen sammeln und analysieren. Das Modellieren von segmentiertem Konsumverhalten, das diesem Verfahren zugrunde liegt, scheint auf Form einer gewissen Macht aufzubauen. Eine Art von Macht, die bestrebt ist, verschiedene Verhaltensmuster zu kontrollieren, indem persönliche, statistisch auswertbare Informationen der Bevölkerung gesammelt werden und das so entstehende Wissen als Mittel eines prädiktiven Risikomanagements eingesetzt wird.
Nicht sehr erbaulich, oder? Auf der einen Seite zeitgeistkonformer Cat-Content, selektiert mit einer Portion Subjektivität und Quotenintention – andererseits virtuell gesteuerter, bezahlbarer Informationsfluss. Die ursprünglich als „Wächter" eingesetzte Funktion, erlebt eine Metamorphose, die uns zu denken geben sollte und uns aufrütteln muss.
Ist es das, was wir wollen? Reden-wir.at!

www.reden-wir.at

30 Jahre „Bundesland heute“

Die ORF-Sendung „Bundesland heute“ feiert 2018 ihr 30-jähriges Jubiläum. Anlass genug, einen Rundruf unter den ORF-Landesdirektoren zu führen, um die wichtigsten Aspekte und den Stellenwert einer der beliebtesten Sendungen des ORF in den Mittelpunkt zu stellen.

Fotos © ORF

Karin Bernhard

Gerhard Draxler

Norbert Gollinger

Werner Herics

Markus Klement

Helmut Krieghofer

Kurt Rammerstorfer

Christof Takacs

Brigitte Wolf

Warum sehen die Zuseher gerne „Bundesland heute“?

KARIN BERNHARD/ORF- KÄRNTEN
Das Landesstudio Kärnten sichert eine gelebte ORF-Nähe zum Publikum , das regional vom Lavanttal bis nach Heiligenblut verankert ist. Die Menschen sehen bei „Kärnten Heute“ was unmittelbar vor ihrer eigenen Haustür passiert - angefangen von Politik, Chronik über Wirtschaft, Gesundheit, Sport bis hin zu Kultur und Gesellschaft. Bewegte Bilder bewegen die Gedanken unseres Publikums – daher ist eine „gesunde“ Mischung aus Information und Unterhaltung das Erfolgsrezept der Bundesland-Heute Sendung. Das beweisen auch die hervorragenden Quoten.

DRAXLER/ ORF-STEIERMARK
Weil jeder gerne wissen möchte, was sich in seinem Bundesland tut.

NORBERT GOLLINGER/ORF-NIEDERÖSTERREICH
Die große Beliebtheit von BL-heute beim Publikum ist darauf zurückzuführen, weil sich die Zuseher/innen beim Betrachten der Sendung gut aufgehoben, also im übertragenen Sinn daheim fühlen. Sie erfahren hier alle wichtigen und relevanten Neuigkeiten aus ihrem Bundesland, aus den Regionen, Gemeinden und Dörfern. Das schafft eine große Nähe zwischen dem Landesstudio und seinem Publikum. Die Redakteur/innen und Reporter/innen der Landesstudios sind Tag für Tag im Land unterwegs (das sind zig-tausende Kilometer im Jahr), sie begegnen ihrem Publikum, sie erfahren, welche Anliegen die Menschen bewegen, sie sehen und erfahren, wie das Leben für die Menschen läuft in den verschiedensten Gegenden des Landes – und das bilden die Programm-Macher ab in ihren Berichten, Beiträgen, Interviews und Reportagen. Daraus entsteht eine tägliche Nachrichtensendung, die den Zuschauer/innen einen umfassenden Überblick über das Geschehen im Land präsentiert: top-aktuell, seriös, kompetent, professionell und authentisch.
Ein Angebot, das nur der ORF mit seinen Landesstudios produziert. Ein Highlight des ORF-Programms – das Publikum weiß es zu schätzen.

WERNER HERICS/ORF-BURGENLAND
Weil wir der wichtigste „Nahversorger" für Informationen aus dem Land sind. Weil wir uns täglich bemühen die Vielfalt des Burgenlandes in all seinen Facetten abzubilden.

MARKUS KLEMENT/ORF-VORARLBERG
Die Sendung, bestehend aus den Komponenten Information, Unterhaltung, Sport und Kultur, ist gelebtes Regionalfernsehen. Wir präsentieren die Themen, die die Menschen im Land interessieren und bewegen. Es ist Infotainment im richtigen Mix, wobei die Information den Hauptanteil ausmacht. Nach unseren Erfahrungen schätzen die Zuseherinnen und Zuseher die emotionale Nähe der Sendung und die aktuelle Aufbereitung der Tagesereignisse in Vorarlberg sowie eine fundierte Hintergrundberichterstattung.

HELMUT KRIEGHOFER/ORF-TIROL
Unser Erfolg ist eindeutig die Regionalität. Unser Publikum will wissen, was ist heute in meiner Region, in meinem Land passiert. Das liefern wir täglich aus allen Landesteilen. In unserer Rubrik „Tiroler Leut" portraitieren wir Menschen, unser „Redhaus" stellen wir jede Woche in einer anderen Tiroler Schule auf und geben den Jungen eine Stimme zu Themen der Zeit und unser „Herr Reindl" analysiert freitags das Wochengeschehen in satirischer Form. Ein Teil unseres Erfolgsrezeptes.

KURT RAMMERSTORFER/ORF-OBERÖSTERREICH
Was „vor der Haustüre" passiert. Diese Information aus aktuellem Geschehen, kulturellem Selbstverständnis, gelebter Tradition, Innovation in heimischen Betrieben ist für die ZuseherInnen deshalb wichtig, weil sie darin sich selbst wiederfinden. Heimat ist ja nicht das Sujet der Filmwelt, sondern der Ort, an dem jemand Arbeit und existenziellen Mittelpunkt findet. Und dieser Heimat, dieser Umgebung in ihren politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Ausprägungen begegnen sie in „Bundesland heute".

CHRISTOF TAKACS/ORF-SALZBURG
Fernsehen sei Großaufnahme, pflegte Peter Puluj zu mir zu sagen. Er war Kameramann und Professor an der Linzer Kunstuniversität. Sachlich ist diese einfache „Formel" schnell zu begreifen, die Bedeutung selbiger zu erfassen braucht schon länger. Tatsächlich verbirgt sich dahinter die Antwort auf ihre durchaus komplexe Frage. „Bundesland heute", konkreter „Salzburg heute" zeigt die Facetten der Stadt und des Landes Salzburg in eben dieser zuvor angesprochenen Großaufnahme. Politik, Wirtschaft, Kultur, Gesellschaft, Brauchtum, Sport - relevant, interessant, spannend, informativ, regional, täglich: einfach immer dabei. Seit drei Jahrzehnten setzt das Team des Salzburger Landesstudios des ORF die Geschehnisse und die Schönheiten von Land und Stadt ins Bild. Damit sind wir für die Salzburgerinnen und Salzburger nicht nur Dienstleister, sondern auch verlässlicher Partner. Im Übrigen sind es ebendiese Salzburgerinnen und Salzburger, die den Erfolg des Formates letztlich ausmachen.

BRIGITTE WOLF/ORF-WIEN
Weil wir auf allen Sendern und Kanälen Neues aus der großen Welt bekommen können, aber über die Welt vor der Haustür nur von ganz Wenigen berichtet wird.

Was macht die Besonderheit Ihres Landesstudios aus?

BERNHARD/ORF-K
Die Besonderheit des Landesstudios Kärnten ist u.a. das slowenische Volksgruppenprogramm! Als einziges Landesstudio strahlen wir parallel zu Radio Kärnten ein slowenisch sprachiges Radioprogramm aus – sieben Tage die Woche auf der Frequenz von Radio Agora. Weiters gib es im Fernsehen jeden Sonntag ab 13 Uhr 30 Uhr das Magazin „Dober dan, Koroška" mit spannenden Geschichten rund um die slowenische Volksgruppe in Kärnten und in der Steiermark. Seit dem Jahr 2000 steht auch ein eigener Online-Auftritt zur Verfügung.
Im Schnittpunkt dreier Kulturen – Österreich, Slowenien und Friaul – ist das Landesstudio Kärnten auch als DAS Alpen Adria Studio bekannt: Mit dreisprachigen Nachrichten im Radio und einer eigenen Fernseh-Sendung „Servus, Srecno, Ciao" -, die mit einigen internationalen Preisen ausgezeichnet wurde, wird Nachbarschaft hörbar und anschaulich erlebt.
Einer der renommiertesten Kulturveranstaltungen findet alljährlich im ORF Landesstudio Kärnten statt – die „Tage der deutschsprachigen Literatur" - eine der wichtigsten Kulturereignisse für deutschsprachige Autoren, Verleger, Herausgeber und Kritiker, die seit 1977 ins ORF Theater in Klagenfurt pilgern. Das Wettlesen, die Jurydiskussionen werden live via 3-sat, im Deutschlandfunk und Online übertragen. Eine Veranstaltung des ORF Kärnten! Aber nicht nur die verschiedenen Programmschwerpunkte machen das Landesstudio aus. Egal ob Radio, Fernsehen oder Internet: Das Landesstudio ist ständig bestrebt sämtliche Themenbereiche abzudecken. Geschichten die bewegen aufzudecken, Fragen die Jung und Alt interessieren zu beantworten, Ereignisse im Sport oder in der Kultur zu begleiten oder aber auch brandaktuelle Nachrichten oder Servicegeschichten rund um den Garten nach Hause zu liefern. Der ORF Kärnten bietet Geschichten aus Kärnten für Kärnten.

DRAXLER/ ORF-STMK
Ein Landesstudio spiegelt immer auch die Besonderheiten des Bundeslandes wider. Ein besonders reichhaltiges Kulturleben, Sport, Kulinarik, Forschung und Innovation, die landschaftlichen und historischen Schätze und jede Menge tagesaktuelle Information bilden die inhaltlichen Schwerpunkte im Programm. Als Kulturveranstalter und Menschenrechtsstudio setzen wir in diesen Bereichen durch Veranstaltungen, Aktionen und Initiativen besondere Akzente.

GOLLINGER/ORF-NÖ
Das Landesstudio Niederösterreich zeichnet sich dadurch aus, dass seine Journalist/innen und Programmgestalter/innen täglich das Publikum über das Geschehen im größten österreichischen Bundesland informieren. Die Sendungen transportieren sowohl die Ereignisse in den Ballungszentren rund um Wien und im Bereich der Landeshauptstadt St. Pölten als auch das Geschehen in den peripheren Gebieten der vier Vierteln des Landes. Das ist eine große Herausforderung, die das Team exzellent bewältigt. Im Programm spielt die Kultur eine große Rolle. Neben der umfangreichen Berichterstattung über das vielfältige kulturelle Leben im Land, produziert der ORF Niederösterreich auch zahlreiche Sonderprojekte. Das Landesstudio zeichnet jedes Jahr eine Theaterinszenierung für das nationale Fernsehprogramm auf. Heuer war es Nestroys „Der Zerrissene" im Landestheater, der im Herbst gesendet wird.

Und Radio NÖ zeichnet zahlreiche klassische Konzerte vom Musikfestival Grafenegg und anderen Veranstaltungen auf, gleichzeitig werden ausgewählte Pop-Konzerte live übertragen wie heuer Earth, Wind & Fire aus Purkersdorf.

HERICS/ORF-B
Neben dem üblichen Programmauftrag, den alle Landestudio haben, ist es sicherlich unsere Volksgruppenredaktion. Wir berichten in Radio, TV und Internet in kroatischer, ungarischer, tschechischer und slowakischer Sprache und auch in Romanes.

KLEMENT/ORF-V
„Vorarlberg heute" ist die erfolgreichste Sendung aller Bundesländer. Wir hatten 2017 einen durchschnittlichen Jahresmarktanteil von 63 %, das bedeutet, dass um 19 Uhr in rund 2 von 3 Haushalten „Vorarlberg heute" läuft. Damit sind wir – was den Marktanteil betrifft – die erfolgreichste tägliche Fernsehsendung des ORF. Eine Besonderheit, die in Vorarlberg dazu kommt, ist, dass wir nur von deutschsprachigen Ländern umgeben sind, was eine verschärfte regionale Konkurrenz bedeutet.

KRIEGHOFER/ ORF-T
Das ORF Landesstudio Tirol produziert als einziges Landesstudio täglich zwei Fernseh-Live-Sendungen. Neben „Tirol heute" um 19 Uhr bereits um 18.30 Uhr „Südtirol heute". Wir erreichen mit „Südtirol heute" diesseits und jenseits des Brenners rund 200.000 Menschen täglich. Darüber hinaus produziert der ORF Tirol seit 30 Jahren viermal pro Jahr die TV-Live-Sendung „Mei liabste Weis" mit Moderator Franz Posch. Das Konzept, das seit Jahren voll aufgeht: Eine Fernsehsendung, in welcher Volksmusikanten/innen in einem Wirtshaus live spielen und singen.

RAMMERSTORFER/ ORF-OÖ
Jedenfalls im Landesstudio Oberösterreich ist die Sendung in ihrer ersten Stunde mit einer Reihe von Aktionen gestartet, die zu Markenzeichen des Senders wurden („Bitte lächeln", „Umweltauge" etc.) und die Publikumsbindung bewirken sollten.

Später wurden in Oberösterreich Formate wie „Treffpunkt Kunst", „Treffpunkt Wissenschaft", „Treffpunkt Neue Musik" und „Treffpunkt Sport" ins Leben gerufen, mit denen vor allem konkrete Interessensgruppen angesprochen werden. Es sind Medienpakete inklusive Off-Air-Veranstaltung, die die Public-Value-Position des öffentlich rechtlichen Unternehmens dokumentieren. Des Weiteren gehört dazu auch der im Landesstudio Oberösterreich etablierte „Maicocktail", der an den Start von „Bundesland heute" erinnert und inzwischen ein wichtiges gesellschaftliches Medienereignis geworden ist.

TAKACS/ORF-S
Lassen sie mich die Frage so beantworten: aus meiner Sicht sind es die Details, in denen immer die Schönheit liegt. Und wenn diese Details perfekt zusammenspielen, dann entsteht etwas wirklich Außergewöhnliches, nämlich beispielsweise das Bundesland Salzburg, wie wir es heute kennen. Ein Weltkulturstandort, ein Wissensstandort, ein bedeutender Wirtschaftsstandort, gestaltet von ca. 550.000 Landsleuten. Unser täglicher Job ist es, nah an den Menschen zu sein, sowohl in der Stadt als auch auf dem Land. Wir verstehen uns als Medienplattform, die äquidistante, objektive Berichterstattung und „constructive news" für Salzburgs Menschen produziert und ebensolche Information von Salzburg in Welt hinausträgt und wir verstehen uns als Innovations-Manufaktur. Unser Schwerpunkt liegt im Bereich Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft. Das zeigt sich unter anderem auch in einer zweifachen Premiere, die im Vorjahr stattfand. „Jedermann/Jedefrau" ist das erste Kulturmagazin für das nationale Vorabendprogramm von ORF 2 und das erste aktuelle Kulturformat, dass von einem Landesstudio gestaltet wurde. Ersonnen und produziert wurde es hier. Vieles was Sie im Radioprogramm von Ö1 hören wird hier bei uns im Landesstudio entwickelt und produziert, gleiches gilt für ORF III Kultur und Information mit dem wir, nicht nur wegen meiner beruflichen Vergangenheit, eng kooperieren. Der Spartensender hat bei uns, neben Wien, den zweiten Sitz. Sie sehen also, es sind die zusammenspielenden Details, die die Besonderheiten ausmachen.

Was hat sich in 30 Jahre „Bundesland heute" am meisten geändert?

BERNHARD/ ORF-K
Es wird alles schneller; aufgrund der technischen Entwicklungen können die Reporter aus allen Regionen live einsteigen! Die Berichterstattung ist noch aktueller und umfangreicher und trotzdem muss eine interessante Mischung aus Info und Unterhaltung gegeben sein.

DRAXLER/ORF-STMK
Inhaltlich begleitet „Steiermark heute" die Entwicklung des Landes permanent. Unsere TV-Serie „30 Jahre in 30 Tagen" zeigt eindrucksvoll anhand ausgewählter Beispiele wie prägende Ereignisse das Land bewegt haben. Ein Wandel hat sich natürlich auch technologisch vollzogen: Volldigitale Produktion, HD-Standard und die TVthek-Nachschau auf dem Smartphone waren vor 30 Jahren noch nicht denkbar.

GOLLINGER/ORF-NÖ
BL-heute ist schneller geworden. Die journalistische Entwicklung und der technische Fortschritt haben die Sendung einfach verändert. Die digitale Produktion, Satellitenschaltungen und die Handy-Technologie ermöglichen Bildübertragungen und Live-Einstiege innerhalb kürzester Zeit. BL-heute kann damit top-aktuell aus allen Teilen des jeweiligen Bundeslandes berichten. Wo früher ein Telefonat mit einem Reporter das Maximum war, gehen jetzt aktuelle Bilder vom Ort des Geschehens und ergänzende Analysen des Berichterstatters live auf Sendung. Das hat natürlich die Dynamik der Sendung forciert. Die epischen Elemente, die in der Anfangsphase fixer Bestandteil der Sendung waren, sind in den Hintergrund getreten. Die Beiträge sind kürzer und prägnanter. Natürlich ohne darauf zu verzichten, bei großen Themen auch groß zu informieren, in entsprechend längerer Zeit mit der notwendigen Hintergrundberichterstattung. Und nicht zuletzt hat sich auch das Erscheinungsbild von BL-heute weiter entwickelt. Zum Jubiläum 30 Jahre BL-heute werden die neun Sendungen ab 2.Mai mit einem Refreshment des On-Air-Designs aufwarten. Signations, Grafik und einzelne Studioelemente werden den Sendungen einen aufgefrischten Touch verleihen.

HERICS/ORF-B
Die technischen Entwicklungen ermöglichen viel leichter Liveeinstiege. Das Storytelling hat sich geändert, die Geschichten sind kürzer und „schneller" geschnitten.

KLEMENT/ORF-V
Neben der Technik, dem Studio, der Kleidung und Frisuren der Moderatorinnen und Moderatoren hat sich natürlich die Art der Präsentation und der Beitragsgestaltung verändert. So ist etwa die Bildsprache nicht mehr mit den Anfängen des Regionalfernsehens vergleichbar, die Sendung wurde insgesamt dynamischer und moderner – und das alles natürlich in HD-Qualität. Auch die Distributionswege haben sich erweitert, so gibt es seit 2017 auch unser mobiles Kurznachrichtenangebot „VHeute Kompakt".

KRIEGHOFER/ ORF-T
Am meisten verändert hat sich das mediale Umfeld. Beim Start von „Bundesland heute" vor 30 Jahren hat es im deutschsprachigen Raum einen privaten Mitbewerber gegeben, heute sind es weit mehr als einhundert. Trotzdem behaupten wir uns mit täglichen Marktanteilen von mehr als 60 Prozent.

RAMMERSTORFER/ ORF-OÖ
Das Tempo, sowohl in der Produktion, als auch in der Sendungsgestaltung. Am Beginn standen Magazinbeiträge, dann wurde im Lauf der Zeit mindestens das erste Drittel der Sendung zu einer News-Präsentation, damit auch kleinteiliger.

TAKACS/ORF-S
Ein hervorragendes Rezept kann immer wieder neu interpretiert werden. Dieser kulinarische Vergleich bringt es vielleicht auf den Punkt. Am bemerkenswertesten sind sicherlich die Veränderungen im technischen Bereich, dadurch sind jene im redaktionellen Bereich eine logische Konsequenz. Die Technik ist digital, damit haben die Kolleginnen und Kollegen mehr Möglichkeiten, aber auch mehr Aufgaben. Geschichten können schneller produziert werden, müssen aber dennoch gleichbleibend hohen Qualitätsansprüchen gerecht werden. Dieser Herausforderung stellen wir uns, wollen wir uns stellen und zwar täglich. Dies scheint uns auch zu gelingen, denn „Salzburg heute" hat im Jahresschnitt einen Marktanteil von rund 60 Prozent, bei leicht steigender Tendenz. Und wenn sie mir dieses Wortspiel gestatten , ich halte sehr viel von „Inhalt" und kaum etwas von „Content". Damit wären wir wieder im sprachlichen Bild, also beim hervorragenden Rezept und dessen Interpretation. Die Digitalisierung und die daraus resultierende Trimedialität bilden die „Tools" für umfassende Information und perfektes Service. Ein ausgezeichnetes Werkzeug, wenn man es versteht, dieses als solches einzusetzen.

Welche Bedeutung hat regionale Berichterstattung in einer globalisierten Welt?

BERNHARD/ORF-K
Regionale Berichterstattung bedeutet: Ein zuverlässiger Begleiter im Alltag und gelebte Heimatliebe für alle Kärntnerinnen und Kärntner – Menschen, über die berichtet wird, fühlen sich ernst genommen in der großen Fernsehwelt! Das Bundesland muss sich in der regionalen Fernseh-Sendung widerspiegeln – der Grundstein für eine erfolgreiche Bundeslandsendung. Es ist immer ein empfindliche Gratwanderung zwischen Heimatverbundenheit und Weltoffenheit, Information und Orientierung!

DRAXLER/ORF-STMK
Eine immer wichtigere! Die Steiermark ist der Lebensraum zu dem sich die Steirerinnen und Steirer zugehörig fühlen und aus dem sie ihre Identität schöpfen. Es ist eine lebens- und liebenswerte „Welt" die überschaubar ist und geographische und emotionale Nähe hat. Der Zusammenhalt eines Bundeslandes wird ganz wesentlich durch regionale Berichterstattung gebildet.

GOLLINGER/ORF-NÖ
Da möchte ich dort anschließen, was ich unter Punkt 1 ausgeführt habe. Die Globalisierung hat den Menschen eine Informationsexplosion beschert. Noch nie in der Entwicklung der Menschheit waren für den Einzelnen so viele Informationen verfügbar – aus allen Teilen der Welt über verschiedenste Medien, Technologien, Plattformen und Netzwerke. Ein Angebot, das für den Konsumenten praktisch nicht mehr überschaubar ist – weder in der Menge noch in der Qualität. Vor diesem Hintergrund gewinnt die regionale Information zunehmend an Bedeutung. Nicht erst heute oder seit gestern. Diese Entwicklung ist seit längerem zu beobachten. Die Menschen haben das ungebrochene bzw. steigende Bedürfnis zu erfahren, was in ihrer näheren Umgebung, in ihrem persönlichen Umfeld, kurz gesagt, was bei ihnen daheim passiert. Das ist dem Publikum wichtig, das schafft Stabilität und Vertrautheit. Und geliefert erhalten die Zuseher/innen diese Informationen aus der nächsten Nähe von einem Medium, dem sie vertrauen. Sie wissen bei BL-heute, was sie bekommen, sie wissen, dass sie sich darauf verlassen können. In diesem Sinne sind die Programme der ORF-Landesstudios wie BL-heute für das Publikum eine mediale Heimat geworden. Ein Angebot, das auch Orientierung vermittelt und Identität fördert.

HERICS/ORF-B
Eine zunehmende! Nachrichten kann jeder überall, von fast alles auf der Welt und immer konsumieren. Aber nur die Landestudios des ORF bilden die unmittelbare Lebenswelt, die Nachbarschaft ab.

KLEMENT/ORF-V
Trotz modernster Kommunikationswege, die alle Ereignisse dieser Welt sekundenschnell jederzeit verfügbar machen, interessieren sich die Menschen nach wie vor insbesondere für das, was in ihrer unmittelbaren Umgebung passiert. Wo Vorarlberg drauf steht, muss auch Vorarlberg drinnen sein. Das ist DIE zentrale Aufgabe und gleichzeitig ein unverwechselbares Markenzeichen des ORF Vorarlberg.

KRIEGHOFER/ ORF-T
Die Landesstudios sind das Markenzeichen des ORF gerade in einer Zeit, in der News in Sekundenschnelle aus aller Welt abgerufen werden können. In dieser sehr „stürmischen" Medienwelt tragen wir mit unserem Programmangebot wesentlich zur regionalen Identität bei. In unserem „ORF Tirol Studio 3" unterstützen wir außerdem das regionale Kulturleben. Mehr als 10.000 Gäste besuchen unsere Veranstaltungen im Jahr.

RAMMERSTORFER/ ORF-OÖ
Das, was in Punkt 1 ausgeführt wurde, stärkt die Identität des Einzelnen. Wir wissen heute, dass aus einer gefestigten Identität, die um die eigene Zugehörigkeit weiß, erst die Fähigkeit entsteht, weltoffen zu sein. Diese Identität zu unterstützen, sie auch lernfähig zu halten, reflektiert, ist Aufgabe von Bildungsinstitutionen, Politik und Medien gleichermaßen.

Richtige Regionalität stellt Zusammenhänge und Bezüge zwischen der globalen Welt und der unmittelbaren Umgebung her und hilft dadurch, Angstreflexe und Scheinlösungen zu vermeiden.

TAKACS/ORF-S
Ich könnte jetzt platt sagen, eine sehr hohe, mit Blick auf die objektiv messbare dreißigjährige Erfolgsgeschichte der „Bundesland heute"-Sendungen. Das wäre mir aber zu einfach. Eine europaweite Studie der renommierten Bertelsmann Stiftung – veröffentlicht im Herbst 2016 – zeigt: In der Gesamtbevölkerung spalten sich die Europäer in zwei annähernd gleich große Lager, wenn es um die Sichtweise der Globalisierung als Chance oder Bedrohung geht. Allerdings gibt es in einzelnen Ländern deutlich unterschiedliche Sichtweisen. Keines der untersuchten Länder erreichte einen höheren Wert an Skeptikerinnen/n als Österreich mit 55 Prozent. Man könnte also den voreiligen Schluss ziehen, es gebe schon alleine deshalb einen Trend zu regionalen Medieninhalten. Allerdings habe ich einen anderen Zugang zu diesem Themenkreis. Egal ob Globalisierungs-Skeptiker/in oder –Enthusiast/in, die Besinnung auf die Wurzeln findet sich bei beiden und selbige - nämlich diese Wurzeln - liegen in der Region. Selbst dem Jahrhundert-Dirigenten und Kosmopoliten Herbert von Karajan wird der Satz zugeschrieben: Ich bin Salzburger, hier will ich leben, hier will ich arbeiten. Mein Fazit ist erstens, ich glaube der kolportierte Trend zu Regionalem ist kein neues Phänomen und auch kein Trend, sondern war schon immer da und wird immer da sein, einmal stärker, dann wieder weniger stark. Und zweitens, dort wo man lebt, will man wissen was läuft. Das Gleiche gilt auch für jenen Ort, wo man seine ursprünglichen Wurzeln hat. Kein Beweis, aber zumindest ein Indiz, sind Mails, beispielsweise einer nach Südamerika ausgewanderten Salzburgerin, die mir geschrieben hat, sie würde sich regelmäßig „Salzburg heute" in der ORF TVthek ansehen. Ähnliche Mails habe auch schon von anderen ausgewanderten Landsleuten bekommen.

WOLF/ORF-W
Weil wir auf allen Sendern und Kanälen Neues aus der großen Welt bekommen können, aber über die Welt vor der Haustür nur von ganz Wenigen berichtet wird.

Was wünschen Sie sich in Zukunft für Ihr Landesstudio?

BERNHARD/ORF-K
Die regionale, inhaltliche und technisch hochwertige Programmqualität mit Kreativität und Professionalität halten zu können, um das hohe Vertrauen des Publikums in uns nicht zu verlieren.

DRAXLER/ORF-STMK
Dass wir auch weiterhin das wichtigste elektronische Medium im Lande bleiben und einen Fixplatz im Leben und in den Herzen der Steierinnen und Steirer haben.

GOLLINGER/ORF-NÖ
Ich wünsche mir für das Landesstudio Niederösterreich, dass es unserem ausgezeichneten Team weiterhin gelingt, unserem Publikum mit unserem Programm Freude zu bereiten. Das Ziel ist, die Nähe zu den Menschen zu pflegen, sie zu informieren und zu unterhalten, ihr Leben als IHR Sender zu begleiten, wahrzunehmen, was ihnen wichtig ist.
Das ist der gelebte öffentlich-rechtliche Auftrag, für den der ORF und seine Landesstudios stehen. Das macht uns einzigartig.

HERICS/ORF-B
Eine stabile finanzielle Grundlage und mehr Möglichkeiten im digitalen Bereich.

KLEMENT/ORF-V
Für die Zukunft des ORF Vorarlberg wünschen wir uns die Ressourcen, um auch weiterhin wichtige und zukunftsträchtige Innovationen umsetzen zu können, mit denen wir unsere Stärke als regionaler Anbieter von Information, Unterhaltung, Sport- und Kulturberichterstattung weiter ausbauen.

KRIEGHOFER/ ORF-T
Die Teams des ORF Tirol sind jeden Tag mit hoher Professionalität für unser Publikum unterwegs. Ich weiß, dass wir den öffentlich-rechtlichen Auftrag, wie bisher, auch in der Zukunft mit großem Engagement erfüllen werden und haben mehrfach bewiesen, wie man mit Veränderungen umgeht. Meine Hoffnung ist, dass sich die Rahmenbedingen für unsere Arbeit in der kommenden Zeit nach den öffentlichen Diskussionen über den ORF nicht wesentlich verändern.

RAMMERSTORFER/ ORF-OÖ
Themen mit Hintergrund und Inhalt setzen Kenntnis und Personalaufwand voraus. Dass dazu qualifizierte MitarbeiterInnen zur Verfügung stehen, wäre der Sendung vorrangig zu wünschen.
Zudem wird das derzeitige Parallelangebot von TV und online bald zu einer Synergie führen müssen. Durch Querverweise und Ergänzungen zwischen beiden Medien sollte das Format „Bundesland heute" für das jüngere Publikum, das vor allem Smartphones nutzt, attraktiver werden.

TAKACS/ORF-S
Einerseits, dass der vorherrschende Spirit, der Teamgeist, der Wille zur Zusammenarbeit und der „Zug zum Tor" innerhalb des ORF Salzburg-Teams, der Normalzustand bleibt. Andererseits, dass die Wertschätzung der Menschen in Salzburg für unser trimediales Medienangebot, also Online, Radio und TV weiterhin so wahrgenommen wird, wie es ist: Informativ, äquidistant, objektiv und damit qualitativ hochwertig. Und in der schönsten meiner Wunschwelten, dass diese Eigenschaften auch in einen breiten gesellschaftlichen Konsens für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk münden. Wir sind sicher nicht die Einzigen, die audiovisuelle Information, Service und Unterhaltung produzieren können, ganz sicher haben wir allerdings die größte Erfahrung darin und sind zudem das elektronische Gedächtnis des Landes.

WOLF/ORF-W
Wir Landesstudios sind ein Teil des ORF, deshalb wünschen wir uns, dass es dem ORF so gut wie möglich geht. Wir wünschen uns eine Finanzierung, die uns Unabhängigkeit sichert. Nur dann sind wir in der Lage, unseren gesellschaftlichen Auftrag zu erfüllen, nämlich mit objektiver und umfassender Information die für ein demokratisches System so wichtige rationale öffentliche Diskussion zu ermöglichen.

Sky Q: TV-Erlebnis vom Feinsten

Sky Kunden dürfen sich über neue Innovationen freuen: nach der bereits erfolgten Erneuerung der Services Sky Go, Sky Kids und Sky+ Home erreicht die Innovationsoffensive mit Sky Q und dem neuen Sky Ticket ihren ersten Höhepunkt.

Das neue Sky stellt konsequent die Wünsche der Zuschauer in den Mittelpunkt, sei es über neue und verbesserte Produkte und Services für jeden Kunden, eine einfachere und übersichtlichere Angebotsstruktur, die Einführung eines Kundenbindungsprogramms, neue innovative Partnerschaften sowie exklusiven Content für Sky Kunden.

Carsten Schmidt

Carsten Schmidt, CEO von Sky Deutschland: „Wir haben unseren Kunden zugehört und verstanden. Das neue Sky ist für jedermann, denn wir haben es aus den Wünschen unserer Kunden kreiert. Es wird besser, einfacher und schöner als je zuvor. Sky Q hat bereits in Großbritannien und Italien das Fernseherlebnis der Zuschauer revolutioniert. Wir sind sehr froh, dass nun auch unsere Kunden in Deutschland und Österreich in den Genuss kommen. Und mit Sky Ticket präsentieren wir den einfachsten und spontansten Zugriff auf das exklusive Sky Programm – überall, auf jedem Device und ohne lange Vertragsbindung. Dabei steht unsere Innovationsoffensive erst am Anfang: Unsere Kunden dürfen sich bereits in den kommenden Monaten über viele weitere Neuheiten freuen."

Mit Sky Q erhalten Sky Kunden alles, was sie sich wünschen auf einer Plattform: Live- und On Demand Fernsehen sowie Apps, alles eingebettet in eine wegweisende Benutzeroberfläche, die einen einfachen und schnellen Zugang zu persönlichen Empfehlungen und vielen neuen Funktionen bietet. Sky Q ermöglicht den schnellsten und einfachsten Programmzugang aller Zeiten – auf bis zu fünf Geräten gleichzeitig - drei Fernsehern und zwei mobilen Geräten. Alle Sky Kunden mit einem Sky+ Pro Receiver erhalten Sky Q automatisch durch ein Upgrade und ohne zusätzliche Kosten. Für alle Bestandskunden, die noch keinen Sky+ Pro besitzen, sowie für Neukunden ist Sky Q ebenfalls ab Mai erhältlich.

Sky Q glänzt mit vielen innovativen Funktionalitäten: Mithilfe von Restart können Kunden bereits laufende Sendungen ganz einfach von vorne starten. Für Bingewatching-Fans sind ganze Serienstaffeln On Demand und automatisch aufeinanderfolgend abspielbar. Zuschauer haben zudem die Möglichkeit, ihr Lieblingsprogramm jederzeit und auf jedem ihrer Geräte an der Stelle weiterzusehen, an der sie zuletzt aufgehört haben. Eine Serienepisode, die etwa in der Bahn via Sky Go auf dem Smartphone begonnen wurde, lässt sich somit nahtlos zuhause über den Sky Q Receiver oder die neue Sky Q App weitersehen. Die Sky Q App ist ab Mai über Apple TV (ab 4. Generation) und Samsung Smart-TVs (Modelle ab Baujahr 2015) kostenlos verfügbar.

Sky Q verbindet das hochkarätige Sky Programm außerdem optimal mit den Streaming-Services Sky Go und Sky Kids sowie den Free TV Sendern. Die Mediatheken von ARD und ZDF und weitere Smart-TV-Apps sind direkt über Sky Q abrufbar.

Doch damit nicht genug: Schon ab Sommer 2018 geht es Schlag auf Schlag weiter etwa mit dem Launch der klangstarken Sky Soundbox, der Multiroom-IP-Box Sky Q Mini und der Einführung von Voice Control. Freuen dürfen sich Sky Q Kunden aber auch auf die Integration von Netflix. Diese erfolgt nach dem Start in Großbritannien auch in Deutschland, Österreich und Italien.

Sky Go und Sky Kids glänzen ebenfalls in komplett runderneuertem Design. Sky Go ist der marktführende Service für Live- und On-Demand-Fernsehen auf portablen Geräten in Deutschland und Österreich. Neben der zeitgemäßen Optik überzeugen eine intuitive Navigation und eine verbesserte Suche. Auf Sky Q gestartete Programme lassen sich unterwegs nahtlos weiterschauen, oder dank der beliebten Download-Funktion flexibel und ab sofort ohne Zusatzkosten jederzeit unabhängig von einem Internetzugang genießen.

„Recognize excellence in international television“

Zum achten Mal finden heuer die Semifinal-Jurierungen der iEmmy-Awards in Wien statt. Wir baten Nathaniel Brendel, head of judging um Auskunft über das Procedere und die Wichtigkeit von TV-Preisen.

Nathaniel Brendel

The International Academy of Television Arts & Sciences

is a membership based organization comprised of leading media and entertainment figures from over 60 countries and 500 companies from all sectors of television including internet, mobile and technology.

The Academy's yearly schedule of events includes the prestigious International Emmy® Awards held in New York, The International Emmy® Kids Awards at MIPTV and a series of industry events such as Academy Day, The International Emmy® World Television Festival and Panels on substantive industry topics.

When did the IEmmy-Awards begin?

NATHANIEL BRENDEL: The International Academy of Television Arts & Sciences was founded in 1969 and the first International Emmy Awards ceremony were held in 1972. It started off with 2 awards and 100 people and today, there are 20 awards being presented across 3 competitions.

What was the purpose, what is the philosophy?

BRENDEL: At that time, US television programs were starting to be sold outside of the United States and so, a group of executives got together to create awards that would recognize excellence in international television. That was the opportunity for buyers from around the world to come to New York, to attend an event that celebrated excellence in television from outside the US.

Who are members of the international Academy of TV arts & sciences?

BRENDEL: They are leading executives across all segments of the content industry, including television, mobile and the internet. They represent the leading production and distribution companies, broadcasters and OTT platforms. Today we have 750 members.

You can find the list on our website www.iemmys.tv.

How does the procedure work? How do you find the best productions?

BRENDEL: There are 3 rounds of judging over a period of 6 months. Our judging department carefully selects jurors from around the world, that are experts in their category. We have over 900 jurors that participate, the process is very strict. Jurors vote on 2 criteria :concept and execution. The first and the last round of judging are held online, the semi-final round is held in country at events hosted by our members.

How many countries do participate in the IEmmy?

BRENDEL: We have entries from around the world, over 60 countries.

In which categories (how many) do you judge?

BRENDEL: We have 20 categories total. Arts Programming; Best Performance by an Actress; Best Performance by an Actor; Current Affairs; Comedy; Documentary; Drama Series; Kids: Preschool; Kids: Animation; Kids: Digital; Kids: Factual; Kids: Non-Scripted Entertainment; Kids: Series; Kids: TV Movie/Mini-Series; News; Non-English Language US Primetime Program; Non-Scripted Entertainment; Short-Form Series; Telenovela; TV Movie/Mini-Series. You can see the rules on our website

In which category enter the most productions?

BRENDEL: We do not disclose how many entries we get in each category, we receive over 1000 program entries across all categories every year.

How does the jury work? Who can join it?

BRENDEL: Television executives can sign up to be a Juror on our website. Our Judging department does a lot of research to find qualified jurors from around the world and specialized in each category.

How differ the issues of the different countries?

BRENDEL: We treat the whole world the same way. The competition is divided in 4 regions English language, Europe, Latin America and Asia, Africa and the Middle East.

How does it come that Vienna is for the 8th time host city for the semi-final-juries?

BRENDEL: Our Semi-Final Hosts are member companies that sign up to host an event in their country. We are delighted that ORF and IMZ have been hosting this event over the last 8 years in Vienna, together with Interspot Film.

This has become a great summer event for the industry to come together around the semi-final round of judging. They are proud to participate in the judging process and we are thankful for their involvement as semi-final judging hosts.

Die Gastgeber der iEmmy-Semifinal-Jurierungen im O-Ton:

Katharina Jeschke, Nils Klingohr, Beatrice Cox-Riesenfelder

ORF-Enterprise-Geschäftsführerin Beatrice Cox-Riesenfelder:
„Österreich gewinnt als Produktionsstandort insbesondere im fiktionalen Bereich international an Bedeutung. Die International Emmy Awards Semi Final Round of Judging vernetzt rot-weiß-roten Content mit der ganzen Welt und macht Österreich auf der globalen Produktions-Landkarte weithin sichtbar. Die ORF-Enterprise ist stolz darauf, ein international bedeutsames Branchenevent nach Wien zu bringen und die heimische Film- und Produktionsbranche als Enabler zu fördern."

Die Jury

Secretary General Katharina Jeschke vom IMZ International Music + Media Centre:
„Als globale Business-Plattform für Musik- und Tanzfilm mit mehr als 150 Mitgliederorganisationen weltweit, fördert das IMZ die darstellenden Künste in den audiovisuellen Medien und vernetzt die unterschiedlichsten involvierten Akteure. Deshalb engagieren wir uns bereits seit 16 Jahren bei den Semifinal-Jurysitzungen der iEmmys und freuen uns auch dieses Jahr eine Jury aus internationalen Branchenexperten aus unserem Netzwerk für die Kategorie ‚Arts Programming' zu stellen, um Exzellenz im Kulturfernsehen auszuzeichnen."

Interspot-Film-Eigentümer Nils Klingohr:
„Die iEmmys sind für uns als Interspot Film ein großartiges Ereignis, da wir mit dieser Veranstaltung die Newcomer fördern können und wir somit mindestens einmal im Jahr die gesamte Familie treffen – nämlich die internationale Film- und TV-Branche."

Fotos © Christian Jobst

Traumhafte Soirée prolongée

CCA: Die Macht der Musik

Der Creativ Club Austria zeigte im weXelerate Innovation Hub, wie mächtig Kreativität ist. Bei der CCA-Session sprachen Emmy-Preisträger Walter Werzowa und AKH-Universitätsprofessor Klaus Laczika über das Healthcare-Projekt HealthTunes und machten einen Exkurs in die Funktionsweise des menschlichen Gehirns.

Klaus Laczika, Walter Werzowa, Reinhard Schwarzinger

„Der Creativ Club Austria möchte exzellente Kreativität sichtbar machen und über die Grenzen der reinen Werbung hinausblicken. Das Projekt HealthTunes von Emmy-Preisträger und CCA-Ehrenmitglied Walter Werzowa ist ein beeindruckendes Beispiel, dass herausragende Kreation im menschlichen Körper weit mehr auslösen kann als Kaufanreize, sondern sogar Krankheiten heilen kann", begrüßte Creativ Club Austria-Geschäftsführer Reinhard Schwarzinger zur ersten CCA-Session des Jahres im weXelerate Innovation Hub.

„Musik bewirkt Empathie und öffnet uns, um Gefühle besser wahrzunehmen", sagt Werzowa. So hören Menschen beispielsweise in Situationen persönlicher Trauer auch traurige Musik und steuern dadurch die Ausschüttung des Hormons Prolaktin; zudem vermindert diese Musik das Gefühl der Einsamkeit in der Trauer. Mit seinem Projekt HealthTunes bietet er heilsame Musik für bestimmte Krankheitsbilder zum kostenlosen Download an. Die Musik kann über die Software von Ärzten verordnet werden, um den Heilungsverlauf zu unterstützen. Aktuell werden 120 Therapien angeboten, die laufend weiterentwickelt werden und einen patientenzentrierten Ansatz verfolgen.

„Wearables schaffen ein neues Bewusstsein und eine Regulation für Körper und Gesundheit. Sie bieten jedem Menschen die Möglichkeit, einzelne biologische Faktoren gezielt durch Musik zu beeinflussen und die Erfolge live am Display mit zu verfolgen", blickt Werzowa in die nahe Zukunft.

„Musikmedizin unterstützt die klassische Medizin und ist keine Alternative zu ihr", betont Laczika. Musik nützt wie auch Nikotin den stärksten biologischen Transportweg, den Neurotransmitter Dopamin, und kann dadurch besonders effizient wirken. In Österreich genießt Musikmedizin einen im internationalen Vergleich hohen Stellenwert und ist als Therapiemethode zugelassen. Auf Intensivstationen wird sie beispielsweise genutzt, um Stress und Angst zu reduzieren. Atmung, Herz und Blutdruck können im Spital gezielt und rasch gesteuert werden. Internationale Studien belegen, dass Mozart-Musik Epilepsie-Anfälle um bis zu 70 Prozent reduzieren kann. Medizinische Untersuchungen bei den Wiener Philharmonikern zeigen, wie Atmung und Herzrhythmus auch bei gesunden Menschen in Mozarts Takt spielen. Bei Alzheimer erweist sich gesungene Musik als besonders geeignet durch ihre Auswirkung auf das Sprachzentrum.

Allerdings warnen der Universitätsprofessor und der Emmy-Preisträger auch vor den negativen Folgen: Zu laute Musik kann Eingeweiderisse oder Gehörschäden – insbesondere durch zu laut eingestellte Kopfhörer – verursachen. Auch der Einsatz als Folterinstrument ist spätestens seit den Vorfällen in Guantanamo bekannt, wobei die US-Truppen nicht mal besonders grausame Tracks, sondern nur die eigenen Top Ten einsetzten, um die Gefangenen zu quälen.

In Kaffeehäusern wird klassische Musik genutzt, um eine höhere Preisakzeptanz und Verweildauer zu erzielen. Ebenso kann der Weinkauf durch passende Klänge gezielt gesteuert werden.

Creativ Club Austria

Seit seiner Gründung im Jahr 1972 ist der Creativ Club Austria das Sprachrohr und die Plattform der heimischen Kreativbranche.
Mit den CCA Veneres veranstaltet er den wichtigsten Kreativ-Award des Landes, der Leistungen sichtbar macht und im Dialog mit der gesamten Branche Standards definiert.

Mit Edelweiß in die USA

Walter Werzowa war einer der beiden Produzenten hinter dem österreichischen Projekt Edelweiss, das 1988 mit dem Titel Bring Me Edelweiss in mehreren Ländern auf Platz 1 der Charts war. Im Film, Sound & media-Interview läßt er seine Karriere Revue passieren.

Wie erklären Sie sich den Erfolg von Edelweiss?

WALTER WERZOWA: Mit Bring Me Edelweiss gelang uns ein Dancefloor-Hit ,der einen World Music Award und fünf Millionen verkaufte Platten einbrachte. Der Hit basiert auf dem Sample des Abba-Hits SOS und wir versuchten die Tipps aus dem Handbuch The Manual des britischen Duos KLF umzusetzen.

Wie kamen Sie in die USA?

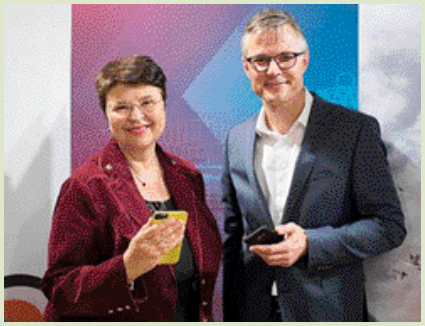
WERZOWA: Damals in den Achtzigern war in Österreich und Wien musikalisch nicht allzu viel los. Ich arbeitete in unterschiedlichsten Genres – eben von Pop bis zu Projekten mit Otto M. Zykan. Dann entschloss ich mich in L.A. Filmmusik zu studieren und blieb. Auf der University of Southern California hatten wir die tollsten Lehrer und konnten diesen in vielen Studios bei ihrer Arbeit zusehen. Eine offene und hochmotivierende Zeit, mit Lehrern, die ihr Wissen gerne an uns Studenten weitergeben wollten. Durch meine Job bei Walt Disney konnte ich hervorragende Kontakte knüpfen und mich letztlich selbstständig machen – zunächst klassisch in einer Garage und dann mit zum professionellen Studio, das bis heute Musikvergnügen heißt.

Worauf hat sich Ihr Studio konzentriert?

WERZOWA: Begonnen hat es mit dem Zwei-Sekunden Soundloge für Intel. Aber wir haben bis heute Aufträge aus allen Richtungen – Weltkonzerne, Filmmusik bis hin zu Open Air Projektionen oder Video-Games. Ich habe immer versucht für verschiedenste Dinge offen zu sein. Das hat mich letztlich auch zum aktuellen Healthtunes-Projekt geführt.

Walter Werzowa

Wien-Premiere für Pre5G



Renate Brauner, Jan Trionow

In Wien feierte Mitte April eine neue Mobilfunktechnologie ihre Österreich-Premiere: In der Seestadt Aspern hat der Telekom-Anbieter Drei den ersten Schritt in das Zeitalter von 5G, der nächsten Mobilfunkgeneration, gesetzt – und zwar mit dem Start eines der weltweit ersten kommerziellen Betriebe von Massive MIMO, einer sogenannten Pre5G-Technologie. Drei kann mit dem neu eingesetzten Frequenzspektrum die Netzkapazitäten gegenüber bisher verwendeten Technologien auf ein Vierfaches erhöhen. Die Kunden können Pre5G mit ihren bestehenden 4G-Modems und -Routern nutzen. Im Laufe des Jahres wird Drei das Netz-Upgrade in ganz Wien und überall in Österreich ausrollen, wo dies benötigt wird.

Wiens Finanz- und Wirtschaftsstadträtin Renate Brauner: „Kaum wo auf der Welt ist das mobile Internet schon so verbreitet wie bei uns in Wien. Bereits über eine halbe Million Wiener Haushalte verfügen über einen privaten Internetanschluss via Mobilfunknetz. Der Mobilfunk hat damit schon heute eine zentrale Rolle in der Breitbandversorgung unserer Stadt übernommen. Deshalb freue ich mich, dass Drei in unserer Stadt als einer der ersten das nächste Mobilfunkzeitalter einläutet. Das beweist, dass Wien auch in der Telekommunikation eine der innovativsten Städte der Welt ist."

3CEO Jan Trionow: „Drei ist bei Privatkunden der mit Abstand größte Mobilfunkanbieter Wiens. Rund 35 Prozent der Mobilfunkkunden und mehr als 40 Prozent der Nutzer mobilen Breitbands in Wien sind Kunden von Drei. Mit einem monatlichen Datenverbrauch von durchschnittlich 15 GB nutzen derzeit weltweit nur die Finnen ihr mobiles Internet intensiver als unsere 3Kunden. Durch die Österreich-Premiere von Pre5G können wir für die Wienerinnen und Wiener schon jetzt einen entscheidenden Schritt in das neue Mobilfunk-Zeitalter setzen und unsere Internet-Kapazitäten gleich um ein Mehrfaches steigern."

Massive MIMO wird - ähnlich wie einst LTE für 4G - ein Kernbestandteil der nächsten Mobilfunkgeneration sein. Mit seiner Pre5G-Lösung integriert Drei die neue Technologie bereits in das bestehende 4G-Netz. Über eine Sendestation können dadurch bis zu acht Nutzer pro Zelle parallel mit maximal verfügbarer Geschwindigkeit im Internet surfen.

In Gebieten, wo viele Kunden im privaten Bereich mobiles Breitband zuhause nutzen, ist dies besonders zu Stoßzeiten wichtig – etwa, wenn zum Hauptabend viele Haushalte via Internet fernsehen oder Filme streamen. Für Unternehmenskunden wird mobiles Breitband mit Pre5G zu einer echten Alternative zu Festnetz-Internetleitungen, weil die Internet-Geschwindigkeit im Mobilen Breitband dadurch noch leistungsstärker wird.

Mit 5G, der nächsten Mobilfunkgeneration, werden die Netze ab 2020 weltweit noch schneller werden und erstmals Übertragungsraten im Gigabit-Bereich ermöglichen. Ziel ist es, 5G nicht nur zu testen, sondern tatsächlich möglichst rasch für die Wiener Haushalte und Unternehmen verfügbar zu machen.

ProSiebenSat.1PULS 4: All time High & Hollywood

Mit den Rechten zur UEFA Europa League gelang der ProSiebenSat.1 PULS 4-Gruppe ein Lucky Punch. Nun setzt Österreichs führende Privat-TV-Sendergruppe mit einem Hollywood-Paket nach. CCO Michael Stix erläutert im Film, Sound & Media-Interview die Strategie der Sendergruppe.

Michael Stix

Wie beurteilen Sie die Performance der ProSiebenSat.1 PULS 4-Gruppe im 1. Halbjahr 2018?

MICHAEL STIX: Wir hatten in den letzten Monaten einige Bälle in der Luft, die es zu beherrschen galt. Beginnend mit der Eingliederung von ATV und ATV2 in unsere Gruppe, einem Zusammenschluss der einiger Weichenstellungen bedurfte. Wenn man sich unseren Standort hier im Media Quarter Marx ansieht, erkennt man, dass die Konzepte für mehr als nur einen Sender ausgelegt sind. Nunmehr arbeiten hier mehr als 450 MitarbeiterInnen an der Umsetzung unserer Gamechangers-Strategie.

Wie sieht die aktuelle Marktsituation aus?.

STIX: Die ProSiebenSat.1 PULS 4-Gruppe liegt momentan im April bei einem starken Marktanteil von 30,8 Prozent (E12-49) und bleibt mit Abstand die erfolgreichste Sendergruppe in Österreich bei den unter-50-Jährigen. Den absoluten Rekord erreichten wir am 12. April, mit dem höchsten Gruppenmarktanteil seit Senderbestehen und konnten mit 40,0 Prozent einen neuen Tagesmarktanteilsrekord aufstellen. Puls 4 schließt das erste Quartal 2018 mit 4,5 Prozent als erfolgreichstes Quartal seit Senderbestehen ab. ATV steigert sich gegenüber März 2017 um fast 50 Prozent auf 4,2 Prozent Marktanteil (E12-49) im März 2018. In der gesamten Bevölkerung erreicht ATV gegenüber dem Vorjahresmonat ein Plus von 64 Prozent auf 3,1 Prozent Marktanteil im März 2018. Puls 4 und ATV bleiben damit die marktanteilsstärksten österreichischen Privat-TV-Sender sowohl bei E12+ als auch bei E12-49.

„2 Minuten, 2 Millionen"

Mit der UEFA Europa League und dank der starken Leistung von Red Bull Salzburg hat man wohl einen Lucky Punch gelandet?

STIX: Bis zu 623.000 ÖsterreicherInnen verfolgten in Spitzen auf Puls 4 das Viertelfinal-Rückspiel gegen Lazio Rom und damit war Puls 4 an diesem Tag mit 12,3 Prozent Marktanteil der meistgesehene Sender im gesamten TV-Markt bei E12-49. Mit einem Matchschnitt von 22,4 Prozent erreichte dieses Spiel fast ein Viertel der Fernsehzuseher in der ZG E12-49 und den höchsten Schnitt eines UEFA-Europa-League-Spiel auf Puls 4. Das Spiel war unsere größte Sport-Übertragung aller Zeiten: Puls 4 produzierte mit so vielen Kameras wie noch nie. Gesamt waren 20 Kameras in Salzburg im Einsatz. Die kommenden Semifinal-Spiele (Anm. nach Redaktionsschluss) werden wohl wieder ähnliche Quoten bringen. Das ist für uns natürlich ein Glücksfall, wir hatten ja schon Saisonen ohne österreichische Beteiligung in der K.O-Phase. Wir blicken in freudiger Erwartung auf drei weitere Saisonen ab Herbst 2018, wir sind ab dann schließlich die einzigen, die internationalen Klubfußball im österreichischen Free-TV anbieten.

Stichwort langfristig: kürzlich haben Sie für ihre Sendergruppe ein Hollywood-Paket gesichert. Was steckt hier dahinter?

STIX: Das ist das Ergebnis einer lang geplanten Strategie, die zugleich mit z.B. dem Zusammenschluss von ATV und ATV2 umgesetzt wurde. Mit dem Hintergedanken langfristig hochwertigsten Content für unsere Sender zu bekommen und damit auch unseren, wie schon erwähnt, über 450 MitarbeiterInnen die großen Entwicklungschancen unserer TV-Gruppe damit aufzuzeigen! Diese doch deutlich zweistellige Millionen-Investition muss in den kommenden Jahren zurückverdient werden, ungeachtet der Konjunktur oder der generellen Marktentwicklung. Aber so viel ist gewiss: Der Hollywood-Content ist nach wie vor sehr umgarnt, auch die globalen Player wie Youtube, Google & Co wollen sich Rechte sichern. Umso mehr sind wir erfreut, hier ein Exklusiv-Paket für den österreichischen Markt gesichert zu haben.

Was beinhaltet dieses Paket?

STIX: Es sind eigentlich drei Pakete mit den größten Hollywood-Studios. Zunächst haben wir uns erstmalig in der Geschichte unserer Gruppe für Österreich

ein umfassendes Rechtepaket von The Walt Disney Company mit zahlreichen Blockbuster-Titeln gesichert. Dieser Deal umfasst in erster Linie Kinofilme der kommenden Jahre sowie bestehende Film-Hits. So werden Blockbuster wie „Solo: A Star Wars Story" (OT), Marvel Studios', „Black Panther", „Captain Marvel", „Ant-Man", „Ant-Man and the Wasp", „Guardians of the Galaxy Vol. 2", „Tomorrowland" sowie die Realverfilmung von „Cinderella" ihre exklusive Free-TV-Premiere in Österreich auf den Sendern unserer Gruppe feiern. Zusätzlich werden weitere Blockbuster der Kinojahre 2016 bis 2020 wie z.B. „Rogue One: A Star Wars Story" jeweils im zweiten Run ihrer Free-TV-Auswertung auf Puls 4 bzw. ATV zu sehen sein. Neben den Filmpremieren umfasst das Paket auch künftige Serien-Neuerscheinungen von ABC Studios sowie zahlreiche Filme der Disney Library. Dieser Deal stellt einen wichtigen Meilenstein in der Ausweitung unseres Fiction-Portfolios dar. Erstmals in der Geschichte unserer Sendergruppe können wir unseren Zuschauern in Österreich exklusive Free-TV-Premieren der Walt Disney Company und ihrer Premium-Marken bieten. Zusätzlich zu Disney konnten wir uns das bisher umfangreichste Rechtepaket im Rahmen eines Deals mit NBCUniversal International Distribution mit zahlreichen Blockbuster-Filmen und Hit-TV-Serien sichern. Der Mehrjahres-Deal umfasst exklusive Filmpremieren aus dem Slate von NBCUniversal – darunter Blockbuster wie zum Beispiel „Jurrasic World", „The Fast and the Furious 7", „The Fast and the Furious 8", „Pitch Perfect 2", „The Mummy" mit Tom Cruise, „Jason Bourne", „Warcraft", „The Huntsman & The Ice Queen", „Dating Queen", „Bad Neighbors 2", „Krampus" sowie „Central Intelligence". Neben den Filmpremieren umfasst das Paket auch einige künftige Serien-Neuerscheinungen von NBCUniversal wie „Great News" und „The Good Place".

Aus dem bereits letztes Jahr geschlossenen Deal mit Warner Brothers erhalten wir rund 50 % der Blockbuster der Kinojahre 2016 bis 2019 mit exklusiven Free-TV-Premieren wie z.B. der Harry-Potter-Fortsetzung „Fantastische Tierwelten und wo sie zu finden sind", dem Superhelden-Hit „Suicide Squad" oder der Krimi-Komödie „Vier gegen die Bank" mit Til Schweiger und Matthias Schweighöfer. Über die deutsche Konzernmutter können wir zusätzlich auf Österreich-Rechte der Studios Fox und Paramount zugreifen – aus diesem Portfolio werden beispielsweise Titel wie „Deadpool", „X-Men: Apocalypse" oder „Jack Reacher: Kein Weg zurück" ihre exklusive Free-TV-Premiere auf den Sendern unserer Gruppe feiern.

Auf welchen Sendern wird der Hollywood-Content zu sehen sein?

STIX: Vornehmlich auf Puls 4 und ATV, ausgewählte Filme, darunter Arthouse-Movies, auf ATV2. Damit endet auch großteils die unsägliche, laufende Gegenprogrammierung vom ORF bei unseren Hollywood-Ausstrahlungen.

Wie sieht Ihre Strategie bezüglich Eigenproduktionen aus?

STIX: Hier werden wir auf ATV und gleichzeitig auf Puls 4 ein Eigenproduktions-Feuerwerk zünden. Formate wie das kürzlich gestartete „Kochgiganten" oder das unglaublich erfolgreiche „2 Minuten, 2 Millionen" über Reportagen bis hin zu Fiction, die ProSiebenSat.1 PULS 4-Gruppe wird hier sehr viel Zeit, Geld und Energie investieren.

„Kochgiganten"

Das 4Gamechangers-Festival ging kürzlich über die Bühne – wie resümieren Sie dieses Event?

STIX: Das zum dritten Mal stattgefundene 4Gamechangers-Festival hat über 12.000 BesucherInnen und über 300 nationale und internationale Speaker, 30 Live-Acts, rund 100 Aussteller sowie 100 Sponsoren & Partner in die Marx Halle Wien gelockt. Dieses Festival ist die Visitenkarte unseres Spirits. Aus einer B2B-Idee heraus ist es uns gelungen, ein Event auf die Beine zu stellen, das internationale Influencer, Rebellen, Startups, Visionäre, Politiker und Gamechanger zusammenbringt, wo Business laufend neu gedacht wird und Fragen der digitalen Transformation diskutiert werden. Und wir fühlen uns als Medienunternehmen verpflichtet diese Innovationen möglichst vielen Personen frei zugänglich zu machen. Nicht zuletzt startete im April „4Gameschangers TV: Das Magazin", das sich rund um Wirtschafts-, Technologie- und Innovationsthemen dreht. So finden die aktuell heiß diskutierten, innovativen und zukunftsweisenden Themen unserer Zeit, die auch beim 4Gameschangers-Festival präsentiert wurden, nun auch im TV statt.

4Gameschangers-Festival

BÜCHER, DVD & CO

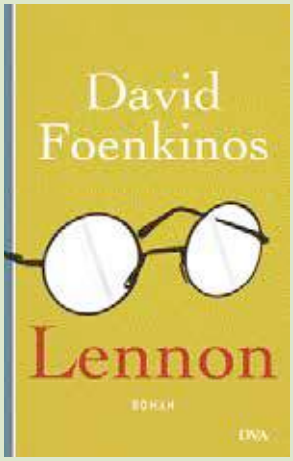
Und es gelingt ja doch

Graham, ein introvertierter 60-jähriger Anwalt, in zweiter Ehe verheiratet mit Audra, einer übersprudelnden Grafikerin und ihr 10-jähriger Sohn Matthew ein begeisterter Irigami-Falter, der an Asperger Syndrom leidet, das ist die Ausgangslage dieses New Yorker Familienromans, den man einfach nicht mehr auf die Seite legen will. Zu amüsant sind die Anekdoten, die Audra jedem - aber wirklich jedem - auf die Nase bindet, sie spricht in einem fort und ist dabei doch so schlagfertig und emphatisch, im Gegensatz zu ihren beiden Männern, die mit Smalltalk wenig anfangen können und eigentlich am liebsten nur zu dritt in ihrer Wohnung wären, aber das geht bei dem Temperamentsbündel Audra auf keinen Fall. Katherine Heiny beschreibt mit viel Witz ein Ehe- und Familienleben mit Hürden und Hindernissen, aber auch Sternstunden und Glücksmomenten, und erschafft Figuren, die noch lange in uns weiterleben.

Katherine Heiny: Gemischte Gefühle (Tempo Verlag)

Wir machten unseren Job gut

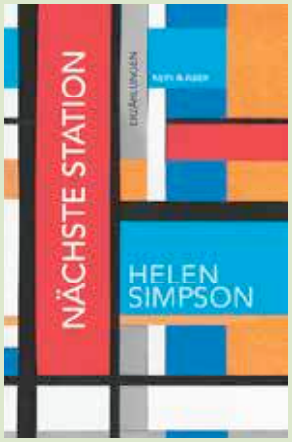
Unweigerlich denkt man bei diesem Buch ein wenig um die Ecke: der französische Bestsellerautor David Foenkinos („Nathalie küsst") schreibt ein Buch aus der Ichperspektive des Engländers John Lennon und das wird wiederum von Christian Kolb ins Deutsche übersetzt. Warum dies so auffällig ist: weil offenbar genau der Ton des Beatle getroffen wurde. Dieser sitzt auf der Couch eines Psychoanalytikers und lässt seine wilden Zeiten Revue passieren. Einiges wird einem bekannt vorkommen, manches wird literarische Freiheit sein und einiges gilt es noch zu entdecken. Yoko Ono zB. wird in einem ganz anderen Licht gesehen - selbstverständlich aus den AUgen des Liebenden - als sie gemeinhin in der Weltöffentlichkeit wahrgenommen wurde, aber auch das Innenleben der Band kann man sich so gut vorstellen. Und irgendwann kriegt man trotz des Erfolgs und Ruhm, den John Lennon hatte, Mitleid mit dem Typen, der einfach nur ein eigenes, selbstbestimmtes Leben führen wollte.



David Foenkinos: Lennon (dva)

Heavy Metal meets the Präraffaeliten

So kommentiert die englische Reisegruppe, die ein Wagner-Package nach Berlin gebucht hat, die dortigen Opernbesucher. Die Engländerin Helen Simpson zeigt in jeder einzelnen, der versammelten Kurzgeschichten ihren trockenen Humor, der unser aller Schwächen gnadenlos überzieht. Die handelnden Personen sind in dem Alter, in dem man anfängt Brillen zu tragen wo Frauen froh sind, nicht mehr Jungmütter zu sein, während Männer mit ihrer Zweitfamilie finanziellen Ängsten ausgeliefert sind. Helen Simpson lässt ihre Figuren über Zeit diskutieren: Die Zeit, die sie schon hatten und vor allem das Stück, das sie noch vor sich haben. Alles kommt zur Sprache, was wir schon einmal über unser Leben gedacht haben. Ehrlich, witzig und einfühlsam. Und als Draufgabe ist die äußere Gestaltung zu loben: so ein schönes Buch macht sich einfach gut!

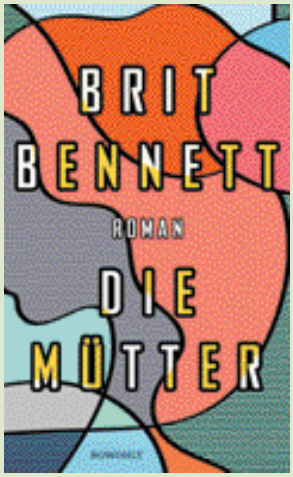


Helen Simpson: Nächste Station. Erzählungen (Kein & Aber)

Nix wie weg

Aufmerksamen Zeit-LeserInnen wird der Name der Journalisten Marie Gamillscheg schon untergekommen sein, nun legt die junge Autorin (Jg. 1982) ihr Buchdebüt vor und man ist beeindruckt. Die Geschichte dreht sich um ein ehemals florierendes Bergwerk in den steirischen Bergen, das zum Zeitpunkt der Erzählung in die Liga „verlorene Dörfer" gesunken ist. Anhand weniger Personen, die in jeweils kurzen Kapiteln zu Wort kommen, lässt sich die Tristesse und Hoffnungslosigkeit erahnen, die die einen in Fluchtträume treibt, in Demenz oder Resignation. Nur der aus der Stadt zugezogene Regionalmanager glaubt an den Wiederaufbau. Vielstimmig und untergründig erzählt ihr Debüt von einer kleinen Schicksalsgemeinschaft im Schatten eines großen Bergs und vom Glanz des Untergangs wie des Neubeginns. Und offenbar ein beliebtes Stilmittel österreichischer Nachwuchsautorinnen ist die Einbindung von Sachtexten, die den Inhalt nochmals vertiefen.

Marie Gamillscheg: Alles, was glänzt (Luchterhand)



Jugend in Kalifornien

Brit Bennett gilt als das Wunderkind der neuesten US-Literatur. Aus dem Stand sprang die 26jährige Afroamerikanerin mit ihrem ersten Roman an die Spitze der Bestsellerliste. Sie wurde für den PEN-Award nominiert und erntete begeisterte Kritiken; zuletzt kündigte Warner Bros. die Verfilmung an. Es ist aber auch ein reizender Stil, in dem sie die Geschichte zweier junger Mädchen in Kalifornien ausbreitet, die auf unterschiedliche Weisen keine Mutter mehr haben und unter diesem Verlust leiden. Selbstverständlich leben sie das Lebern der meisten jungen

BÜCHER, DVD & CO

Menschen mit Parties und Drogen und Träumen und Sport und College, aber wie unterschiedlich sich die Wege zweigen, ist so vollkommen logisch geschildert, dass man sich tatsächlich fragt, woher die junge Autorin die Lebensweisheiten hat. „Wie konnte sie es wagen, sich einen schweren Tod zu wählen, wo wir anderen uns so bemühten, das schwere Leben zu schultern, das uns aufgegeben war?", lässt sie den Chor der alten Frauen sagen. Klassischer Pageturner
Brit Bennett: Die Mütter (Rowohlt)

Bad girls go everywhere

Ein schmaler Band, aber voll mit klugen Sätzen - diese Qualitäten hat die niederländische Schriftstellerin Connie Palmen seit jeher bewiesen. In „Die Sünde der Frauen" portraitiert sie Marilyn Monroe, Marguerite Duras, Jane Bowles und Patricia Highsmit, die jede auf ihre Weise gegen Gebote verstoßen haben. Sie durchbrechen die Schranken des Anstands, ihres Geschlechts, der herrschenden Moral. Sie tun das, um frei, souverän und autonom zu sein, nach Maßgabe eigener Regeln leben zu können. Palmen findet zahlreiche Gemeinsamkeiten dieser doch sehr unterschiedlich agierenden KünstlerInnen und kommt zur Erkenntnis, dass die Entscheidung für ein freies, selbstbestimmtes Leben einen sehr hohen Preis abverlangt.
Connie Palmen: Die Sünde der Frau (Diogenes)

Gedankenvolles Gärtnern

Im deutschsprachigen Raum kennt man ihn eher als Historiker, in Großbritannien zählt er zu den renommiertesten Gartenkolumnisten: Robin Lane Fox unterrichtet zB. in Cambridge nicht nur, sondern war auch für die Gärten der Eliteuni zuständig. Nach Jahreszeiten gegliedert beschreibt Lane äußerst fachkundig und gleichzeitig humorvoll fast alles, was mit Gärten zu tun hat. Die wunderschönen Anlagen, die er weltweit besucht hat, von der Normandie bis in die Ukraine, seine Anfänge im Alpengarten in München und auch seine eigenen Erfolge und Misserfolge beim Züchten.

Wie so viele kluge Gärtner bekennt er sich nachdrücklich zu einem „gedankenvollen, aufmerksamen" Gärtnern. Was doch einigermaßen erstaunt: Dünger bze. Unkrautvernichtungsmittel sind kein no-go für den gebildeten Konservativen.
Robin Lane Fox:
Der englische Gärtner.
Leben und Arbeiten im Garten
(Klett-Cotta)

Tote und Überlebende

Eine treffliche Entscheidung die Hörbuchfassung des gerühmten Romans von Arno Geiger zu wählen, wenngleich man sehr viel Zeit dafür braucht, aber die Fahrten von Wien an den Mondsee werden damit locker abgespult. Der Soldat Veit Kolbe wurde im Krieg 1944 in Russland verletzt und verbringt nun seinen Urlaub im Salzkammergut. Es sind teils furchtbare Geschichten, die der junge Mann den beiden Frauen Margot und Margarete erzählt, aber trotzdem teilen die drei die Hoffnung, dass es irgendwann wieder besser wird. Fußballspielen mit Totenköpfen, der Hunger, die Grausamkeit, die Kälte, die Brutalität - Arno Geiger lässt in diesem Kriegsroman nichts aus, was man vielleicht gar nicht so genau wissen will und dann doch wieder gespannt zuhört. Ein herausragender Roman über den einzelnen Menschen und die Macht der Geschichte, über das Persönlichste und den Krieg, über die Toten und die Überlebenden.
Arno Geiger: Unter der Drachenwand (Hörbuch Hamburg)
Ungekürzte Lesung mit Torben Kessler, Michael Quast, Cornelia Niemann, Torsten Flassig oder als Buch im Hanser Verlag

Summer of Hate

Bestürzend an der Verfilmung eines 1967 begangenen Verbrechens ist die immerwährende Aktualität. Die Oscar-gekrönte Regisseurin Kathryn Bigelow verfilmet mit „Detroit" eine Begebenheit, die damals im Sommer 1967, der nicht nur Love sondern speziell in den USA zahlreiche Rassenunruhen brachte, eine wahre Begebenheit. Um von vornherein ein Happyend auszuschließen, sei auf die Tatsache hingewiesen, dass Detroit damals zu 40 % aus Afroamerikanern bestand, die Polizei jedoch zu 95 % aus Weißen. Der Sommer 1967 ist ein ausschlaggebender Moment in der modernen amerikanischen Geschichte, als das Land von wachsenden politischen und sozialen Unruhen heimgesucht wird. Die Eskalation des Vietnamkriegs sowie jahrzehntelange Ungleichheit und Unterdrückung fordern ihren Tribut. Die Unzufriedenheit und kochende Wut finden schließlich ihren Höhepunkt in den Großstädten, wo die afroamerikanische Gemeinschaft seit jeher mit systematischer Diskriminierung sowie hoher Arbeitslosigkeit zu kämpfen hat. Kathryn Bigelows neustes Werk fokussiert sich auf die schreckenerregenden Ereignisse eines Abends während der Bürgerrechtsaufstände in Detroit: Als zwei Tage nach Beginn der Rebellionen auf der Anlage eines Motels Pistolenschüsse gemeldet werden, rückt die Polizei mit einem Großaufgebot an. Statt sachlich zu ermitteln, kommt es zu einer von Vorurteilen und Gewalt geprägten Razzia. Die anwesenden Motelgäste müssen sich einem gefährlichen Verhör unterziehen – in Isolation sollen sie durch Einschüchterung zum Geständnis gedrängt werden. Das lebensbedrohliche Machtspiel eskaliert und bringt schwerwiegende Folgen mit sich ...
„Wenn man einen Film über ein reales Ereignis dreht und die Zeugen dieses Ereignisses kennenlernt, dann will man sicherstellen, dass deren Erfahrungen nicht umsonst gemacht wurden. Man muss den Nachklang ihrer Geschichte einfangen und dem Publikum vermitteln." Kathryn Bigelow
Detroit (Concorde) R: Kathryn Bigelow

BÜCHER, DVD & CO

Wohnst du noch oder lebst du schon?

Ein klassischer Herz-Schmerz-Film, aber einer, in dem die Hauptdarstellerin nicht den gängigen Schönheitsidealen entspricht: sie ist nämlich stark gehbehindert! Kanada, 1930er Jahre. Everett Lewis (Ethan Hawke) lebt als Hausierer zurückgezogen an der Ostküste. Gegen die Einsamkeit und für etwas Ordnung in seiner kleinen Kate entscheidet er sich, eine Haushälterin zu engagieren. Aber auf seine Annonce meldet sich einzig Maud Dowley (Sally Hawkins). Als Kind an rheumatischer Arthritis erkrankt, ist sie sehr zierlich, humpelt und ihre Hände sind verkrüppelt. Maud hat nur einen Wunsch, weg von der Familie, die ihr nichts zutraut, und, sie will malen. Die ersten Ölfarben bekommt sie von Everett geschenkt. Da hat er längst erkannt, dass Maud als Haushälterin nichts taugt. Statt zu putzen bemalt sie lieber Stück für Stück das ganze Haus mit farbenfrohen Bildern. Doch trotz alledem oder gerade deswegen empfindet Everett mehr und mehr für Maud, auch wenn Liebe und zarte Gefühle bisher in seinem Leben nicht vorkamen. „Maudie" erzählt die wahre und sehr berührende Geschichte von Everett und Maud, mit zwei großartigen Schauspielern und einer grandiosen Landschaft, in der die Folk-Art-Bilder der Künstlerin noch skurriler wirken.

Maudie (Eurovideo) R: Aisling Walsh

„Die schlechtesten Ärzte sind in Bad Ischl daheim"

Wenn Thomas Bernhard das Salzkammergut unter die Lupe nimmt, dann gleicht das einer Vernichtung: nichts bleibt vor seinem spöttischen Blick verschont, ob Architektur, Bräuche, Sprache, Menschen - alles kriegt seinen Speck weg. Aber Bernhard war ein Vielreisender und daher erfährt man auch, was er von Städten wie Linz (die hässlichste Stadt überhaupt) Augsburg (diese Lechloake), Trier (ist die Inteligenz nicht zuhause) aber natülich auch Wien und eine seiner Lieblingsstädte Lissabon (voll mit Krüppeln) hält. Ohne Zweifel: Thomas Bernhard war nicht nur ein großartiger Schriftsteller, er war auch ein großartiger Städtebeschimpfer. Eine Kunst, die er mit Leidenschaft und Verve pflegte. Und natürlich, wenn man großartigen Vorlesern wie Peter Simonischek und Michael König lauschen darf, dann ist das Vergnügen nochmals erhöht. Sehr sehr empfehlenswert!

Thomas Bernhard: Städetebeschimpfungen (der Hörverlag). Gelesen von Peter Simonischek und Michael König

Neuer Sinn von Grapefruits

Die vier besten Freundinnen Ryan (Regina Hall), Sasha (Queen Latifah), Lisa (Jada Pinkett Smith) und Dina (Tiffany Haddish) beschließen, es beim jährlichen Essence Festival im Big Easy so richtig krachen zu lassen - wie früher, in ihren wilden College-Tagen! Nach einer Nacht mit heißen Typen, einem spektakulären

Tanzduell und ein paar Tropfen Absinth zu viel, merken die vier vor allem eines: Am meisten Verlass ist noch immer auf die besten Freundinnen ... Inhaltlich sehr vorhersehbar, aber darum geht es bei solchen Buddy-Komödien aus den USA nicht, sondern eher um verbalen Schlagabtausch, Situationskomik, die derben Pointen und viel Spaß vor und hinter der Kamera. Und wenn die Komödiantin Tiffany Haddish erklärt, wie man Grapefruits sexuell nutzen kann und gleich darauf betend am Bettrand kniet, kann man dem Regisseur nur für die schnelle Schnittfolge gratulieren.

Girls Trip (Universal), R. Malcolm D. Lee

Louboutin macht keine 42-er

Die Dinnerparty von Societylady Anne (Toni Collette) steht unter keinem guten Stern: Aufgrund des unangekündigten Besuchs ihres Stiefsohns (Tom Hughes) gibt es 13 Tischgedecke. Eine Katastrophe für die perfektionistische Hausherrin und ihren geschäftstüchtigen Ehemann Bob (Harvey Keitel). Kurzerhand muss die langjährige Angestellte Maria (Rossy de Palma) als 14. Gast einspringen – und prompt verliebt sich ihr wohlhabender Tischherr, der Kunsthändler David (Michael Smiley), in sie. Das ist der Kern dieser charmanten Komödie, die gleichzeitig auch als sehr spitze Gesellschaftssatire gesehen werden kann. Ob es um zu große Füße armer Leute, unsichtbares Hauspersonal oder finanzielle Erpressungen geht, die Scheinheiligkeit der oberen 10.000 wird sehr süffisant vorgeführt. Und natürlich glänzt Rossy de Palma als ganz unkonventionelles Aschenputtel, die die Tischrunde mit plumpen Witzen höchst erheitert.

Madame (Studiocanal), R: Amanda Sthers

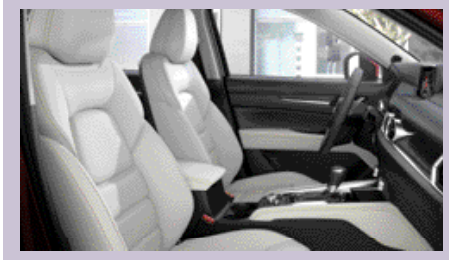
Slave to the Rhythm

Größer als das Lebbenm wild, furchteinflößend und androgyn - Grace Jones spiel als Künstlerin mit all diesen Rollen. Sophie Fiennes Dokumentation begleitet die heute fast - man will es kaum glauben - 70-jährige (!!!) zu ihrer Familie nach Jamaica, verwebt Schichten ihres öffentlichen und privaten Lebens und bleibt trotzdem diskret. Wobei dies der Musikerin egal zu sein scheint, sie ist fast immer dieselbe, ob im familiären, einfachen Umfeld oder lautstark auf der Straße mit ihrem Produzenten telefonierend, ihr ist es egal, was die anderen von ihr denken - Sphinx eben..

Grace Jones: Bloodlight and Bami (Ascot Elite) R: Sophie Fiennes

SOUNDMOBIL I
PEUGEOT 308 GT LINE

Die neuen Modelle aus der französischen Löwen-Werkstatt sind durchwegs eine Augenweide. So auch der neue 308 GT: Seine schlanke Silhouette passt hervorragend zu der stylischen schwarzen Schwellerverkleidung und den Leichtmetallfelgen „GT Diamant" 18". Da er 10 mm tiefer gelegt ist, wirkt seine Karosserielinie extrem sportlich. Auch das Heck des 308 GT ist ein echter Blickfang. In die schwarz glänzende Heckschürze ist ein stylischer Doppelrohrauspuff mit verchromten Dekorblenden integriert. Innen sticht das geschmackvolle, minimalistische Interieur sofort ins Auge – das High-End-Design, die exzellente Verarbeitungsqualität und die Auswahlmöglichkeiten lassen keine Wünsche offen, Aluminiumelemente und luxuriöse Polster in Kunstleder/Alcantara Schwarz oder Leder „Nappa" Schwarz*. Rote Ziernähte an Armaturenbrett, Lenkrad, Schalthebel, den Fußmatten und der Türinnenverkleidung setzen sportliche Akzente. Schönes Detail: sobald man die Tür öffnet, wird auf dem Schachbretthintergrund der Instrumententafel eine Willkommensbotschaft angezeigt. Fahrtechnisch sorgt das serienmäßige Sport-Paket für ein äußerst starkes Fahrerlebnis. Herausstechendstes Merkmal: der Sport-Knopf, der sich vor dem Automtikschalthebel befindet und nach dessen Betätigung, nach dessen Druck sich die Armaturen rot färben und der Sound des 130 PS Dreizylinders noch sonorer ausfällt als er es im „Normal"-Modus ohnehin schon tut. Der Druck auf den Sport-Knopf sorgt für ein besonders dynamisches Fahrerlebnis. Er kann z. B. die Reaktionszeit von Gaspedal, Servolenkung und Schaltwippen verkürzen und die Fahrdynamik-Parameter auf dem Kombiinstrument anzeigen lassen. Fahrspass vermittelt auch das sogenannte Peugeot i-Cockpit: das kompakte Lenkrad, die hoch angeordneten Kombiinstrumente und das multifunktionale Touchscreen mit 9,7"-Farbbildschirm (Bildschirmdiagonale 24,64 cm) sorgen für schnelles und übersichtliches Handling. Das Denon-Soundsystem (zwei Hifi-Lautsprecher vorn und hinten, zwei Hifi-Hochtöner vorn und hinten und ein Subwoofer), das eigens für den Peugeot 308 entwickelt wurde, sorgt dabei für ein sehr feines Klangerlebnis in eben diesem. Der neue 308 GT setzt in der Golfklasse jedenfalls echte Akzente und man ist tatsächlich geneigt das Bonmot „Noblesse oblige" zu verwenden.



130 PS, Verbrauch 5,3 L, Höchstgeschwindigkeit 204 km/h
Beschleunigung: 4,5 (0-100 km/h)
Preis: ab 29.400- Euro (inkl. aller Steuern)

SOUNDMOBIL II
MAZDA CX5

Das Design des neuen Mazda CX-5 ist von minimalistischer, japanischer Ästhetik inspiriert und verzichtet auf überflüssigen Zierrat. Die neue Karosserie des kompakten Sports Utility Vehicle ist um 3,5 cm niedriger und um 1 cm länger. Außerdem setzt die Windschutzscheibe um 3,5 cm weiter hinten an als beim Vorgänger. Insgesamt wirkt der CX-5 jetzt weniger hochbeinig, dafür umso kraftvoller. Die aufwändig lackierte Karosseriefarbe Crystal Soul Rot verstärkt den selbstbewussten Auftritt. Das Fahrdynamik-System G-Vectoring-Control, der tiefere Schwerpunkt und das steifere Chassis unterstützen den Fahrspaß. Unter dem Namen i-Activsense fasst Mazda seine sensorgesteuerten Assistenzsysteme zusammen. Der Tempomat regelt die Geschwindigkeit abhängig von den vorausfahrenden Autos und beherrscht in Verbindung mit Automatikgetriebe jetzt auch Start-Stopp-Verkehr. Darüber hinaus gibt es Verkehrszeichenerkennung, verbesserte Bremsassistenten oder die neue Anzeige, die relevante Informationen wie Geschwindigkeit oder Navigationshinweise direkt in die Windschutzscheibe projiziert. Die gesamte Ausstattungsfülle des CX-5 fächert sich in fünf grundlegende Pakete auf: vom Basismodell Emotion (nur als 2WD), über Challenge und Attraction, bis zu den Topversionen Revolution und Revolution Top (nur als AWD). Während der Fahrt ist es im Innenraum des CX-5 leiser. Einerseits wurde die Aerodynamik optimiert, um Windgeräusche zu reduzieren. Andererseits ist die Passagierkabine besser gedämmt, um Reifen- und Motorgeräusche zu dämpfen. Um den Sitzkomfort zu erhöhen, gibt es vorne straffere Polster mit mehr Seitenhalt für die Passagiere. Die Mittelkonsole mit dem Schaltknauf liegt jetzt bis zu 6 cm höher und bietet dadurch eine bequemere Armauflage. Der Kofferraum fasst ein Volumen von 506 l. Unterm doppelten Boden verbirgt sich ein Ablagefach. Die Heckklappe öffnet und schließt jetzt per Elektromotor. Bewährte Skyactiv-Technik treibt den neuen CX-5 an. Das Testauto verfügte über einen 2,2-l-Diesel-Motor mit 175 PS, der speziell bei Überland-Ausflügen für hohen Fahrspaß und auch Komfort sorgt. Ein Dämpfungselement zwischen Pleuel und Kolben erhöht bei beiden Dieselversionen die Laufruhe und mindert die Vibrationen.

175 PS, Verbrauch 5,4 L, Höchstgeschwindigkeit 209 km/h
Beschleunigung: 9,0 (0-100 km/h)
Preis: ab 41.090.- Euro (inkl. aller Steuern)

dates

MOLDEN & DAS FRAUEN-ORCHESTER

Wiener Liederschreiber- und Gitarristen-Titan im Bunde mit langjährigen musikalischen Weggefährtinnen. An diesem Abend stellt sich Ernst Molden mit drei Virtuosinnen ein: Sibylle Kefer, Marlene Lacherstorfer und Maria Petrova. In gebotenem Unernst – Ernst Molden und das Frauenorchester. Der hoch dekorierte Stadtpoet spielt sich mit seinen zwei langjährigen musikalischen Partnerinnen und „DER Schlagzeugerin schlechthin" durch den eigenen Song- und Einwienerungskatalog.
7.5., Wien, Stadtsaal

SAM SMITH
8.05., Wien, Stadthalle

LITTLE SIMZ
9.05., Wien, Flex

OLEXESH
12.05., Wien
Grelle Forelle

SEMINO ROSSI

Partytaugliche Schlager und mit viel Schmelz in der Stimme, so begeistert der gebürtige Argentinier seine Fans.
„Ein Teil von mir" (Universal)
13.05., Wien, Stadthalle

CIGARETTES AFTER SEX
Das Ambient Pop-Kollektiv aus Brooklyn fasziniert durch den zart gehauchten, androgynen Gesang von Greg Gonzalez – stets pendelnd zwischen Melancholie und Sehnsucht - und dazu die hallenden Gitarren.
15.05., Wien, Gasometer

ROGER WATERS
16.05., Wien, Stadthalle

BRAD MEHLDAU TRIO
Wie kein anderer schafft es Brad Mehldau, im Trioformat komplexe Musik sinnlich klingen zu lassen.
18.05., Wien, Konzerthaus

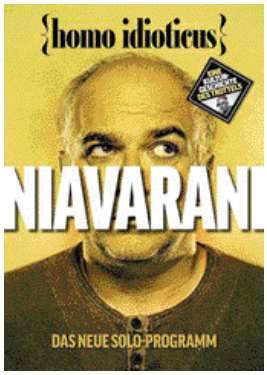
KAMASHI WASHINGTON

Dieser Musiker ist ein Magnet, seine Art, das Tenorsaxophon zu spielen, ist zutiefst beeindruckend und seine Erscheinung hinterlässt einen unvergesslichen Eindruck. Er hält sich nicht an Traditionen. Seine Band besteht aus den besten Nachwuchsmusikern, die es momentan weltweit gibt. Das aktuelle Album, der Soundtrack zum John Coltrane-Film ist ein Muss für alle Jazzfans.
CD: John Coltrane- Chasing Trane (Universal)
19.05., Wien, Konzerthaus

ANDY MCKEE
Der Amerikaner ist ein sog. Fingerstyle-Gitarrist und gehört zu den besten Akustikgitarristen der Welt. Seine jugendliche Energie, sein strukturiertes Songwriting und der melodische Charakter seiner Songs sind sein Markenzeichen. Durch die Verwendung von wechselnden Stimmungen, Klopfen, perkussiven Schlägen und seiner einzigartigen Zweihand-Technik lässt er seine Gitarre wie ein voll besetztes Orchester klingen.
„Live Book" (CGP Sounds)
18.+19.05., Wien, Wuk, Linz, Posthof

DENNIS LLOYD
21.05., Wien, B72

MICHAEL NIAVARANI
Der frischgebackene 50-er Michael Niavarani ist mit seinem neuen Solokabarettprogramm „Homo idioticus" - eine Kulturgeschichte des Trottels" zurück aus der Theaterpause und damit wieder in Wien und ganz Österreich unterwegs.
„HOMO IDIOTICUS - eine Kulturgeschichte des Trottels" - Irgendwann im Laufe unserer Menschwerdung muss einer unserer Vorfahren die falsche Abzweigung genommen haben und wurde vom Homo sapiens zum Homo idioticus. Michael Niavarani begibt sich mit der streng wissenschaftlichen Methode der Verarschung – auf die Suche nach dem größten Trottel und hofft sehr, dabei auf keinem Selbstfindungstrip zu sein.



21.-26.05., 15.-26.06.
Wien, Gasometer

WIEN IM ROSENSTOLZ
Längst steht der mit Brauchtum aufgeladene Begriff „Musikant" für eine zeitgemäß pulsierende junge Szene mit soliden Wurzeln, aber offenem Gehör. Im Mix von Klassik, Klezmer, Jazz, Pop und Tango offenbaren sich die Einflüsse österreichischer Volksmusik, mischen sich zu wieder neuen Klängen. Wien im Rosenstolz Landpartie versteht sich als ein Wegweiser zur Neuen Volksmusik. Um nur ein paar Namen zu nennen: Die Tanzgeiger, Die Goas, Albin Paulus, Quetschwork Family, Agnes Palmisano, u.v.m.

22.-30.05., Wien, Theater am Spittelberg

STEAMING SATELLITES

Die Reise der österreichischen Band geht weiter durch Raum & Zeit, durch Funk & Soul und Rock`n'Roll und es wird geschmeidig ins Poppige abgebogen.
„Back From Space" (Hoanzl), 22.05., Wien, Arena

SCOTT MATTHEW
22.-26.05., Ö-Tour

BEN CAPLAN
Romantik und Härte, Kälte und Klarheit, Schönheit und Tiefe – das ist es, was die harmonische Musik des kanadischen Singer/Songwriters ausmacht.
29.05., Wien, Porgy

OLLI SCHULZ

Fernsehen, Radio, Internet: Olli Schulz ist omnipräsent. Mittlerweile kann man sich den Entertainer auf allen Kanälen zu Gemüte führen. Dabei kommt neben seinem Gesangs- vor allem sein Talent als leidenschaftlicher Geschichtenerzähler zum Vorschein. Der Meister der Spontaneität liefert nicht einfach nur Konzerte ab, sondern kreiert wahre Improvisations-Shows, die mit satirischen Stand-Up-Storys und bunten Halbwahrheiten aus dem Leben gespickt sind.
„Scheiß Leben, gut erzählt), 30.05., Wien, Arena

UTE LEMPER

Des Programm „Songs for Eternity" enthält Stücke, die zwischen 1941 und 1944 von jüdischen Gefangenen in den Konzentrationslagern und Ghettos entstanden. „Kriege, Hunger und Armut haben zugenommen. Menschen fliehen und wir müssen ihnen die Türen öffnen. Ein würdevolles Leben steht jedem Menschen zu – unabhängig seiner Herkunft, seines Geschlechts oder seiner Religion", so die als Musicalsängerin bekannt gewordene deutsche Sängerin.

30.05., Wien, Porgy

GOOD CHARLOTTE

Good Charlotte haben einen maßgeblichen Teil dazu beigetragen, das Pop-Punk-Genre weltweit zu etablieren.

31.05., Wien, Arena

UNHEILIG & THE DARK TENOR

Die unheiligen Musiker (Henning, Licky und Potti) begeben sich OHNE den Grafen dafür aber mit The Dark Tenor und seiner Band auf eine musikalische Zeitreise durch fast zwei Jahrzehnte unheiliger und dunkler Musikgeschichte beider Bands.

1.06., Wien, Szene

KATY PERRY

Die Frau weiß sich in Szene zu setzen und auch Trends vorgeben. So ist auf ihrem aktuellen Album ein Song mit den Migos zu finden, als diese in Europa noch gänzlich unbekannt waren.Hiphop hat im Mainstream-Pop EInzug gefunden und das tut beiden gut. Und ihre Konzerte sind ja sowieso legendär!

„Witness" (Universal), 4.06., Wien, Stadthalle

BEATSTEAKS

6.06., Wien, Arena

LENNY KRAVITZ

Lenny Kravitz hat die Grenzen von Genres, Stil, Rassen und Klassen in seiner nun schon 20-jährigen Karriere immer wieder überschritten. Seine größten Einflüsse sind der Soul, Rock und Funk der 1960er und 70er Jahre.

„Just let go - Live (Universal)
9.06., Wien, Stadthalle

KRIS KRISTOFFERSON

16.06., Linz, Posthof

ARCADE FIRE

18.06., Wien, Stadthalle

JOVANOTTI

Zwar hat der lässige Römer länger nichts hören lassen, aber das aktuelle Album beweist, warum man ihm die Treue halten soll: mitreißend, modern, bellissima!

„Oh, Vita!" (Universal), 19.06., Wien, Stadthalle

RINGO STARR AND HIS ALL STARR BAND

„Give more love" (Universal)
20.06., Wien, Stadthalle

BEST OF AUSTRIA MEETS CLASSIC

Im 60. Jubiläumsjahr der Wiener Stadthalle kommen sehr, sehr viele einheimische MusikerInnen zusammen, um gemeinsam die Halle zum Brodeln bringen. Mit dabei: Conchita, die STS-Drittel Gert Steinbäcker und Schiffkowitz, Austro-Pop-Wegbereiterinnen Marianne Mendt und Stefanie Werger, Klaus Eberhartinger, Opus, die Nr. 1 vom Wienerwald Wolfgang Ambros, sowie junge heimische Kultstars wie Wanda, Pizzera & Jaus, Voodoo Jürgens,Seiler und Speer. Es wird auch all jenen gedacht, die nicht mehr dabei sein können. Conchita etwa wird mit einem Duett der etwas anderen Art Udo Jürgens gedenken. Begleitet werden die Stars von einem 70-köpfigen Symphonieorchester unter der Leitung von Christian Kolonovits. Ein Abend voller Überraschungen und großer Momente ist garantiert.

21.06., Wien, Stadthalle

AN EVENING WITH KING CRIMSON

23.+24.06., Wien, Stadthalle

TOM JONES

26.06., St. Margarethen, Steinbruch

DAVID BYRNE

So gut wie fast ausverkauft ist das Konzert des in Würde alternden Ex-Talking Heads-Sänger. Wer den selten in Österreich auftretenden Künstler erleben will, muss schnell sein.

„American Utopia" (Warner)
26.06., Wien, Muqua

ANGUS & JULIA STONE

In Österreich wurde das australische Geschwisterpaar durch die A1-Werbung bekannt mit dem überirdisch schönen Song „Paper Airplane", zum Glück ist der Rest auch auf dem aktuellen Album dem so nicen Singer/Songwriter-Folk gewidmet.

„Snow" (Universal), 26.06., Wien, Open Air Arena

NOVA JAZZ & BLUES NIGHT

Im idyllischen Ambiente des Schlosses Esterhazy kommen musikalische Feinspitze mit Gregory Porter, Freak Power, The Cats Empire, HPRC oder Parov Stelar voll auf ihre Kosten.

29.06., Eisenstadt

STEIRER·MIKA & COMP.
Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung

Die Qual der Rechtsformwahl

Die Rechtsformwahl hängt von sehr vielen Aspekten ab. Die Frage der steuerlichen Optimierung ist dabei eine Frage von vielen und letztlich selten der ausschlaggebende Faktor.

Führe ich das Unternehmen allein oder gemeinsam mit Partner_innen?

Für eine Personengesellschaft (Gesellschaft bürgerlichen Rechts GesbR, Offene Gesellschaft OG, Kommanditgesellschaft KG) sind mindestens zwei Gesellschafter_innen notwendig. Sind die Gesellschafter_innen alle operativ im Unternehmen tätig, liegt eine OG nahe. Gibt es aber einen oder mehrere Gesellschafter_innen, die nicht leitend im Unternehmen tätig sind, sondern zum Beispiel sich mit einer Kapitaleinlage beteiligen möchten, spricht das für eine KG.

Ein Einzelunternehmen kann naturgemäß nur von einer Person betrieben werden –allenfalls kann sich ein_e Partner_in als stille_r Gesellschafter_in beteiligen. Ein Einzelunternehmen ist administrativ der geringste Aufwand und mit keinerlei Gründungskosten verbunden.

Eine GmbH kann einen oder mehrere Gesellschafter_innen haben. Die GmbH ist mit höheren Kosten bei Gründung und höheren laufenden Kosten verbunden. Dies vor allem durch die verpflichtende doppelte Buchführung mit Bilanzierung und die Mindest-Körperschaftsteuer.

Suche ich Investor_innen für mein Unternehmen?

Sollen Investor_innen gewonnen werden, so spricht das für eine Kapitalgesellschaft (GmbH oder AG). Hier können sich Investor_innen am Unternehmen im Rahmen einer Kapitalerhöhung beteiligen. Dabei zahlen sie in Form eines sogenannten Agios mehr als das anteilige Stammkapital ein und so kommt Eigenkapital für die Weiterentwicklung ins Unternehmen.

Ist mir eine Beschränkung der persönlichen Haftung wichtig?

Einzelunternehmer_innen, Gesellschafter_innen einer OG und Komplementär_innen einer KG haften für Unternehmensschulden unbeschränkt - auch mit ihrem Privatvermögen. Bei der KG gibt es für die Kommanditist_innen eine Haftungsbeschränkung – sie haften nur mit ihrer Einlage.

Bei einer Kapitalgesellschaft ist die persönliche Haftung mit dem Privatvermögen grundsätzlich ausgeschlossen. Jedoch ist zu beachten: Die Geschäftsführer_innen müssen die Geschäftsführung sorgfältig und gewissenhaft ausüben. Liegt im Fall einer Insolvenz ein schuldhaftes Verhalten von Geschäftsführer_innen vor, kann es hier auch zu einer persönlichen Haftung kommen.

Zu überlegen ist also: Welche Risiken bringt meine Tätigkeit mit sich? Sind hohe Investitionen nötig, bei denen es unsicher ist, ob die Kosten dann auch verdient werden können? Arbeite ich in einem Bereich, in dem es aus meiner Tätigkeit heraus zu hohen Schadenersatzforderungen kommen kann, wenn etwas schiefgeht?

Spielt die Rechtsform eine Rolle für meinen Marktauftritt?

Ein häufig von den Unternehmer_innen als sehr wichtig empfundener Aspekt ist der Marktauftritt. Je nach Branche spielt das eine Rolle oder ist auch völlig irrelevant. Oftmals wird eine GmbH oder gar eine AG als „ernstzunehmender" empfunden als ein Einzelunternehmen oder eine Personengesellschaft. Ob das wirklich wichtig ist, muss jede_r Unternehmer_in für sich entscheiden.

Steuerliche Überlegungen für die optimale Rechtsform

Nicht zuletzt spielen auch steuerliche Aspekte eine Rolle bei der Rechtsformwahl. Rein steuerlich betrachtet lohnt sich eine GmbH erst ab einem Gewinn von zumindest 100.000 Euro. Startet man zunächst mit Einzelunternehmen oder OG, ist später – bei entsprechend guter Entwicklung des Unternehmens – jederzeit eine Einbringung in eine GmbH möglich.

Einzelunternehmen und auch Gesellschafter_innen von Personengesellschaften unterliegen der Besteuerung nach dem Einkommensteuergesetz. Der progressive Steuertarif von 0 – 50% führt bei Gewinnen bis zu 60.000 Euro zu einer geringeren Steuerbelastung als dies bei einer GmbH durch Körperschaftsteuer und Kapitalertragsteuer der Fall ist.

Bei der GmbH fällt Mindest-Körperschaftsteuer auch im Verlustfall an. Gewinne unterliegen der Körperschaftsteuer von 25%, bei Ausschüttung fallen weitere 27,5% Kapitalertragsteuer an. Durchgerechnet ergibt das eine Steuerbelastung von 45,625%.

Ein Aspekt, der für die GmbH spricht, ist die Möglichkeit der Thesaurierung mit nur 25% Körperschafsteuerbelastung. Bei Einzelunternehmen und Personengesellschaften ist der gesamte Gewinn direkt im Jahr der Gewinnerzielung voll steuerpflichtig, auch wenn eine Entnahme des Gewinns wegen geplanter Investitionen gar nicht möglich ist. Auch die GmbH muss den Gewinn mit Körperschaftsteuer versteuern, bei Reinvestition im Unternehmen kommt es aber zu keiner Ausschüttung und damit zu keiner Kapitalertragsteuer.

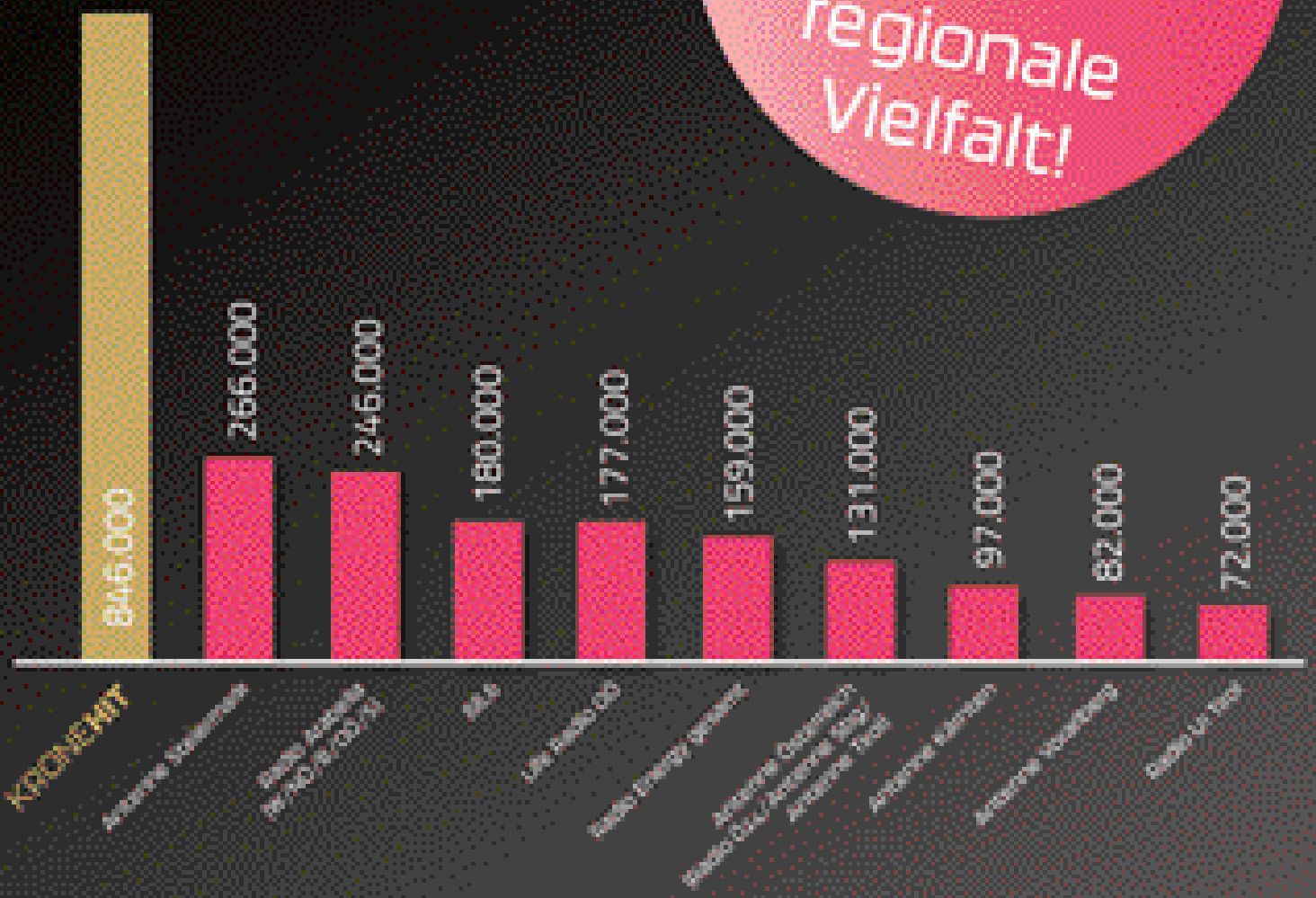
Änderung der Rechtsform

Bei der Rechtsformwahl sind also viele Aspekte zu bedenken – auch ganz andere als steuerliche. Ändern sich die Rahmenbedingungen – im besten Fall zum Beispiel durch steigende Gewinne – ist die zunächst gewählte Rechtsform vielleicht irgendwann nicht mehr optimal. Ein Wechsel in eine andere Rechtsform ist im Rahmen des Umgründungssteuerrechts steuerneutral möglich.

MMag. Petra Egger
Wirtschaftsprüferin und Steuerberaterin
www.steirer-mika.at

Die TOP 10 Privatradios in Österreich*

20 Jahre Privatradio: Nationale Kraft & regionale Vielfalt!



KRONE**HIT** ist zudem die private Nummer 1 in Wien, Niederösterreich, Burgenland, Oberösterreich und Tirol.**

KRONE**HIT**
MEHR GEILE HITS

*Reichweite Mo-So 6-24h, Bevölkerung ab 10 J.
**Reichweite Mo-So, 6-24h, Bevölkerung ab 10 J.

www.radiowerbung.at

kdg newmedia & csm. Ganz gleich, was Sie brauchen – ob CD, Vinyl, Werbemittel, digitale Archivierung oder die professionelle Belieferung von Plattformen wie iTunes oder Netflix – als Ihre Partner für digitale und analoge Medien halten wir Ihnen jederzeit den Rücken frei.

CSM Production

CSM Production, 1020 Wien, Vorgartenstraße 129-143,
T +43 (0)1 5459131 0, office@csm.at, www.csm.at, www.csmstore.at

kdg newmedia, Am kdg campus, Dorf 91, 6652 Elbigenalp 91, Austria
T +43 (0)5634 500, newmedia@kdg.at, www.kdg.at

kdg